



Die Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der
Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2014

Sonderausgabe:
Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2014
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol, 2016

Titelfoto:
Euro under the microscope
cc Michael Hänsch

Kontakt:
Mag. Armin Erger
Wirtschaftspolitische Abteilung
armin.egger@ak-tirol.com
0800 - 22 55 22 DW 1453

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
Datenquellen und Vorbemerkung	Seite 6
Die Einkommen im Jahr 2014: ein Bundesländervergleich	
(1) Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 7
(2) Die Einkommen der Bundesländer im Vergleich	Seite 7
(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 12
(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt	Seite 17
Analyse der Realeinkommen	
(5) Analyse der Realeinkommen	Seite 29
Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
(6) Die Einkommen in Tirol: Die Bezirke im Vergleich	Seite 33
(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol	Seite 35
(8) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken	Seite 39
(9) Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken	Seite 55
Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 58
Überblick über die Tiroler Bezirke	Seite 60



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Kann ich mir die Miete für eine angemessene Wohnung leisten? Kann der neue Geschirrspüler angeschafft werden? Kann die Tochter mit auf Schikurs fahren? Geht sich vielleicht sogar einmal ein größerer Urlaub aus? Alle diese Fragen und so gut wie jede andere hängen damit zusammen wie viel man verdient.

Was macht eine „gute Arbeit“ aus? Es gibt vieles, was das Arbeiten schön oder spannend machen kann: herausfordernde Aufgaben, eine gute Atmosphäre unter den Kolleginnen und Kollegen usw. Zentral aber ist immer, ob die Bezahlung angemessen und ausreichend ist. Denn das Einkommen bestimmt über Lebenschancen und Lebensperspektiven für einen selbst und für die Familie.

Ein Einkommen aus Erwerbsarbeit ist die wichtigste Einnahmequelle für die überwältigende Mehrheit der Menschen in Tirol. Dabei ist die Höhe dieses Einkommens nicht nur für die persönliche Lebensführung zentral, sondern auch volkswirtschaftlich gesehen sind die Einkommen ein äußerst wichtiger Faktor. Gerade der private Konsum, also die Ausgaben der Privathaushalte, erwies sich in der Wirtschaftskrise als stabilisierender Faktor.

Leider zeigte sich erneut, dass Tirol bei den Einkommen das Schlusslicht unter den österreichischen Bundesländern war. Im Durchschnitt verdienten die Tirolerinnen und Tiroler im Monat € 1.335 netto – um 8,0% weniger als der österreichischen Durchschnitt: Das sind fast € 1.650 netto weniger im Jahr! Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, das heißt bei gleichem Arbeitsaufwand, lagen die Einkommen der Tirolerinnen und Tiroler zurück. Den Männern in dieser Beschäftigungsform fehlten im Vergleich mit dem öster-

reichischen Durchschnitt dazu pro Monat 115 Euro netto, den Frauen sogar 141 Euro netto.

Die Dynamik am Tiroler Arbeitsmarkt verschärft die Einkommenssituation. Beschäftigungszuwächse erfolgen vor allem im Bereich der Teilzeitarbeit. Mittlerweile sind weniger als die Hälfte der Tirolerinnen und Tiroler, nämlich 48%, in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung tätig. Es ist auch zu erwarten, dass dieser Anteil in den nächsten Jahren weiter sinken wird. Den ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten kommt aber bei den Einkommen und auch bei der Finanzierung öffentlicher Aufgaben eine enorm wichtige Rolle zu: im Jahr 2014 erwirtschafteten sie 86% des gesamten Lohnsteueraufkommens und leisteten 74% aller Sozialversicherungsbeiträge in Tirol.

Die realen Einkommen, d.h. das Einkommen, das nach Berücksichtigung der Inflation übrig blieb, stagnierte im Jahr 2014. Der Kaufkraftzuwachs machte gerade einmal 0,1% aus. Das ist jedoch schon eine „Steigerung“ gegenüber den Vorjahren, in denen die Kaufkraft gesunken war. Einen deutlichen Zuwachs der Realeinkommen werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erstmals wieder im Jahr 2016 durch die durchgesetzte Steuerreform bekommen.

Leider bleibt es dabei: Tirol ist das Schlusslicht im Einkommensvergleich und weist gleichzeitig aber sehr hohe Lebenshaltungskosten auf. Angesichts exorbitanter Wohn- und Lebenskosten ist für viele diese Schere bereits zu weit aufgegangen. Deshalb ist eine Neuorientierung der Standortpolitik des Landes gefordert. Vor allem in den stark touristisch geprägten Regionen fehlen einkommensstabile, ganzjährige Beschäftigungsalternativen.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- Mit einem Nettoeinkommen von € 18.968 jährlich, das entsprach einem Monatseinkommen von € 1.335 netto, lagen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol 2014 abgeschlagen auf dem letzten Platz in Österreich.
- Auf den österreichischen Durchschnitt von € 20.617 fehlten knapp € 1.650 netto im Jahr. Das bedeutet, Monat für Monat verdienen die Tirolerinnen und Tiroler um fast € 120 netto weniger als im Durchschnitt Österreichs.
- Auf die Einkommen der Beschäftigten in Niederösterreich, welche den höchsten Einkommensschnitt in Österreich hatten, fehlt sogar eine Summe von € 252 netto im Monat.
- Von den zehn einkommensschwächsten Bezirke in Österreich lagen drei in Tirol: Lienz, Kitzbühel und Landeck, das der Bezirk mit den geringsten Einkommen ganz Österreichs war.
- Innsbruck-Land, als der Tiroler Bezirk mit den höchsten Einkommen, ordnete sich im Vergleich der österreichischen Bezirke an Position 68 von 117 ein. Kufstein, der am zweitbesten platzierte Tiroler Bezirk folgte an Position 90 von 117 österreichischen Bezirken.
- Die Männer in Tirol erzielen im Schnitt ein Nettoeinkommen von € 1.642 monatlich, damit lagen sie um fast sieben Prozent hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.
- Noch prekärer sah es für die Tiroler Frauen aus: mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von € 1.045 netto verfehlen sie den österreichischen Durchschnitt um mehr als 11%. Im Vergleich mit den deutlich am besten verdienenden Arbeitnehmerinnen in Wien, lagen die Tirolerinnen um rund € 280 netto im Monat zurück!
- Kein anderes Bundesland hatte einen so niedrigen Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit wie Tirol. Mit 48% arbeitete weniger als die Hälfte der Tiroler in dieser Beschäftigungsform. Bei den Tiroler Männern lag der Anteil bei 62%, bei den Frauen bei 32%.
- Von 2013 auf 2014 stieg zwar die Zahl der Beschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitstelle in Tirol um 1.655 Personen, dennoch stagnierte der Vollzeitanteil. In dieser Entwicklung manifestiert sich die Dynamik des Tiroler Arbeitsmarktes der letzten Jahre: Beschäftigungsaufnahmen finden größtenteils im Teilzeitbereich statt und von der ganzjährigen Vollzeit gehen kaum Beschäftigungsimpulse aus.
- Innerhalb Tirols gibt es große regionale Unterschiede bei den Anteilen ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Die höchsten Anteile zeigen die Bezirke mit viel Gewerbe und Industrie, z.B. Kufstein und Innsbruck-Land. Touristisch geprägte Regionen, wie etwa Kitzbühel und Landeck, bieten deutlich weniger jahresdurchgängige Vollzeitarbeitsplätze.
- Dem öffentlichkeitsnahe Sektor (Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht) kam in den Tiroler Bezirken eine außerordentlich große Bedeutung zu. In der Regel bot er die meisten ganzjährigen Vollzeitarbeitsplätze und die besten Einkommen.

Datenquellen und Vorbemerkung

Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2014, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

- Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion
- Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen
- Wirtschaftsabschnitt G: Handel
- Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen
- Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“. Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt. Die Bildung eines Durchschnittseinkommens von Beschäftigten so unterschiedlicher Wirtschaftsabschnitte wie Landwirtschaft und Kredit- und Versicherungswesen hätte daher keinen Informationswert.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Branchen

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der dort ansässigen Betriebe.

Dies, neben einigen anderen Aspekten, unterscheidet die Statistik der Lohnsteuer von der Einkommensstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die Einkommensdaten des Hauptverbandes und der Lohnsteuerstatistik sind daher nicht direkt vergleichbar.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre. Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2014. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

Die Einkommen 2014: ein Bundesländervergleich

(1) Zur Bedeutung der Einkommen

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit bilden nach wie vor die Existenzgrundlage des Großteils der Menschen in Österreich. Die Einkommen sind eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Größen auf die viele Kräfte wirken: die konjunkturelle Lage, die Branchenstruktur und die Betriebsgrößen, arbeitsrechtliche und kollektivvertragliche Bestimmungen, die demographische Entwicklung und vieles weitere. Im Jahr 2014 erzielten die Österreicherinnen und Österreicher ein Gesamtbruttoeinkommen von knapp 129 Milliarden Euro. Die Lohnsteuerleistung machte 20,3 Milliarden Euro aus – gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um mehr als 810 Millionen Euro bzw. um 4,2%.

Auch die Sozialversicherungsbeiträge stiegen um über 570 Millionen Euro auf knapp 20 Milliarden Euro an. Nach Abzug dieser Posten beliefen sich die Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in Österreich auf rund 89 Milliarden Euro. Geld mit dem zum überwiegenden Teil die Kosten für Lebenshaltung und privaten Konsum aufgebracht werden und damit eine wichtige Stütze für die Konjunktur bildet. Der private Konsum wirkt zwar stabilisierend, liefert jedoch seit Jahren kaum Impulse für eine Konjunkturankurbelung. Der Grund liegt in der seit Jahren stagnierenden bzw. negativen Entwicklung der realen Einkommen in Österreich. Leider bildete das Jahr 2014 dabei keine Ausnahme. Auch in diesem Jahr war die reale Einkommensentwicklung in Österreich mit einem Minus von 0,4% negativ.

Die Steuerreform, welche im Jahr 2016 in Kraft tritt, sollte einen kräftigen Impuls bieten und für einen realen Zuwachs an Kaufkraft in den Taschen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sorgen. Gerade die mittleren Einkommen sollten von der deutlichen Senkung des Eingangsteuertarifs von 36,5% auf 25% profitieren und zusätzliche finanzielle Mittel für den Konsum freibekommen. Volkswirtschaftlich

kommt dieser Entlastung des Mittelstandes eine besondere Bedeutung zu, denn niedrige und mittlere Einkommen weisen eine hohe Konsumneigung auf, da der Großteil des Einkommens für den Konsum aufgewendet wird bzw. aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten werden muss.

(2) Die Einkommen der Bundesländer im Vergleich

Das durchschnittliche jährliche Nettoeinkommen in Österreich lag 2014 bei EUR 20.617, umgerechnet auf ein Monat (=Jahreseinkommen dividiert durch 12) machte es EUR 1.718 aus. Das Jahreseinkommen der Männer lag mit EUR 24.621 (EUR 1.759 monatlich) um fast die Hälfte höher als das der Frauen von EUR 16.499 jährlich (EUR 1.179 monatlich). Erneut gab es zwischen den österreichischen Bundesländern erhebliche Einkommensunterschiede und erneut belegte Niederösterreich die Spitzenposition. Mit EUR 22.500 netto lagen die Einkommen in Niederösterreich um mehr als 9% über dem österreichischen Durchschnitt. Ebenfalls über dem Schnitt waren das Burgenland (+5,8%), Oberösterreich (+3,1%), Wien (+2,6%) und Vorarlberg (+0,1%) positioniert.

Wenig änderte sich am anderen Ende des Einkommensspektrums. Tirol lag mit einem jährlichen Nettoeinkommen von EUR 18.968 zum wiederholten Male an der letzten Stelle des Einkommensvergleichs. Der Abstand zum österreichischen Durchschnitt betrug 8,0% bzw. EUR 1.649 netto im Jahr. Das Arbeitsjahr der Tirolerinnen und Tiroler hätte somit um rund 1,2 Monate länger dauern müssen, um den österreichischen Einkommensschnitt zu erreichen.

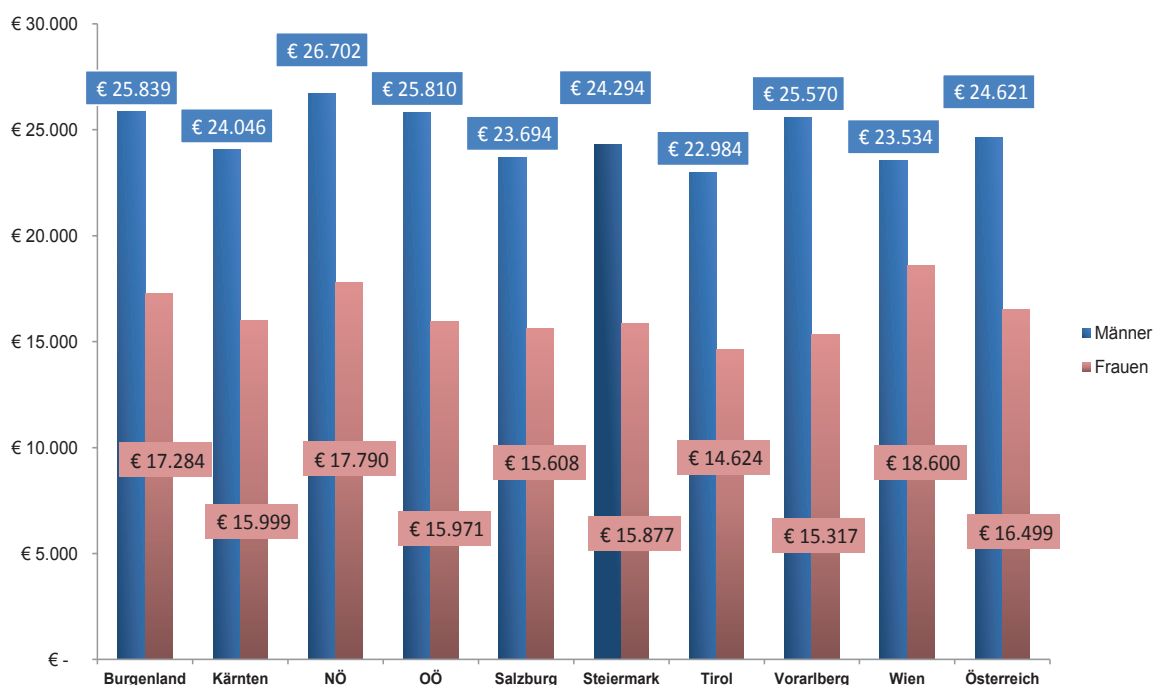
Die Tiroler Männer lagen hinter dem österreichischen Durchschnitt um 6,6% zurück, der Abstand der Frauen in Tirol zum Bundesdurchschnitt lag sogar bei 11,4%. Die Männer kamen auf einen jährlichen „Fehl-

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2014						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 21.821	€ 25.839	€ 17.284	5,8%	4,9%	4,8%
Kärnten	€ 20.206	€ 24.046	€ 15.999	-2,0%	4,9%	-3,0%
NÖ	€ 22.500	€ 26.702	€ 17.790	9,1%	-2,3%	7,8%
OÖ	€ 21.253	€ 25.810	€ 15.971	3,1%	8,5%	-3,2%
Salzburg	€ 19.768	€ 23.694	€ 15.608	-4,1%	-3,8%	-5,4%
Steiermark	€ 20.368	€ 24.294	€ 15.877	-1,2%	-1,3%	-3,8%
Tirol	€ 18.968	€ 22.984	€ 14.624	-8,0%	-6,6%	-11,4%
Vorarlberg	€ 20.637	€ 25.570	€ 15.317	0,1%	3,9%	-7,2%
Wien	€ 21.143	€ 23.534	€ 18.600	2,6%	-4,4%	12,7%
Österreich	€ 20.617	€ 24.621	€ 16.499	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2014

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2014						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 1.559	€ 1.846	€ 1.235	5,8%	4,9%	4,8%
Kärnten	€ 1.443	€ 1.846	€ 1.143	-2,0%	4,9%	-3,0%
NÖ	€ 1.607	€ 1.718	€ 1.271	9,1%	-2,3%	7,8%
OÖ	€ 1.518	€ 1.907	€ 1.141	3,1%	8,5%	-3,2%
Salzburg	€ 1.412	€ 1.692	€ 1.115	-4,1%	-3,8%	-5,4%
Steiermark	€ 1.455	€ 1.735	€ 1.134	-1,2%	-1,3%	-3,8%
Tirol	€ 1.355	€ 1.642	€ 1.045	-8,0%	-6,6%	-11,4%
Vorarlberg	€ 1.474	€ 1.826	€ 1.094	0,1%	3,9%	-7,2%
Wien	€ 1.510	€ 1.681	€ 1.329	2,6%	-4,4%	12,7%
Österreich	€ 1.473	€ 1.759	€ 1.179	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 2: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2014 (=Jahresnettoeinkommen dividiert durch 12)



Grafik 1: Jahresnettoeinkommen 2014 nach Bundesland und Geschlecht

betrag“ von EUR 1.637, was ziemlich genau einem männlichen Monatsnettoeinkommen entsprach. Die Frauen lagen um EUR 1.875 netto jährlich zurück. Sie hätten sogar um 1,8 Monate länger arbeiten müssen, um den österreichischen Durchschnitt zu erreichen.

2.1 Bezirksranking nach Einkommen

Die nach der Lohnsteuerstatistik 2013 einkommensschwächsten Bezirke fanden sich überwiegend in Wien und im Westen und Südwesten Österreichs. Am anderen Ende der Skala, d.h. bei den Bezirken mit den höchsten durchschnittlichen Einkommen, gab es eine deutliche Ballung von Wiener Gemeinde- und Umlandbezirken.

Unter den Top 10 der einkommensschwächsten Bezirke fanden sich 2014 mit Landeck, Kitzbühel und Lienz „nur“ drei Tiroler Bezirke. Die Bezirke Imst, Innsbruck und Schwaz folgten jedoch bereits auf den Plätzen 11, 12 und 13. Landeck war erneut der einkommensschwächste Bezirk Österreichs. Das Jahreseinkommen von EUR 16.605 lag um beinahe ein Fünftel (-19,5%) hinter dem Österreich-Schnitt zurück.

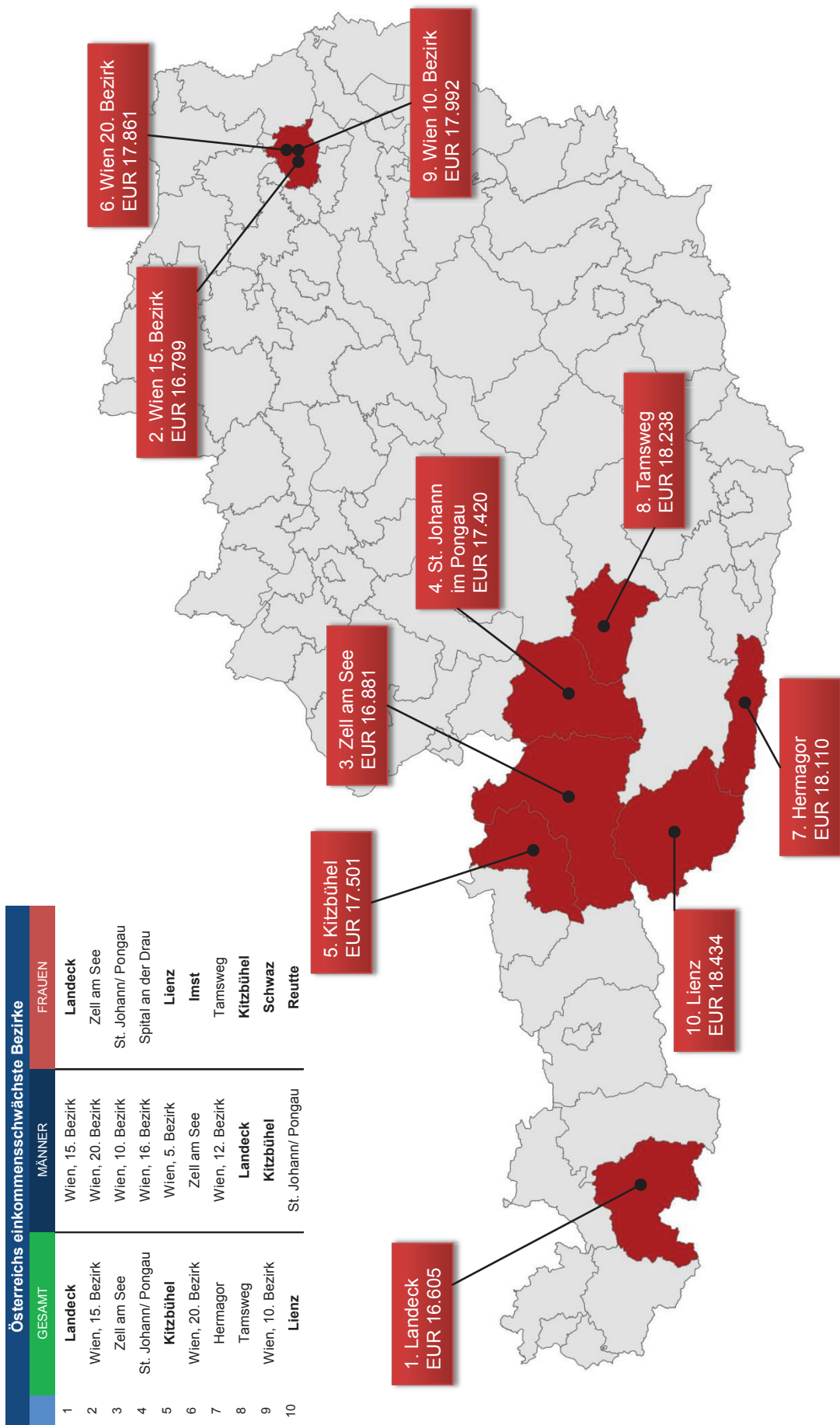
Bei den Männereinkommen waren gleich sechs Wiener Gemeindebezirke unter den zehn einkommensschwächsten Bezirken. Tirol war mit Landeck und Kitzbühel auf den Positionen acht und neun vertreten. Die Männereinkommen in Landeck lagen um 15% hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück, die männlichen Einkommen in Kitzbühel um 14%.

Dass das geringe Einkommensniveau in Tirol vor allem auch an den geringen Einkommen der Frauen lag, zeigte sich deutlich am Ranking der einkommensschwächsten Bezirke der Frauen. Landeck, Lienz, Imst, Kitzbühel, Schwaz und Reutte fanden sich in den „Top 10“.

Wieder war Landeck der österreichische Bezirk mit den niedrigsten Fraueneinkommen. Mit EUR 12.168 netto im Jahr erzielten die Landecker Frauen ein Einkommen, das um mehr als ein Viertel niedriger war, als im österreichischen Durchschnitt. Der hohe Anteil Saisonsarbeit in Branchen mit einem niedrigen Einkommensniveau (Tourismus) wirkte sich in Landeck auf das erzielbare Jahreseinkommen erheblich aus.

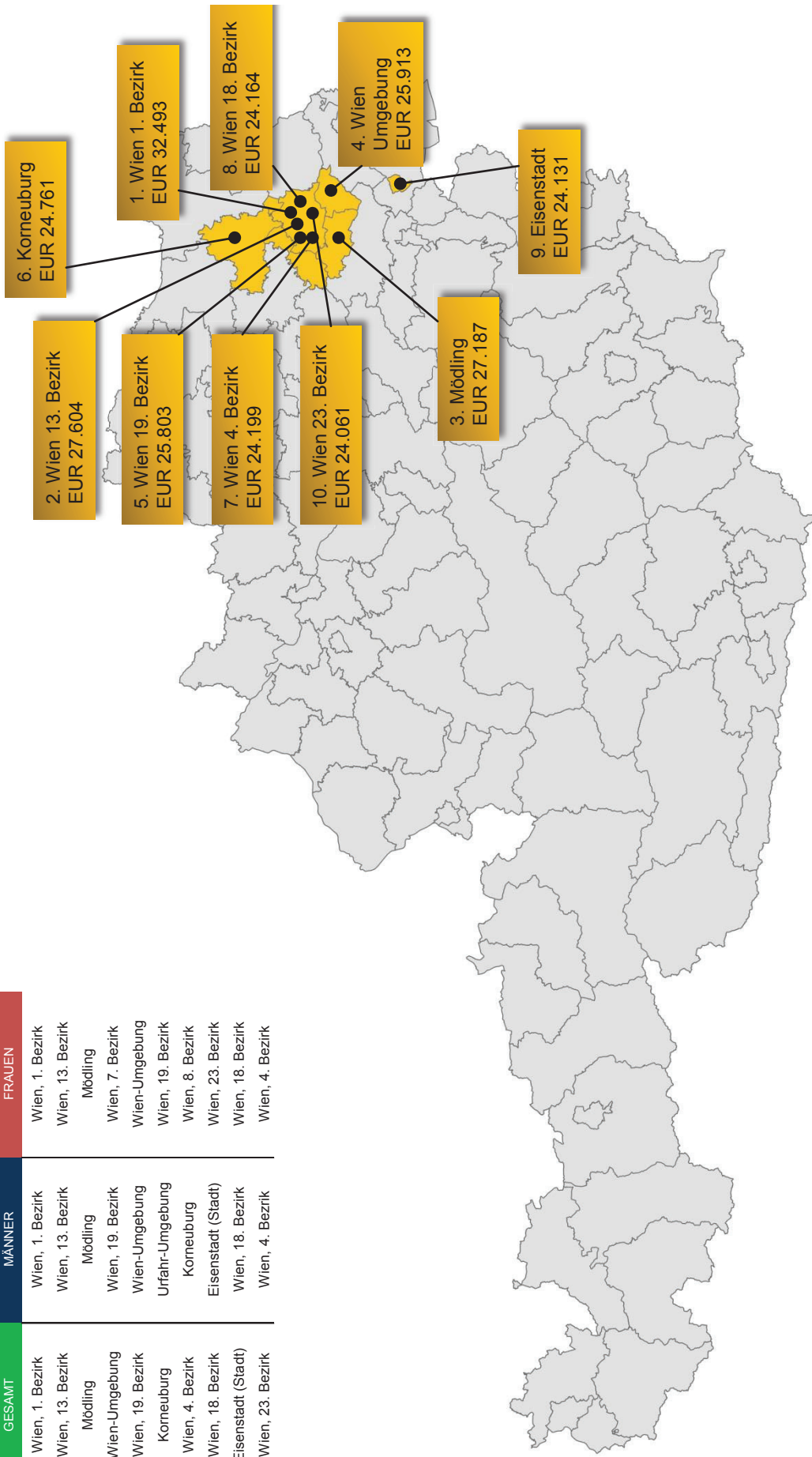
Die Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs wurde von Wien und Wiener Umlandbezirken dominiert. Der 1. Wiener Gemeindebezirk war mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von

EUR 32.493 der weitaus einkommensstärkste Bezirk Österreichs. Zum Vergleich: Innsbruck-Land, der am besten positionierte Tiroler Bezirk, folgte erst auf der 68. Position mit EUR 20.555.



Grafik 2: Die 10 einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2014 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen, Tabelle 3: Liste der einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2014

Österreichs einkommensstärkste Bezirke			
	GESAMT	MÄNNER	FRAUEN
1	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk
2	Wien, 13. Bezirk	Wien, 13. Bezirk	Wien, 13. Bezirk
3	Mödling	Mödling	Mödling
4	Wien-Umgebung	Wien, 19. Bezirk	Wien, 7. Bezirk
5	Wien, 19. Bezirk	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung
6	Korneuburg	Urfahr-Umgebung	Wien, 19. Bezirk
7	Wien, 4. Bezirk	Korneuburg	Wien, 8. Bezirk
8	Wien, 18. Bezirk	Eisenstadt (Stadt)	Wien, 23. Bezirk
9	Eisenstadt (Stadt)	Wien, 18. Bezirk	Wien, 18. Bezirk
10	Wien, 23. Bezirk	Wien, 4. Bezirk	Wien, 4. Bezirk



Grafik 3: Die 10 einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2014 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen, Tabelle 4: Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2014

(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern

Die Frage der Wirtschaftsstruktur und des Einkommens hängen eng miteinander zusammen. Wertschöpfungsintensive Wirtschaftszweige, die ein hohes Maß an Know-how voraussetzen, werden in der Regel höhere Einkommen bieten. Dagegen sind Dienstleistungen, welche ein geringeres Maß an spezifischem Fachwissen voraussetzen und die deshalb aus einem großen Pool an Bewerberinnen und Bewerbern am Arbeitsmarkt schöpfen können, generell niedriger entlohnt. Der strukturelle Wandel in der Wirtschaft übt deshalb einen starken Einfluss auf die jetzigen und künftigen Einkommenschancen der Bevölkerung aus.

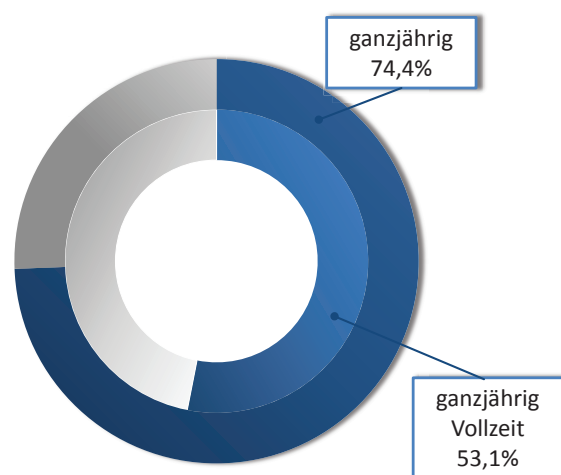
Ein Vergleich der Branchenstruktur mit der Anzahl des jeweiligen Beschäftigtenstandes in den großen Branchen der österreichischen Wirtschaft bietet interessante Aufschlüsse. Trotz der nur geringen wirtschaftlichen Dynamik im Jahr 2014 war die Zahl der Beschäftigten in Österreich nach wie vor im Steigen. Im Vergleich zum Jahr 2013 lag der Beschäftigtenstand im Jahr 2014 um über 28.000 Personen höher, was einer Steigerung von 0,7% entsprach. Der größte Zuwachs an Beschäftigung in absoluten Zahlen fand im Bereich der öffentlichen Verwaltung, Erziehung und Unterricht und der Gesundheits- und Sozialdienstleistungen statt. In diesen Branchen kamen im Jahresvergleich 10.491 Personen (+1,1%) hinzu. Zusammen mit der Zunahme in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+7.267 Personen bzw. +3,0%), einem Wirtschaftsabschnitt, der eine Vielfalt verschiedenster Dienstleistungen, wie etwa Security-Services, Reinigungsleistungen, vor allem aber auch die Arbeitskräfteüberlassung beinhaltet, zeigte sich in Österreich ein Trend hin zu einer Verlagerung der Beschäftigung zum tertiären Sektor. Rückgängig war die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion (Industrie und Gewerbe) und im Baubereich. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesen Branchen ging um 954 (-0,1%) bzw. 890 Personen (-0,3%) zurück. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Handel reduzierte sich im Jahresvergleich um 664 Personen (-0,1%).

Tirol wies 2014 eine positive Beschäftigungsbilanz auf. Insgesamt stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 3.562 Personen an (+0,9%). Das weitaus stärkste Beschäftigungswachstum wiesen die „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ auf. Die Zahl der in dieser Branche beschäftigten Personen stieg um 7,5% (+1.150 Personen) an – der deutlichste Anstieg in allen österreichischen Bundesländern! Dazu kam noch eine dynamische

Beschäftigungsentwicklung im Bereich der öffentlichen Verwaltung, Schulen und im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen (+1.593 Personen bzw. +1,9%), sodass auch für Tirol der Dienstleistungsbe- reich der wesentliche Treiber der Beschäftigungsentwicklung war.

3.1 Ganzjährige Beschäftigung in Österreich

Das Ausmaß der Zeit, die in ein Beschäftigungsverhältnis investiert wird bzw. werden kann, bestimmt nach wie vor wesentlich über das erzielbare Einkommen. Gerade in Tirol ist ein saisonal strukturiertes Ar-



Grafik 4: Anteile ganzjähriger Arbeit und ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich

beitsjahr für viele Menschen ein großer Einflussfaktor auf ihr Einkommen. Tirol ist in Österreich das Tourismusland Nummer Eins, so überrascht es auch nicht, dass der Anteil der ganzjährigen Arbeit in Tirol von allen Bundesländern am niedrigsten ist. Etwas mehr als zwei Drittel (68,5%) der Tiroler Beschäftigten ging 2014 einer ganzjährigen Arbeit nach – ungeachtet ob Vollzeit oder Teilzeit, im österreichischen Durchschnitt waren es fast drei Viertel (74,4%). Wenig Unterschiede gab es dabei zwischen Männern und Frauen. In der österreichischen Gesamtbetrachtung war es 2014 sogar so, dass Frauen (Anteil: 74,8%) geringfügig öfter einer ganzjährigen Beschäftigung nachgingen als die Männer (74,0%). Nicht so in Tirol: hier standen die Männer häufiger in einer ganzjährigen Beschäftigung (Anteil 69,1%), was wohl auch im sehr hohen Anteil des Tourismus an der Frauenbeschäftigung in Tirol begründet liegen dürfte (Frauen Anteil: 67,9%).

3.2 Die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung

Über lange Jahre hinweg wurde die jahresdurchgängige Vollzeitarbeit (in der Regel zwischen 38,5 bis 40 Stunden pro Woche) als „Standardbeschäftigung“ bezeichnet. Seit einigen Jahren ist jedoch ein deutlicher relativer Bedeutungsverlust der ganzjährigen Vollzeitarbeit feststellbar. Relativ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass – in der Regel – die Zahlen der Personen in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit zwar ansteigen, aber vom Wachstum der Beschäftigten in anderen Arbeitsformen (Saison, Teilzeit) deutlich übertroffen werden.

So sank der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Österreich trotz eines absoluten Anstiegs von 7.328 Personen um einen Prozentpunkt von 54,1% auf 53,1% ab. Die Zahl der Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg österreichweit um 8.121 Personen an, die der Frauen sank hingegen um 793 Personen. Trotzdem ging der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden unter den Männern mit einem Rückgang von 1,3% fast doppelt so stark zurück, wie bei den Frauen mit einem Rückgang von 0,7%. Unverändert blieb

hingegen die Tatsache bestehen, dass Männer bei weitem öfter einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen, als dies bei Frauen der Fall war. Von allen österreichischen Bundesländern wies Tirol den niedrigsten Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter auf. Mit 47,7% Anteil war Tirol zusammen mit Salzburg auch eines von zwei Bundesländern, in dem weniger als die Hälfte der Beschäftigten in einem jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigungsverhältnis standen. Bei den Männern in Tirol betrug der Anteil 62,0% (AUT: 66,0%) und bei den Frauen 32,3% (AUT: 38,7%). Zweifellos war die in Tirol weit verbreitete Saisonarbeit ein Hauptfaktor für den niedrigen Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. In Tirol waren rund 14% der Beschäftigten hauptsächlich im Tourismus engagiert, österreichweit waren es durchschnittlich 8%.

3.3 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

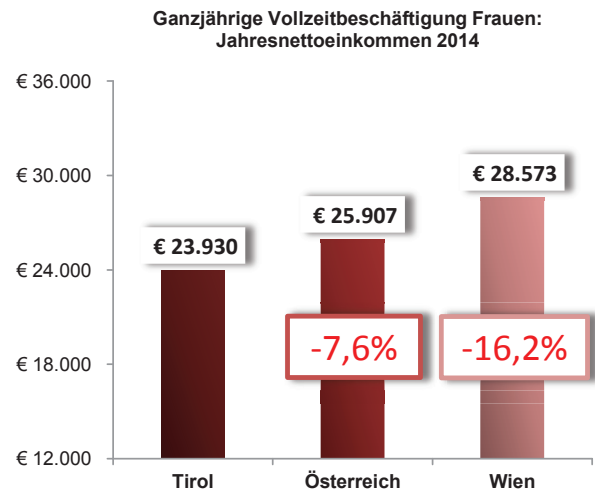
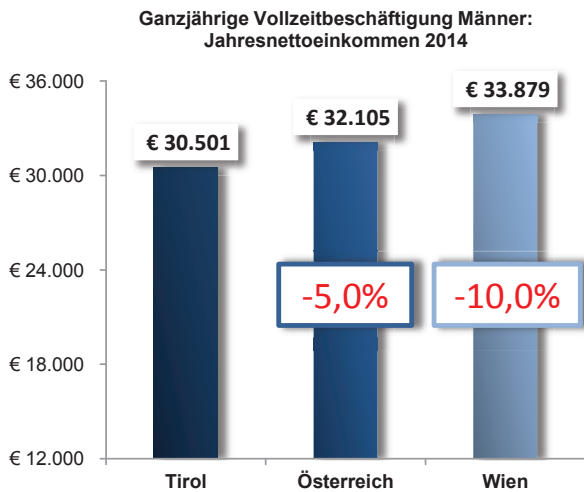
Wenig überraschend waren die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Schnitt deutlich höher als bei den anderen Arbeitsformen. Mit einem jährlichen Nettobezug von EUR 29.976 lag das Verdienst-

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Burgenland	104.434	55.033	49.401	78,1%	77,6%	78,6%
Kärnten	184.388	95.314	89.074	71,0%	70,2%	71,9%
NÖ	611.651	321.898	289.753	78,4%	78,1%	78,8%
OÖ	559.302	300.779	258.523	78,2%	78,4%	78,0%
Salzburg	198.905	102.153	96.752	70,9%	70,8%	71,0%
Steiermark	441.916	233.717	208.199	74,9%	74,2%	75,6%
Tirol	261.139	136.788	124.351	68,5%	69,1%	67,9%
Vorarlberg	132.404	70.322	62.082	73,0%	74,7%	71,2%
Wien	600.743	302.162	298.581	71,8%	70,1%	73,7%
Österreich	3.094.882	1.618.166	1.476.716	74,4%	74,0%	74,8%

Tabelle 5: Anzahl und Anteile ganzjährig Beschäftigter in Österreich

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	76.605	50.517	26.088	57,3%	71,2%	41,5%
Kärnten	134.375	87.628	46.747	51,7%	64,5%	37,7%
NÖ	443.457	292.120	151.337	56,8%	70,9%	41,1%
OÖ	392.672	273.771	118.901	54,9%	71,3%	35,9%
Salzburg	139.626	91.842	47.784	49,8%	63,6%	35,1%
Steiermark	312.679	210.283	102.396	53,0%	66,8%	37,2%
Tirol	181.981	122.776	59.205	47,7%	62,0%	32,3%
Vorarlberg	95.511	64.662	30.849	52,7%	68,7%	35,4%
Wien	430.418	249.765	180.653	51,5%	58,0%	44,6%
Österreich	2.207.324	1.443.364	763.960	53,1%	66,0%	38,7%

Tabelle 6: Anzahl und Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in Österreich



Grafiken 5 und 6: Um wie viele Prozent fallen die Jahresnettoeinkommen der Tirolerinnen und Tiroler bei ganzjähriger Vollzeit-
arbeit hinter den österreichischen Durchschnitt und das am besten positionierte Bundesland zurück?

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 29.642	€ 31.676	€ 25.704	-1,1%	-1,3%	-0,8%
Kärnten	€ 29.300	€ 31.395	€ 25.372	-2,3%	-2,2%	-2,1%
NÖ	€ 30.974	€ 33.244	€ 26.593	3,3%	3,5%	2,6%
OÖ	€ 29.492	€ 31.738	€ 24.322	-1,6%	-1,1%	-6,1%
Salzburg	€ 29.082	€ 31.372	€ 24.679	-3,0%	-2,3%	-4,7%
Steiermark	€ 29.220	€ 31.336	€ 24.876	-2,5%	-2,4%	-4,0%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	-5,4%	-5,0%	-7,6%
Vorarlberg	€ 29.765	€ 32.476	€ 24.082	-0,7%	1,2%	-7,0%
Wien	€ 31.652	€ 33.879	€ 28.573	5,6%	5,5%	10,3%
Österreich	€ 29.976	€ 32.105	€ 25.907	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 7: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

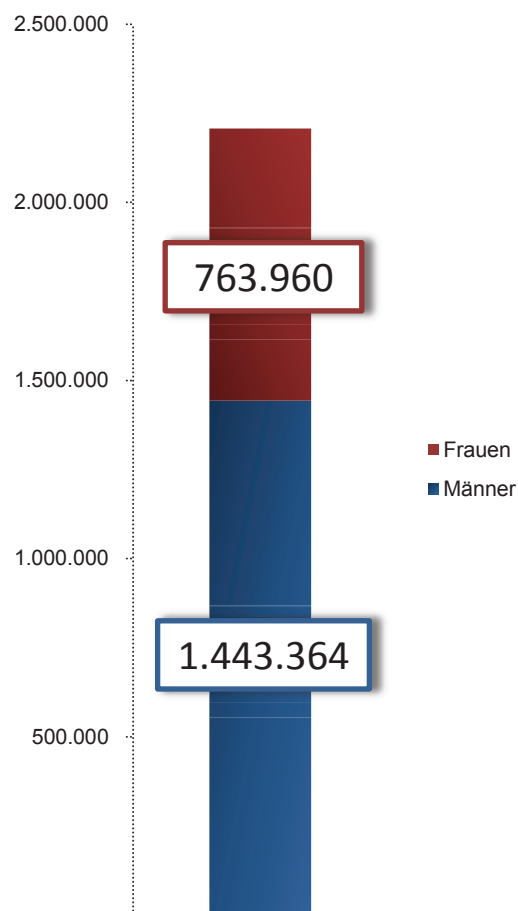
durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2014: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 2.117	€ 2.263	€ 1.836	-1,1%	-1,3%	-0,8%
Kärnten	€ 2.093	€ 2.243	€ 1.812	-2,3%	-2,2%	-2,1%
OÖ	€ 2.212	€ 2.375	€ 1.900	3,3%	3,5%	2,6%
NÖ	€ 2.107	€ 2.267	€ 1.737	-1,6%	-1,1%	-6,1%
Salzburg	€ 2.077	€ 2.241	€ 1.763	-3,0%	-2,3%	-4,7%
Steiermark	€ 2.087	€ 2.238	€ 1.777	-2,5%	-2,4%	-4,0%
Tirol	€ 2.026	€ 2.179	€ 1.709	-5,4%	-5,0%	-7,6%
Vorarlberg	€ 2.126	€ 2.320	€ 1.720	-0,7%	1,2%	-7,0%
Wien	€ 2.261	€ 2.420	€ 2.041	5,6%	5,5%	10,3%
Österreich	€ 2.141	€ 2.293	€ 1.851	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 8: Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

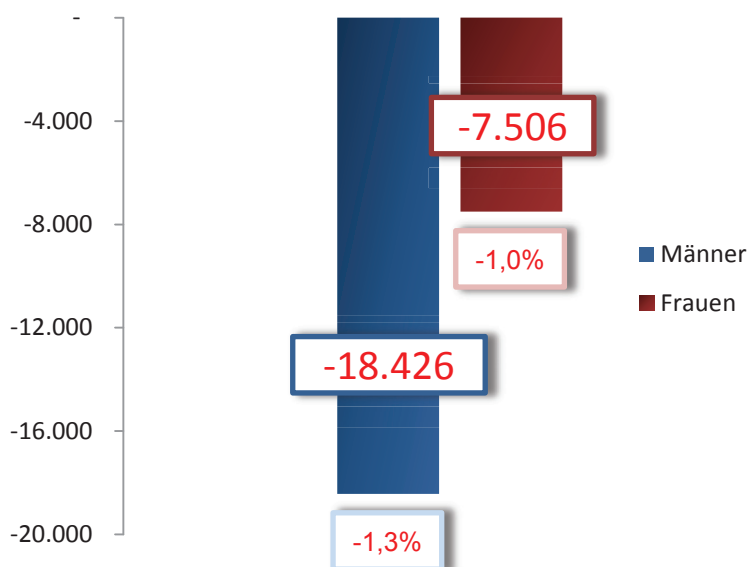
niveau der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten um 45% höher als der Einkommensschnitt aller Arbeitsformen. Im Vergleich zum Vorjahr (2013) vergrößerte sich der Vorsprung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten auf den Einkommensschnitt um 2 Prozentpunkte. Das durchschnittliche Einkommen der Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit lag 2014 bei EUR 32.105, dasjenige der Frauen bei EUR 25.907. Die Männer erzielten bei vergleichbarem Zeitaufwand ein um etwa 24% höheres Jahreseinkommen. Diese Unterschiede sind das Ergebnis eines vielschichtigen Prozesses, der Faktoren wie Bildungswege, Berufswahl, die Verteilung von Betreuungspflichten für Kinder und ungleich verteilte Zugänge zu Karrieremöglichkeiten beinhaltet.

Das höchste Einkommensniveau bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bot die Bundeshauptstadt Wien mit EU 31.652. Wien lag sowohl bei den Männereinkommen, als auch bei den Frauen an der Spitze. Bei den Frauen übertrafen die Wiener Einkommen den Bundesdurchschnitt um mehr als 10%.

Das durchschnittliche Einkommen für ganzjährige Vollzeittätigkeiten in Tirol betrug 2014 EUR 28.363, mit einem Rückstand von 5,4% auf den österreichischen Durchschnitt, das niedrigste Einkommen aller



Grafik 7: Anzahl der weiblichen und männlichen Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich

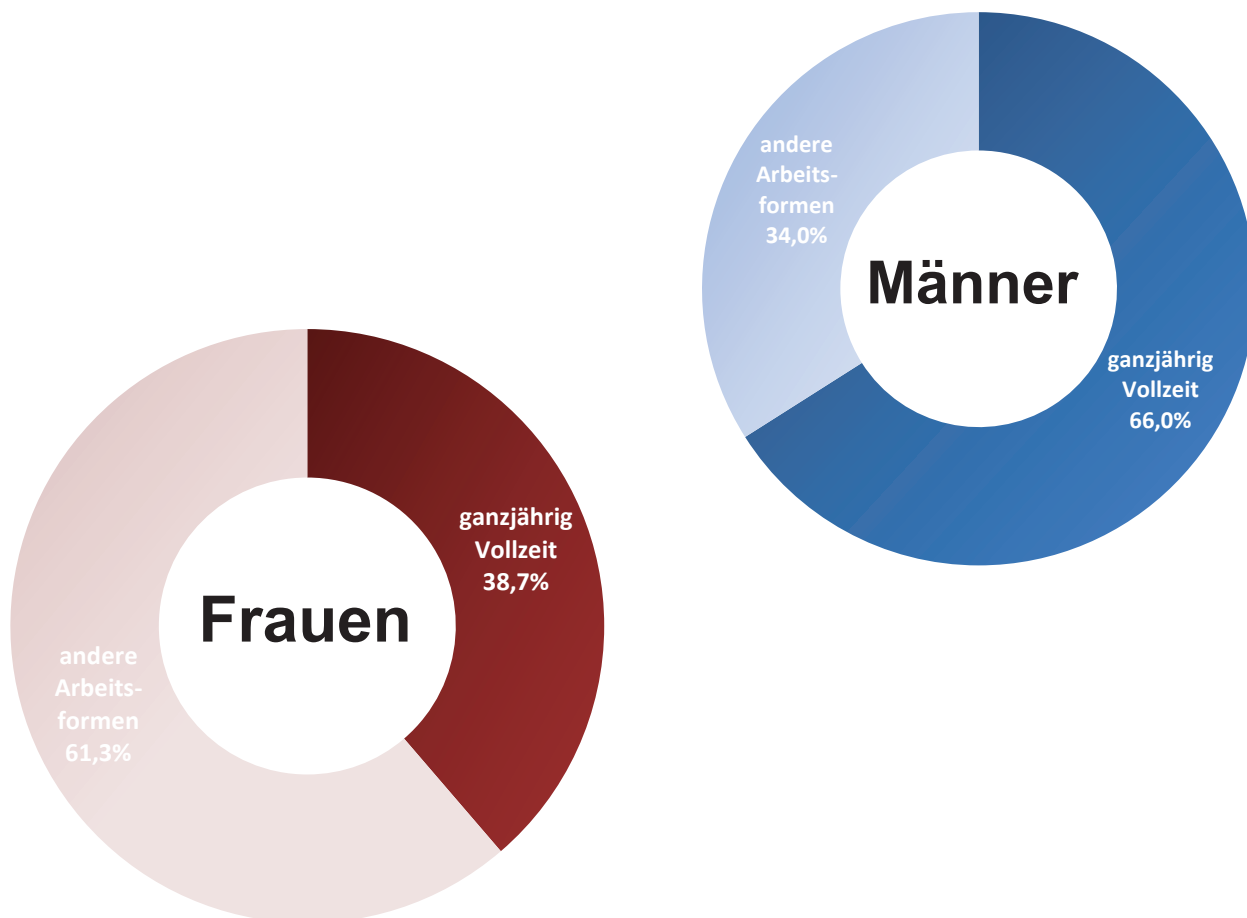


Grafik 8: Die Veränderung der ganzjährig Vollzeitarbeitenden in Österreich im Jahresvergleich 2013 mit 2014. Sowohl die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform als auch die Zahl der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit gingen zurück.

Bundesländer. Sowohl die Einkommen der Männer und als auch der Frauen in Tirol waren jeweils die niedrigsten in Österreich. Die Jahresverdienste der Tiroler Männer lagen mit EUR 30.501 um 5,0% hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück, diejenigen der Frauen mit EUR 23.930 um 7,6%.

Bei diesem Vergleich wurde klar, dass nicht allein der hohe Anteil von Saisonarbeit für das niedrige Einkommensniveau in Tirol verantwortlich gemacht werden kann. Denn auch beim ausschließlichen Vergleich ganzjähriger Vollzeitarbeiten, bei dem Saisonarbeiten ausgeblendet wurden, lagen die Tiroler Einkommen an letzter Stelle.

Auf den österreichischen Durchschnitt fehlten den Tiroler Männern EUR 115 netto monatlich (EUR 1.604 im Jahr) und den Frauen EUR 141 (EUR 1.977 jährlich).



Grafiken 9 und 10: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich bei Frauen und Männern

(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Neben dem zeitlichen Ausmaß einer Tätigkeit ist die Art der Tätigkeit bzw. die Branche ein weiterer bestimmender Faktor für die Höhe des Einkommens. Die Daten der Lohnsteuerstatistik erlauben eine Zuordnung der Beschäftigten nach den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten vorzunehmen und dadurch ein detailliertes Bild der Beschäftigungsstruktur einer Region zu erhalten. Die Höhe der Einkommen nach Branche variieren teilweise beträchtlich.

So lagen beispielsweise die Einkommen in der Tiroler Sachgütererzeugung rund 51% höher als diejenigen in Beherbergung und Gastronomie – bei ganzzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen resultieren auch aus der Verteilung der männlichen und weiblichen Beschäftigten über die verschiedenen Wirtschaftsbranchen. Einkommensstarke Wirtschaftsbereiche, wie etwa die Sachgütererzeugung, sind stark männlich dominiert, während Branchen mit einem niedrigeren Einkommensniveau, beispielsweise das Gastgewerbe, hohe Anteile weiblicher Arbeitskräfte aufweisen. Hinzu kommen die oftmals unterschiedlichen Tätigkeiten innerhalb einer Branche.

So wird etwa eine Sekretariatskraft in einem Industriebetrieb zwar dem Bereich „Sachgütererzeugung“ zugeordnet, erzielt aber bei weitem nicht das Einkommensniveau eines hochspezialisierten Facharbeiters. Unterschiedliche Verteilungen über die Branchen und die verschiedenartigen Tätigkeitsfelder innerhalb der Branchen resultieren in erheblichen Einkommensunterschieden zwischen den Geschlechtern. Die Tatsache, dass Frauen sehr viel häufiger in Teilzeit arbeiten, kommt noch verstärkend hinzu.

In der Analyse finden sich der Übersichtlichkeit wegen die beschäftigungsstärksten Wirtschaftsklassen: Herstellung von Waren (ÖNACE „C“), Bau (ÖNACE „F“), Handel (ÖNACE „G“), Verkehr und Lagerei (ÖNACE „H“), Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE „I“), Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (ÖNACE „N“) und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „O+P+Q“), diese werden um der Kürze willen in der Folge als „öffentlichkeitsnaher Sektor“ bezeichnet. Zusammen umfassten diese genannten beschäftigungsstarken Wirtschaftsklassen im Jahr 2014 rund 81% aller Beschäftigten in Österreich und rund 85% der Beschäftigten in Tirol.

4.1 Der öffentlichkeitsnahe Sektor

Die größte Beschäftigungsbranche in Österreich war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der von den ÖNACE-Abschnitten O, P und Q gebildet wird. Darunter fallen die Bereiche öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung (ÖNACE „O“), Erziehung und Unterricht (ÖNACE „P“) und das gesamte Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „Q“). In Österreich erzielten mehr als eine Million Menschen (1.004.161 Personen) im öffentlichkeitsnahen Sektor ihr Hauptjahreseinkommen – fast ein Viertel aller unselbständig Beschäftigten in Österreich. In Tirol waren es 86.600 Personen oder 23% der Beschäftigten. Zahlenmäßig war der öffentlichkeitsnahe Bereich eine weibliche Branche: innerhalb der Branche waren rund zwei Drittel der Beschäftigten und ein Drittel aller weiblichen Beschäftigten in Österreich arbeitete in einem diesen personalintensiven Dienstleistungen der öffentlichen Hand.

Etwas mehr als die Hälfte (53%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im öffentlichkeitsnahen Bereich in Österreich tat dies im Rahmen einer ganzzjährigen Vollzeitbeschäftigung. In Tirol lag der Anteil der ganzzjährig Beschäftigten mit 47% deutlich niedriger. Das Geschlechterverhältnis bei den ganzzjährig Vollzeitbeschäftigten im öffentlichen Bereich war dabei annähernd ausgeglichen: in Tirol waren 52% Männer, 48% Frauen.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in den öffentlichkeitsnahen Sektoren lag 2014 bei EUR 22.579. Die Topverdienerinnen und –verdiener waren in Niederösterreich und Kärnten zu finden (jeweils +3% ggü. AUT-Ø). Das Schlusslicht bildete Oberösterreich mit durchschnittlich EUR 21.400 und einem Einkommensrückstand von 5% gegenüber dem Österreichschnitt. Tirol folgte an vorletzter Stelle mit einem Einkommensdurchschnitt von EUR 21.415.

Diese schlechte Platzierung Tirols lag an den vergleichsweise geringeren Einkommen der Frauen in der Branche. Während die Einkommen der Männer exakt dem österreichischen Schnitt entsprachen, lagen die Frauen um 9% darunter, wodurch sie die deutlich letzten im Bundesländervergleich waren. Bei ganzzjähriger Vollzeitarbeit wurde im öffentlichkeitsnahen Bereich von den Männern ein Nettojahreseinkommen von durchschnittlich EUR 34.618 erzielt und von den Frauen eines von EUR 28.971.



Grafik 11: Anteile der beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitten an allen Beschäftigten in Österreich

Beschäftigte nach Branchen 2014: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	18.420	39.710	121.058	173.886	36.575	112.242	55.870	45.549	52.037	655.347
Bau	13.514	22.646	56.247	51.021	20.364	46.743	30.747	12.594	52.739	306.615
Handel	20.720	40.013	132.653	110.193	47.019	85.368	57.783	25.711	122.153	641.613
Verkehr und Lagerei	6.563	11.382	38.950	31.182	15.113	25.911	23.609	8.133	45.599	206.442
Beherbergung und Gastronomie	7.005	25.671	37.853	33.905	37.794	38.669	54.328	16.511	66.900	318.636
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.602	13.336	36.927	44.529	14.641	33.207	16.435	8.173	78.206	251.056
öffentlichkeitsnaher Sektor	36.860	62.827	202.845	161.548	61.585	142.971	86.600	38.117	210.808	1.004.161
andere	25.114	44.144	153.522	108.822	47.477	105.169	55.864	26.561	207.849	774.522
gesamt	133.798	259.729	780.055	715.086	280.568	590.280	381.236	181.349	836.291	4.158.392

Tabelle 9: Beschäftigte nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2014: Prozentanteile										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	14%	15%	16%	24%	13%	19%	15%	25%	6%	16%
Bau	10%	9%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	6%	7%
Handel	15%	15%	17%	15%	17%	14%	15%	14%	15%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	4%	5%	4%	5%	4%	6%	4%	5%	5%
Beherbergung und Gastronomie	5%	10%	5%	5%	13%	7%	14%	9%	8%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	5%	6%	4%	5%	9%	6%
öffentlichkeitsnaher Sektor	28%	24%	26%	23%	22%	24%	23%	21%	25%	24%
andere	19%	17%	20%	15%	17%	18%	15%	15%	25%	19%

Tabelle 10: Beschäftigte nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2014: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	12.982	29.474	88.862	128.824	26.280	84.483	39.566	32.955	35.558	478.984
Bau	12.036	20.127	47.915	43.902	17.627	40.885	26.985	10.608	47.591	267.676
Handel	8.616	16.828	60.726	46.797	20.620	34.886	24.161	9.845	55.443	277.922
Verkehr und Lagerei	5.187	9.099	30.624	23.636	11.638	20.232	18.433	6.080	36.077	161.006
Beherbergung und Gastronomie	2.345	8.782	13.546	11.070	15.308	13.180	21.316	5.998	34.761	126.306
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.883	7.139	20.445	25.250	7.308	18.631	7.771	3.825	42.386	135.638
öffentlichkeitsnaher Sektor	14.262	22.248	72.530	51.199	22.703	48.135	31.404	12.346	76.323	351.150
andere	12.644	22.080	77.622	53.174	22.865	54.524	28.454	12.441	102.839	386.643
gesamt	70.955	135.777	412.270	383.852	144.349	314.956	198.090	94.098	430.978	2.185.325

Tabelle 11: beschäftigte Männer nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2014: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	18%	22%	22%	34%	18%	27%	20%	35%	8%	22%
Bau	17%	15%	12%	11%	12%	13%	14%	11%	11%	12%
Handel	12%	12%	15%	12%	14%	11%	12%	10%	13%	13%
Verkehr und Lagerei	7%	7%	7%	6%	8%	6%	9%	6%	8%	7%
Beherbergung und Gastronomie	3%	6%	3%	3%	11%	4%	11%	6%	8%	6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	7%	5%	6%	4%	4%	10%	6%
öffentlichkeitsnaher Sektor	20%	16%	18%	13%	16%	15%	16%	13%	18%	16%
andere	18%	16%	19%	14%	16%	17%	14%	13%	24%	18%

Tabelle 12: beschäftigte Männer nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2014: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	5.438	10.236	32.196	45.062	10.295	27.759	16.304	12.594	16.479	176.363
Bau	1.478	2.519	8.332	7.119	2.737	5.858	3.762	1.986	5.148	38.939
Handel	12.104	23.185	71.927	63.396	26.399	50.482	33.622	15.866	66.710	363.691
Verkehr und Lagerei	1.376	2.283	8.326	7.546	3.475	5.679	5.176	2.053	9.522	45.436
Beherbergung und Gastronomie	4.660	16.889	24.307	22.835	22.486	25.489	33.012	10.513	32.139	192.330
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.719	6.197	16.482	19.279	7.333	14.576	8.664	4.348	35.820	115.418
öffentlichkeitsnaher Sektor	22.598	40.579	130.315	110.349	38.882	94.836	55.196	25.771	134.485	653.011
andere	12.470	22.064	75.900	55.648	24.612	50.645	27.410	14.120	105.010	387.879
gesamt	62.843	123.952	367.785	331.234	136.219	275.324	183.146	87.251	405.313	1.973.067

Tabelle 13: beschäftigte Frauen nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2014: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	9%	8%	9%	14%	8%	10%	9%	14%	4%	9%
Bau	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	1%	2%
Handel	19%	19%	20%	19%	19%	18%	18%	18%	16%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	2%
Beherbergung und Gastronomie	7%	14%	7%	7%	17%	9%	18%	12%	8%	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	4%	6%	5%	5%	5%	5%	9%	6%
öffentlichkeitsnaher Sektor	36%	33%	35%	33%	29%	34%	30%	30%	33%	33%
andere	20%	18%	21%	17%	18%	18%	15%	16%	26%	20%

Tabelle 14: beschäftigte Frauen nach Branchen - Prozentzahlen

4.2 Die Sachgüterproduktion Gewerbe

Der für die österreichische Exportwirtschaft so wichtige Bereich der Sachgüterproduktion war 2014 die zweitgrößte Beschäftigungsbranche. Rund 655.000 Personen erzielten ihr Hauptjahreseinkommen in den Betrieben und Unternehmen von Gewerbe und Industrie. In Tirol waren es 55.870 Personen oder knapp 15% aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Branche war dabei stark männlich dominiert: fast drei Viertel aller Beschäftigten waren Männer. Mehr als jeder fünfte Mann (21%) in Österreich war in der Sachgüterproduktion beschäftigt, bei den Frauen war es weniger als jede Zehnte (9%).

Die Sachgüterproduktion wies einen sehr hohen Anteil an ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten auf. Fast drei Viertel aller Beschäftigten – annähernd 490.000 Personen – arbeitete das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstelle. Werden nur die Männer betrachtet, lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten sogar bei mehr als 80%.

Die Männer waren bei den jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden weit in der Überzahl. 8 von 10 Personen in dieser Arbeitsform waren männlich. Unter den Frauen lag der Vollzeitanteil bei 53% (Tirol). Zwar deutlich niedriger als bei den Männern, aber

dennoch die Branche mit dem weitaus höchsten Anteil weiblicher, ganzjähriger Vollzeitarbeit. Das durchschnittliche Einkommen in der Sachgüterproduktion betrug EUR 25.843. Deutlich übertroffen wurde dieser Wert in Wien mit einem Einkommensschnitt von EUR 27.600 (+7% ggü. AUT). Die Einkommen der Tirolerinnen und Tiroler in dieser Branche erreichten einen Jahresnettobetrag von EUR 24.329, womit sie um 6% unter dem österreichischen Branchendurchschnitt lagen. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde in der Sachgüterproduktion von den Männern ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von EUR 32.122 erzielt. Die Tiroler lagen mit EUR 30.364 um 5% darunter. Die Tiroler Frauen verfehlten den österreichischen Branchenschnitt mit EUR 24.308 nur um 1%.

4.3 Der Handel

Mit mehr als 641.613 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und einem Anteil von 15% an allen Beschäftigten war der Handel die drittgrößte Branche in Österreich. 43% der Beschäftigten im Handel waren Frauen, 57% waren Männer. In Tirol erzielten insgesamt 57.783 Personen ihr Hauptjahreseinkommen im Handel, was ebenfalls einem Anteil von 15% der Beschäftigten in Tirol entsprach.

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2014: Gesamt										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 24.486	€ 24.888	€ 26.437	€ 26.362	€ 24.377	€ 26.317	€ 24.329	€ 25.498	€ 27.600	€ 25.843
Bau	€ 21.939	€ 21.147	€ 20.757	€ 20.649	€ 19.811	€ 20.371	€ 19.599	€ 20.905	€ 17.705	€ 19.640
Handel	€ 18.496	€ 17.195	€ 20.028	€ 18.646	€ 19.494	€ 17.494	€ 17.180	€ 17.410	€ 18.912	€ 18.517
Verkehr und Lagerei	€ 26.238	€ 22.668	€ 26.122	€ 21.984	€ 21.517	€ 22.006	€ 21.186	€ 20.790	€ 21.751	€ 22.405
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.836	€ 9.154	€ 9.769	€ 9.455	€ 9.973	€ 9.091	€ 10.296	€ 10.027	€ 9.598	€ 9.501
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.501	€ 13.720	€ 15.768	€ 14.984	€ 13.203	€ 13.573	€ 12.752	€ 11.276	€ 12.896	€ 13.536
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 23.549	€ 23.612	€ 23.699	€ 21.400	€ 22.192	€ 22.226	€ 21.415	€ 22.868	€ 23.335	€ 22.579
gesamt	€ 21.821	€ 20.206	€ 22.500	€ 21.253	€ 19.768	€ 20.368	€ 18.968	€ 20.637	€ 21.143	€ 20.617

Tabelle 15: Jahresnettoeinkommen nach Branchen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2014 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5%	-4%	2%	2%	-6%	2%	-6%	-1%	7%
Bau	12%	8%	6%	5%	1%	4%	0%	6%	-10%
Handel	0%	-7%	8%	1%	5%	-6%	-7%	-6%	2%
Verkehr und Lagerei	17%	1%	17%	-2%	-4%	-2%	-5%	-7%	-3%
Beherbergung und Gastronomie	14%	-4%	3%	0%	5%	-4%	8%	6%	1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	22%	1%	16%	11%	-2%	0%	-6%	-17%	-5%
öffentlichkeitsnaher Sektor	4%	5%	5%	-5%	-2%	-2%	-5%	1%	3%
gesamt	6%	-2%	9%	3%	-4%	-1%	-8%	0%	3%

Tabelle 16: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2014: MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 27.298	€ 27.398	€ 29.173	€ 29.381	€ 27.090	€ 29.051	€ 27.006	€ 28.605	€ 30.428	€ 28.625
Bau	€ 22.770	€ 21.987	€ 21.488	€ 21.485	€ 20.627	€ 21.160	€ 20.398	€ 22.113	€ 17.767	€ 20.228
Handel	€ 23.506	€ 21.472	€ 25.104	€ 24.416	€ 24.899	€ 22.514	€ 22.214	€ 23.547	€ 22.280	€ 23.286
Verkehr und Lagerei	€ 28.054	€ 24.051	€ 27.753	€ 24.015	€ 23.185	€ 23.548	€ 22.866	€ 22.632	€ 21.886	€ 23.683
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.107	€ 10.747	€ 11.292	€ 11.057	€ 11.150	€ 10.222	€ 11.640	€ 11.591	€ 10.336	€ 10.632
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 18.916	€ 15.223	€ 17.802	€ 17.335	€ 14.844	€ 15.370	€ 14.841	€ 13.023	€ 13.707	€ 14.935
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 28.301	€ 28.579	€ 28.831	€ 27.011	€ 26.990	€ 27.352	€ 27.131	€ 30.317	€ 26.149	€ 27.258
gesamt	€ 25.839	€ 24.046	€ 26.702	€ 25.810	€ 23.694	€ 24.294	€ 22.984	€ 25.570	€ 23.534	€ 24.261

Tabelle 17: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Männer

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2014 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5%	-4%	2%	3%	-5%	1%	-6%	0%	6%
Bau	13%	9%	6%	6%	2%	5%	1%	9%	-12%
Handel	1%	-8%	8%	5%	7%	-3%	-5%	1%	-4%
Verkehr und Lagerei	18%	2%	17%	1%	-2%	-1%	-3%	-4%	-8%
Beherbergung und Gastronomie	23%	1%	6%	4%	5%	-4%	9%	9%	-3%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	27%	2%	19%	16%	-1%	3%	-1%	-13%	-8%
öffentlichkeitsnaher Sektor	4%	5%	6%	-1%	-1%	0%	0%	11%	-4%
gesamt	7%	-1%	10%	6%	-2%	0%	-5%	5%	-3%

Tabelle 18: Jahresnettoeinkommen der Männer nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2014: FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 17.774	€ 17.660	€ 18.887	€ 17.730	€ 17.449	€ 17.994	€ 17.833	€ 17.368	€ 21.497	€ 18.223
Bau	€ 15.169	€ 14.436	€ 16.554	€ 15.498	€ 14.555	€ 14.859	€ 13.870	€ 14.452	€ 17.136	€ 15.414
Handel	€ 14.930	€ 14.091	€ 15.742	€ 14.388	€ 15.273	€ 14.026	€ 13.563	€ 13.602	€ 16.114	€ 14.815
Verkehr und Lagerei	€ 19.390	€ 17.159	€ 20.121	€ 15.623	€ 15.930	€ 16.512	€ 15.203	€ 15.334	€ 21.241	€ 17.751
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.693	€ 8.327	€ 8.921	€ 8.678	€ 9.172	€ 8.506	€ 9.428	€ 9.135	€ 8.977	€ 8.734
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.940	€ 11.988	€ 13.244	€ 11.904	€ 11.567	€ 11.277	€ 10.878	€ 9.739	€ 11.937	€ 11.746
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 20.551	€ 20.889	€ 20.843	€ 18.797	€ 19.512	€ 19.624	€ 18.164	€ 19.299	€ 21.738	€ 20.055
gesamt	€ 17.284	€ 15.999	€ 17.790	€ 15.971	€ 15.608	€ 15.877	€ 14.624	€ 15.317	€ 18.600	€ 16.499

Tabelle 19: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Frauen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2014 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-2%	-3%	4%	-3%	-4%	-1%	-2%	-5%	18%
Bau	-2%	-6%	7%	1%	-6%	-4%	-10%	-6%	11%
Handel	1%	-5%	6%	-3%	3%	-5%	-8%	-8%	9%
Verkehr und Lagerei	9%	-3%	13%	-12%	-10%	-7%	-14%	-14%	20%
Beherbergung und Gastronomie	11%	-5%	2%	-1%	5%	-3%	8%	5%	3%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	19%	2%	13%	1%	-2%	-4%	-7%	-17%	2%
öffentlichkeitsnaher Sektor	2%	4%	4%	-6%	-3%	-2%	-9%	-4%	8%
gesamt	5%	-3%	8%	-3%	-5%	-4%	-11%	-7%	13%

Tabelle 20: Jahresnettoeinkommen der Frauen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

Die Hälfte der Handelsbediensteten in Österreich – 319.737 Personen – standen 2014 in einem ganzjährigen Vollzeitverhältnis. Bei den Männern betrug der Vollzeitanteil mehr als zwei Drittel (69%), bei den Frauen machte er nur ein wenig mehr als ein Drittel (35%) aus. In Tirol waren die Verhältnisse ebenfalls zu 69% ganzjährig und Vollzeit, bei den Tirolerinnen lag der Anteil mit 33% etwas unter dem österreichischen Durchschnitt.

Mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 18.517 bot der Handel im Branchenvergleich mäßige Einkommensperspektiven. Die Topverdienerinnen und –verdiener waren in Niederösterreich zu finden. Mit EUR 20.028 übertrafen sie den österreichischen Durchschnitt im Handel um 8%. Tirol ordnete sich mit EUR 17.180 am entgegengesetzten Ende des Einkommensvergleichs ein und unterbot den österreichischen Branchenschnitt um 7%. Die Tiroler Männer kamen auf ein Einkommen von EUR 22.214 (-5% ggü. AUT-Ø), die Tiroler Frauen lagen um 8% darunter.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit konnten die Männer im Handel im Schnitt ein Einkommen von EUR 29.293 erreichen. Das entsprechende Einkommen in Tirol lag bei EUR 27.481 (-6% ggü. AUT-Ø). Die Frauen in der Branche kamen bei gleichem Arbeitsaufwand auf ein etwa 24% niedrigeres Einkommen von EUR 22.288 netto im Jahr. Die Tiroler Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit im Handel erzielten

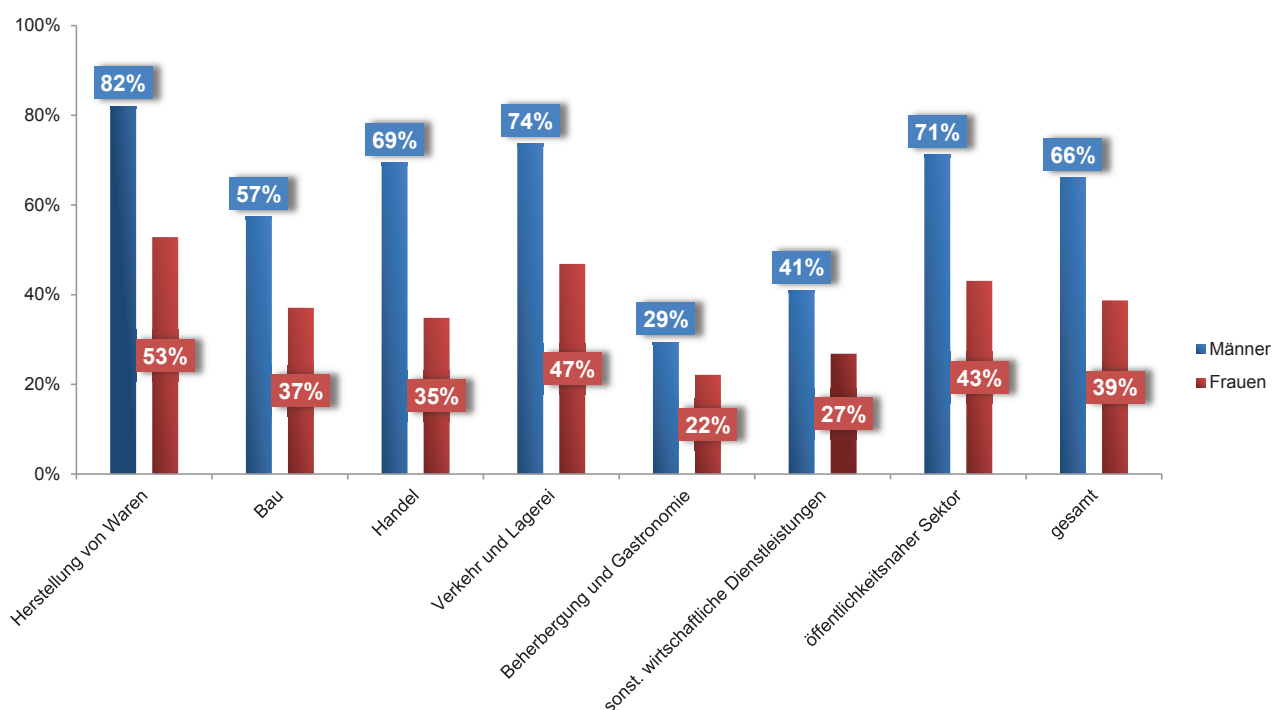
EUR 20.192, womit sie 9% darunter und an letzter Stelle im Bundesländervergleich lagen.

4.4 Beherbergung und Gastronomie

Keinem Wirtschaftszweig wird in Tirol ähnlich viel öffentliche Aufmerksamkeit entgegengebracht wie dem Tourismus. „Tourismus“ ist dabei keine offizielle Branchendefinition, der ÖNACE Abschnitt „I“, Beherbergung und Gastronomie, bildet aber den Kernbereich des Tourismus. Hinzu kommen noch Aktivitäten wie etwa Seilbahnbetriebe oder Reisebüros, diese werden jedoch dem Verkehrswesen (ÖNACE-Codierung „H“) bzw. den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (ÖNACE „N“) zugerechnet.

In der Lohnsteuerstatistik 2014 wurden in Österreich 318.636 Personen dem Bereich Beherbergung und Gastronomie zugerechnet, dies entsprach einem Anteil von 8% der österreichischen Beschäftigten. Etwas mehr als 60% davon waren Frauen. In Tirol war die Position von Beherbergung und Gastronomie wesentlich stärker ausgeprägt: der Anteil in Tirol lag bei 14% aller Beschäftigten (54.328 Personen). 11% aller männlichen Tiroler Beschäftigten und 18% aller weiblichen erzielten den Hauptteil ihres Jahreseinkommens in der Gastwirtschaft.

In keiner Branche lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit so niedrig wie in Beherbergung und Gastronomie. Österreichweit war nur ein Viertel aller Beschäftigten nicht in Teilzeitarbeit oder arbeitete das ganze Jahr ohne Erwerbsunterbrechungen.



Grafik 12: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit an den männlichen und weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

Aufgrund der starken saisonalen Unterteilung zwischen Sommer- und Wintertourismus lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Beherbergung und Gastronomie in Tirol mit 18% sogar noch niedriger. Im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftszweigen allerdings stellten die Frauen in der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Tourismus mit einem Anteil von 55% die Mehrheit.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen war in Beherbergung und Gastronomie mit EUR 9.051 außerordentlich niedrig. Zu beachten ist, dass dieser Durchschnittswert aus dem Gesamteinkommen der Personen berechnet wird, die den überwiegenden Teil ihres Jahreseinkommens aus Tätigkeiten in Gastronomie und Beherbergung beziehen. Das heißt, allfällige Einkommen aus Erwerbstätigkeiten in der Zwischensaison in anderen Branchen usw. sind bereits mit einberechnet.

Die touristischen Topverdienerinnen und -verdiener waren die Beschäftigten im Burgenland, die ein durchschnittliches Jahreseinkommen von EUR 10.836 erreichten und damit um 14% über dem österreichischen Schnitt lagen. Aber auch in Tirol wurde die Arbeit in den Tourismusbetrieben im Vergleich überdurchschnittlich entlohnt. Das Einkommen in Tirol lag mit EUR 10.296 um 8% über dem österreichischen Durchschnitt. Männer in Tirol erreichten 2014 ein Einkommen von EUR 11.640 (+9% ggü. AUT-Ø), Frauen kamen auf ein Einkommen von EUR 9.428 (+8% ggü. AUT-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das durchschnittliche Einkommen der Männer in Österreich bei EUR 19.367, dasjenige der Frauen bei EUR 16.974. Die Tiroler Tourismuseinkommen lagen etwas darüber. Tiroler Männer erzielten ein Durchschnittseinkommen von EUR 20.805 (+7% ggü. AUT-Ø), Frauen eines von EUR 17.914 (+6% ggü. AUT-Ø). Trotz der überdurchschnittlichen Entlohnung in Tirol im Bereich des Tourismus blieb Beherbergung und Gastronomie der Wirtschaftszweig mit dem niedrigsten Entlohnungsniveau. Bei ganzjähriger lag der Einkommensschnitt in Beherbergung und Gastronomie um ein Drittel (-32,2%) unter dem Tiroler Durchschnitt.

4.5 Das Bauwesen

In der österreichischen Bauindustrie erzielten im Jahr 2014 rund 306.000 Personen ihr Haupteinkommen, das entspricht einem Anteil von 7% aller Beschäftigten. Das Bauwesen war stark männlich geprägt, denn rund 87% aller Beschäftigten in der Branche waren Männer.

Etwas mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (55%) war das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung. Bei den Männern lag der Anteil bei 57%, bei den wenigen Frauen in der Branche lag der Anteil mit 37% deutlich niedriger.

Im Schnitt wurde im Bauwesen ein Einkommen von EUR 19.640 netto erzielt. Spitzenreiter war dabei das Burgenland mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von EUR 21.939 (+12% ggü. AUT-Ø). Die niedrigsten Einkommen waren in Wien zu verzeichnen, dort lagen sie um 10% unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Tiroler Einkommen entsprachen mit EUR 19.599 fast genau dem Einkommensschnitt in Österreich. Die Verdienste der Männer in Tirol lagen bei EUR 20.398 (+1% ggü. AUT-Ø), die Tiroler Frauen erreichten ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von EUR 13.870 (-10% ggü. AUT-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Einkommensniveau der Männer in Österreich bei EUR 26.325, Tirol lag mit EUR 25.254 um 4% darunter und damit an letzter Stelle im Bundesländervergleich. Dieselbe Situation präsentierte sich bei den Frauen: hier lag der Einkommensschnitt für Österreich bei EUR 24.061, in Tirol lag er bei EUR 21.676. Die Tirolerinnen lagen um 10% unter dem österreichischen Durchschnittsverdienst und ebenfalls an letzter Stelle im Österreich-Vergleich.

4.6 Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Unter der Wirtschaftsklasse der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ verbirgt sich eine Vielzahl verschiedenster Aktivitäten. Dazu gehören Hausmeisterservices, Reinigungsaufgaben, Sicherheitsaufgaben, aber auch die sich dynamisch entwickelnde Branche der Leiharbeitsfirmen. In der Regel sind mit diesen Tätigkeiten keine sonderlich guten Verdienstmöglichkeiten verbunden.

2014 waren mehr als eine Viertelmillion Menschen (251.056 Personen) hauptsächlich in diesem Dienstleistungsbereichen tätig, was einem Anteil von etwa 6% aller österreichischen Beschäftigten entsprach. Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten (54%) in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen waren Männer.

In Tirol waren 16.435 Personen hauptsächlich in dieser Branche tätig. Im Gegensatz zum Rest Österreichs waren in Tirol jedoch die weiblichen Beschäftigten leicht in der Mehrheit (52% Anteil).

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2014: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	10.510	23.552	73.620	108.123	20.998	70.143	32.010	26.769	27.330	393.055
Bau	7.245	10.063	28.603	26.851	10.271	23.046	15.079	7.133	25.177	153.468
Handel	6.270	11.694	44.061	35.133	14.965	24.773	16.752	6.928	32.473	193.049
Verkehr und Lagerei	4.250	6.646	24.530	18.308	8.353	15.215	12.497	4.406	24.390	118.595
Beherbergung und Gastronomie	962	2.081	4.758	3.738	4.052	3.896	4.410	1.638	11.585	37.120
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.466	2.956	9.450	11.454	2.887	7.629	2.889	1.210	15.599	55.540
öffentlichkeitsnaher Sektor	11.153	16.904	56.702	35.726	15.216	34.360	21.317	8.457	50.035	249.870
andere	8.661	13.732	50.396	34.438	15.100	31.221	17.822	8.121	63.176	242.667
gesamt	50.517	87.628	292.120	273.771	91.842	210.283	122.776	64.662	249.765	1.443.364

Tabelle 21: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - absolute Zahlen-

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2014										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	81%	80%	83%	84%	80%	83%	81%	81%	77%	82%
Bau	60%	50%	60%	61%	58%	56%	56%	67%	53%	57%
Handel	73%	69%	73%	75%	73%	71%	69%	70%	59%	69%
Verkehr und Lagerei	82%	73%	80%	77%	72%	75%	68%	72%	68%	74%
Beherbergung und Gastronomie	41%	24%	35%	34%	26%	30%	21%	27%	33%	29%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	51%	41%	46%	45%	40%	41%	37%	32%	37%	41%
öffentlichkeitsnaher Sektor	78%	76%	78%	70%	67%	71%	68%	68%	66%	71%
gesamt	71%	65%	71%	71%	64%	67%	62%	69%	58%	66%

Tabelle 22: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2014: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	3.069	5.483	17.183	23.127	5.060	14.789	8.259	6.638	9.574	93.182
Bau	524	870	3.329	2.630	905	2.090	1.289	720	2.079	14.436
Handel	3.973	7.443	26.131	21.573	9.586	16.156	11.198	5.364	25.264	126.688
Verkehr und Lagerei	712	1.036	4.369	3.247	1.368	2.545	1.831	887	5.299	21.294
Beherbergung und Gastronomie	1.205	3.052	6.334	5.520	4.621	5.817	5.238	2.208	8.551	42.546
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	929	1.742	5.081	4.888	1.985	3.289	2.267	1.193	9.587	30.961
öffentlichkeitsnaher Sektor	10.521	18.861	58.321	38.432	15.317	40.165	19.705	8.852	71.128	281.302
andere	5.155	8.260	30.589	19.484	8.942	17.545	9.418	4.987	49.171	153.551
gesamt	26.088	46.747	151.337	118.901	47.784	102.396	59.205	30.849	180.653	763.960

Tabelle 23: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2014										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	56%	54%	53%	51%	49%	53%	51%	53%	58%	53%
Bau	35%	35%	40%	37%	33%	36%	34%	36%	40%	37%
Handel	33%	32%	36%	34%	36%	32%	33%	34%	38%	35%
Verkehr und Lagerei	52%	45%	52%	43%	39%	45%	35%	43%	56%	47%
Beherbergung und Gastronomie	26%	18%	26%	24%	21%	23%	16%	21%	27%	22%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	34%	28%	31%	25%	27%	23%	26%	27%	27%	27%
öffentlichkeitsnaher Sektor	47%	46%	45%	35%	39%	42%	36%	34%	53%	43%
gesamt	42%	38%	41%	36%	35%	37%	32%	35%	45%	39%

Tabelle 24: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2014: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	13.579	29.035	90.803	131.250	26.058	84.932	40.269	33.407	36.904	486.237
Bau	7.769	10.933	31.932	29.481	11.176	25.136	16.368	7.853	27.256	167.904
Handel	10.243	19.137	70.192	56.706	24.551	40.929	27.950	12.292	57.737	319.737
Verkehr und Lagerei	4.962	7.682	28.899	21.555	9.721	17.760	14.328	5.293	29.689	139.889
Beherbergung und Gastronomie	2.167	5.133	11.092	9.258	8.673	9.713	9.648	3.846	20.136	79.666
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.395	4.698	14.531	16.342	4.872	10.918	5.156	2.403	25.186	86.501
öffentlichkeitsnaher Sektor	21.674	35.765	115.023	74.158	30.533	74.525	41.022	17.309	121.163	531.172
andere	13.816	21.992	80.985	53.922	24.042	48.766	27.240	13.108	112.347	396.218
gesamt	76.605	134.375	443.457	392.672	139.626	312.679	181.981	95.511	430.418	2.207.324

Tabelle 25: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - absolute Zahlen-

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2014										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	74%	73%	75%	75%	71%	76%	72%	73%	71%	74%
Bau	57%	48%	57%	58%	55%	54%	53%	62%	52%	55%
Handel	49%	48%	53%	51%	52%	48%	48%	48%	47%	50%
Verkehr und Lagerei	76%	67%	74%	69%	64%	69%	61%	65%	65%	68%
Beherbergung und Gastronomie	31%	20%	29%	27%	23%	25%	18%	23%	30%	25%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	43%	35%	39%	37%	33%	33%	31%	29%	32%	34%
öffentlichkeitsnaher Sektor	59%	57%	57%	46%	50%	52%	47%	45%	57%	53%
gesamt	57%	52%	57%	55%	50%	53%	48%	53%	51%	53%

Tabelle 26: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - Prozentzahlen

Ganzjährige Vollzeitbeschäftigungen waren in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen nicht der Regelfall. Nur etwas mehr als ein Drittel (34%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren in einem solchen Anstellungsverhältnis. Der Anteil bei den Männern lag mit 41% etwas höher als bei den Frauen (Anteil 27%). In Tirol lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten mit 31% noch etwas niedriger als im österreichischen Mittel.

Mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 13.536 boten sich in der Branche in der Regel keine lukrativen Verdienstaussichten. Von allen beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitten in Österreich lagen nur im Bereich der Beherbergung und Gastronomie die Einkommen noch niedriger. In Tirol machte das branchenspezifische Einkommen im Schnitt EUR 12.752 aus, lag also nochmals 6% unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Männer in Tirol kamen auf einen Nettojahresverdienst von EUR 14.841 (-1% ggü. AUT- Ø), die Frauen auf EUR 10.878 (-7% ggü. AUT- Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der österreichische Durchschnittsverdienst der Männer in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen bei EUR 25.266,

in Tirol lag er mit EUR 25.728 leicht darüber (+2% ggü. AUT- Ø). Die Fraueneinkommen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung betragen in Österreich EUR 21.348, in Tirol wurde ein Wert von EUR 20.332 erreicht (-5% ggü. AUT- Ø).

4.7 Verkehr und Lagerei

In der Speditions- und Personenbeförderungsbranche (ÖNACE „H“) waren hauptsächlich männliche Beschäftigte zu finden. In der Tat waren 78% der mehr als 200.000 Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig Männer. Insgesamt waren rund 5% der österreichischen Beschäftigten in den Bereichen Verkehr und Lagerei tätig. In Tirol waren 2014 23.609 Personen in diesem Wirtschaftsabschnitt engagiert. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit 68% recht hoch. 74% der männlichen und 47% der weiblichen Beschäftigten waren in einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung tätig. In Tirol lagen die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit mit 68% (Männer) und 35% (Frauen) etwas niedriger.

Das durchschnittliche Jahreseinkommen in der Transportbranche machte EUR 22.405 aus. In Tirol wurde ein Einkommensschnitt von EUR 21.186 erzielt, etwa 5% weniger als im österreichischen Durch-

schnitt. Die Tiroler Männer im Verkehrswesen kamen auf einen Einkommensschnitt von EUR 22.866 (-3% ggü. AUT-Ø), die Frauen lagen mit EUR 15.203 deutlich unter dem weiblichen Durchschnittseinkommen in der Branche (-14%).

und Lagerei in einer ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lag in Österreich bei EUR 25.314, in Tirol wurde ein Wert von EUR 24.436 (-3% ggü. AUT-Ø) erreicht.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit konnten die Männer in der Branche ein Einkommen von EUR 28.614 erwarten. Das Tiroler Männereinkommen entsprach mit EUR 28.520 ziemlich dem österreichischen Durchschnitt. Der weibliche Einkommensschnitt in Verkehr

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2014 nach Branchen: Gesamt										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 28.637	€ 29.807	€ 30.946	€ 30.783	€ 29.275	€ 30.956	€ 29.122	€ 30.759	€ 33.793	€ 30.663
Bau	€ 27.674	€ 27.731	€ 26.775	€ 26.285	€ 25.126	€ 26.331	€ 24.972	€ 26.670	€ 25.400	€ 26.134
Handel	€ 26.083	€ 24.261	€ 27.749	€ 25.905	€ 27.240	€ 24.753	€ 24.561	€ 25.145	€ 28.767	€ 26.532
Verkehr und Lagerei	€ 30.291	€ 27.989	€ 30.762	€ 26.819	€ 27.451	€ 27.136	€ 28.006	€ 26.269	€ 28.276	€ 28.122
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.974	€ 17.945	€ 18.198	€ 17.461	€ 18.747	€ 17.102	€ 19.235	€ 18.836	€ 17.963	€ 18.103
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 25.566	€ 22.972	€ 25.800	€ 24.933	€ 23.187	€ 23.032	€ 23.355	€ 20.280	€ 23.646	€ 23.906
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 31.213	€ 32.184	€ 31.609	€ 31.094	€ 31.899	€ 31.374	€ 31.578	€ 34.068	€ 31.609	€ 31.626
gesamt	€ 29.642	€ 29.300	€ 30.974	€ 29.492	€ 29.082	€ 29.220	€ 28.363	€ 29.765	€ 31.652	€ 29.976

Tabelle 27: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Gesamt

NETTO 2014: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-7%	-3%	1%	0%	-5%	1%	-5%	0%	10%
Bau	6%	6%	2%	1%	-4%	1%	-4%	2%	-3%
Handel	-2%	-9%	5%	-2%	3%	-7%	-7%	-5%	8%
Verkehr und Lagerei	8%	0%	9%	-5%	-2%	-4%	0%	-7%	1%
Beherbergung und Gastronomie	5%	-1%	1%	-4%	4%	-6%	6%	4%	-1%
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	7%	-4%	8%	4%	-3%	-4%	-2%	-15%	-1%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-1%	2%	0%	-2%	1%	-1%	0%	8%	0%
gesamt	-1%	-2%	3%	-2%	-3%	-3%	-5%	-1%	6%

Tabelle 28: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2014 nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 30.359	€ 31.226	€ 32.345	€ 32.287	€ 30.629	€ 32.397	€ 30.364	€ 32.528	€ 35.613	€ 32.122
Bau	€ 27.937	€ 28.142	€ 27.000	€ 26.594	€ 25.375	€ 26.598	€ 25.254	€ 27.090	€ 25.189	€ 26.325
Handel	€ 28.474	€ 26.623	€ 30.496	€ 28.974	€ 30.328	€ 27.515	€ 27.481	€ 28.917	€ 31.244	€ 29.293
Verkehr und Lagerei	€ 31.082	€ 28.569	€ 31.435	€ 27.598	€ 28.037	€ 27.737	€ 28.530	€ 27.093	€ 28.317	€ 28.614
Beherbergung und Gastronomie	€ 21.067	€ 19.755	€ 20.029	€ 19.107	€ 20.217	€ 18.530	€ 20.805	€ 20.935	€ 18.424	€ 19.367
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 27.608	€ 24.178	€ 27.574	€ 26.496	€ 24.805	€ 24.100	€ 25.728	€ 22.954	€ 24.675	€ 25.266
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 33.563	€ 34.893	€ 34.078	€ 34.315	€ 35.142	€ 34.543	€ 34.916	€ 38.743	€ 34.594	€ 34.618
gesamt	€ 31.676	€ 31.395	€ 33.244	€ 31.738	€ 31.372	€ 31.336	€ 30.501	€ 32.476	€ 33.879	€ 32.105

Tabelle 29: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Männer

NETTO 2014: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5%	-3%	1%	1%	-5%	1%	-5%	1%	11%
Bau	6%	7%	3%	1%	-4%	1%	-4%	3%	-4%
Handel	-3%	-9%	4%	-1%	4%	-6%	-6%	-1%	7%
Verkehr und Lagerei	9%	0%	10%	-4%	-2%	-3%	0%	-5%	-1%
Beherbergung und Gastronomie	9%	2%	3%	-1%	4%	-4%	7%	8%	-5%
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	9%	-4%	9%	5%	-2%	-5%	2%	-9%	-2%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-3%	1%	-2%	-1%	2%	0%	1%	12%	0%
gesamt	-1%	-2%	4%	-1%	-2%	-2%	-5%	1%	6%

Tabelle 30: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer

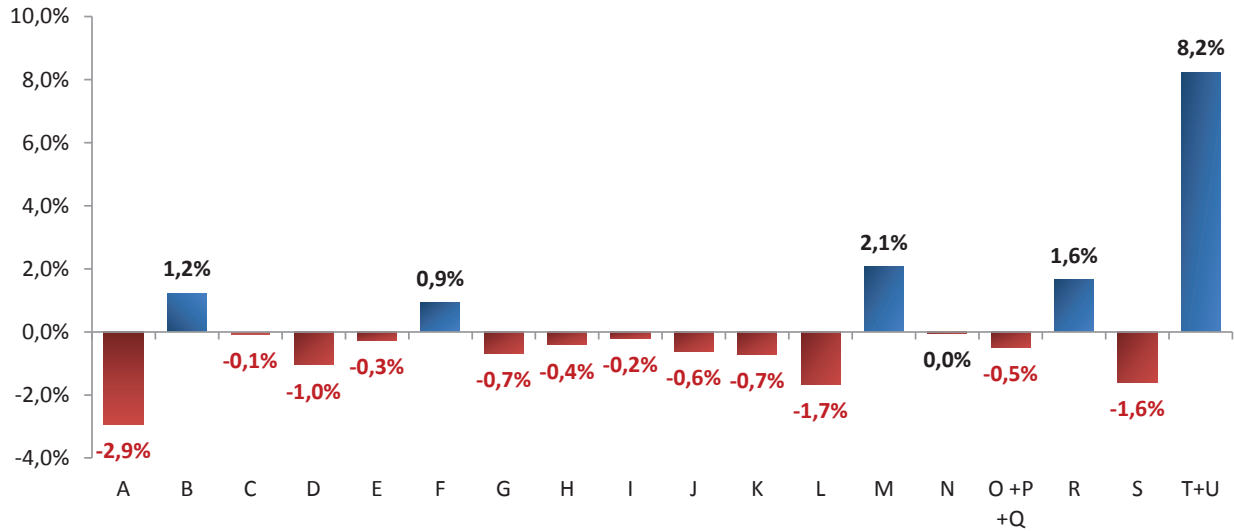
NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2014 nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 22.738	€ 23.712	€ 24.953	€ 23.749	€ 23.659	€ 24.118	€ 24.308	€ 23.626	€ 28.600	€ 24.480
Bau	€ 24.035	€ 22.983	€ 24.837	€ 23.120	€ 22.307	€ 23.382	€ 21.676	€ 22.511	€ 27.960	€ 24.061
Handel	€ 22.311	€ 20.549	€ 23.117	€ 20.908	€ 22.418	€ 20.519	€ 20.192	€ 20.272	€ 25.582	€ 22.288
Verkehr und Lagerei	€ 25.568	€ 24.264	€ 26.980	€ 22.425	€ 23.874	€ 23.543	€ 24.436	€ 22.174	€ 28.089	€ 25.314
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.303	€ 16.711	€ 16.822	€ 16.347	€ 17.459	€ 16.146	€ 17.914	€ 17.279	€ 17.338	€ 16.974
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 22.344	€ 20.927	€ 22.501	€ 21.270	€ 20.834	€ 20.556	€ 20.332	€ 17.567	€ 21.973	€ 21.348
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 28.721	€ 29.757	€ 29.209	€ 28.099	€ 28.676	€ 28.663	€ 27.967	€ 29.602	€ 29.509	€ 28.971
gesamt	€ 25.704	€ 25.372	€ 26.593	€ 24.322	€ 24.679	€ 24.876	€ 23.930	€ 24.082	€ 28.573	€ 25.907

Tabelle 31: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Frauen

NETTO 2014: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-7%	-3%	2%	-3%	-3%	-1%	-1%	-3%	17%
Bau	0%	-4%	3%	-4%	-7%	-3%	-10%	-6%	16%
Handel	0%	-8%	4%	-6%	1%	-8%	-9%	-9%	15%
Verkehr und Lagerei	1%	-4%	7%	-11%	-6%	-7%	-3%	-12%	11%
Beherbergung und Gastronomie	2%	-2%	-1%	-4%	3%	-5%	6%	2%	2%
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	5%	-2%	5%	0%	-2%	-4%	-5%	-18%	3%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-1%	3%	1%	-3%	-1%	-1%	-3%	2%	2%
gesamt	-1%	-2%	3%	-6%	-5%	-4%	-8%	-7%	10%

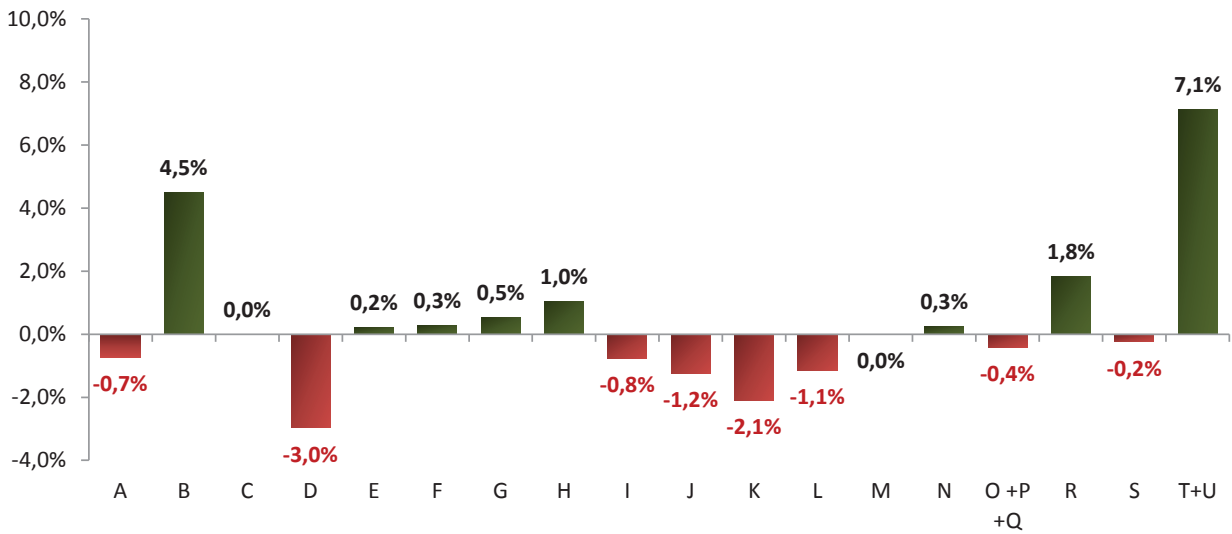
Tabelle 32: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen

Veränderung der Realeinkommen
2013 - 2014
nach Wirtschaftsabschnitt
MÄNNER



Grafik 13: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2013-2014: Männer

Veränderung der Realeinkommen
2013 - 2014
nach Wirtschaftsabschnitt
FRAUEN



Grafik 14: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2013-2014: Frauen

- | | | |
|--|--|--|
| A = Landwirtschaft | I = Gastronomie, Beherbergung | R = Kunst, Unterhaltung, Erholung |
| B = Bergbau | J = Information, Kommunikation | S = sonst. Dienstleistungen |
| C = Sachgüterproduktion | K = Finanzen, Versicherung | T+U+unbekannt = private Haushalte, ex- |
| D = Energieversorgung | L = Immobilienwesen | territoriale Organisationen, unbekannt |
| E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung | M = freiberufl. Dienstleistungen | |
| F = Bau | N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen | |
| G = Handel | O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht | |
| H = Verkehrswesen | | |

(5) Analyse der Realeinkommen

5.1 Die reale Einkommensentwicklung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit kam es 2014 zu keinem realen Anstieg der Einkommen. Im Österreich-Schnitt gingen die Jahresverdienste um 0,4% zurück. Am meisten in Wien und Niederösterreich mit jeweils 0,6%. Die geringsten reale Einkommensverluste waren in Kärnten, Tirol und Vorarlberg zu beobachten. Aber auch in diesen drei Bundesländern verloren die Einkommen um 0,1% real an Kaufkraft.

Die realen Einkommen der Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit gingen im Schnitt um 0,4% zurück. In Tirol betrug der Verlust 0,1%. In allen Bundesländern gingen die realen Männereinkommen zurück, nur in Kärnten stagnierten sie gegenüber dem Vorjahr. In Tirol machte der reale Einkommensrückgang 0,1% aus. Für die Einkommen der Frauen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung stellte sich die Situation sehr ähnlich dar.

Im Österreich-Schnitt gingen ihre Einkommen um 0,5% zurück. Die stärksten Verluste gab es in Salzburg und Wien mit einem Rückgang von 0,7%. Deutlich am besten entwickelten sich die Fraueneinkommen in Vorarlberg, wo es zu einem Anstieg von real 0,9% kam. In Tirol sanken die Einkommen der ganzjährig Vollzeit tätigen Frauen um 0,1% gegenüber dem Vorjahr.

5.2 Die realen Einkommen nach Wirtschaftszweigen

Wie wir bereits gesehen haben, schwankten die Einkommensniveaus zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen beträchtlich. Ähnlich verhält es sich mit der Entwicklung der realen Einkommen. Auch hier zeigten sich deutliche Unterschiede. Von den beschäftigungsstarken Branchen in Österreich wies nur der Bereich „Verkehr und Lagerei“ eine reale Einkommenszunahme auf. Im Österreich-Schnitt stiegen die Nettoverdienste in dieser Branche um 0,9%. In allen anderen großen Branchen der österreichischen Wirtschaft gingen die realen Einkommen zurück. Im öffentlichkeitsnahen Sektor verloren die Einkommen um 0,5% an realen Wert, ebenso im Bereich „Beherbergung und Gastronomie“.

Während im öffentlichen Bereich (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) die Einkommen der Männer und Frauen real annähernd gleich zurückgingen, waren

im Tourismus die Frauen mit einem realen Einkommensverlust von 0,8% stärker betroffen als die Männer, deren realer Einkommensrückgang 0,2% ausmachte.

Sowohl in Industrie und Gewerbe als auch um Handel reduzierten sich die realen Einkommen um 0,1%. Im Handel beschränkten sich die realen Ein-

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt						
	2014		2013			
	GESAMT		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 31.428	€ 30.859	€ 569	1,8%	0,1%	
Kärnten	€ 29.188	€ 28.645	€ 543	1,9%	0,2%	
OÖ	€ 32.865	€ 32.277	€ 588	1,8%	0,1%	
NÖ	€ 30.849	€ 30.299	€ 550	1,8%	0,1%	
Salzburg	€ 28.681	€ 28.204	€ 477	1,7%	0,0%	
Steiermark	€ 29.411	€ 28.922	€ 489	1,7%	0,0%	
Tirol	€ 27.339	€ 26.719	€ 620	2,3%	0,6%	
Vorarlberg	€ 30.225	€ 29.492	€ 733	2,5%	0,7%	
Wien	€ 31.190	€ 30.811	€ 379	1,2%	-0,5%	
Österreich	€ 29.972	€ 29.442	€ 530	1,8%	0,1%	

Tabelle 33: reale Einkommensentwicklung - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Männer						
	2014		2013			
	MÄNNER		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 25.839	€ 25.503	€ 336	1,3%	-0,4%	
Kärnten	€ 24.046	€ 23.685	€ 361	1,5%	-0,2%	
NÖ	€ 26.702	€ 26.339	€ 363	1,4%	-0,3%	
OÖ	€ 25.810	€ 25.485	€ 325	1,3%	-0,4%	
Salzburg	€ 23.694	€ 23.504	€ 190	0,8%	-0,9%	
Steiermark	€ 24.294	€ 24.009	€ 285	1,2%	-0,5%	
Tirol	€ 22.984	€ 22.563	€ 421	1,9%	0,1%	
Vorarlberg	€ 25.570	€ 25.159	€ 411	1,6%	-0,1%	
Wien	€ 23.534	€ 23.382	€ 152	0,7%	-1,1%	
Österreich	€ 24.621	€ 24.499	€ 122	0,5%	-1,2%	

Tabelle 34: reale Einkommensentwicklung - Männer

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Frauen						
	2014		2013			
	FRAUEN		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 17.284	€ 17.045	€ 239	1,4%	-0,3%	
Kärnten	€ 15.999	€ 15.802	€ 197	1,2%	-0,5%	
NÖ	€ 17.790	€ 17.543	€ 247	1,4%	-0,3%	
OÖ	€ 15.971	€ 15.732	€ 239	1,5%	-0,2%	
Salzburg	€ 15.608	€ 15.388	€ 220	1,4%	-0,3%	
Steiermark	€ 15.877	€ 15.673	€ 204	1,3%	-0,4%	
Tirol	€ 14.624	€ 14.365	€ 259	1,8%	0,1%	
Vorarlberg	€ 15.317	€ 14.907	€ 410	2,8%	1,0%	
Wien	€ 18.600	€ 18.388	€ 212	1,2%	-0,6%	
Österreich	€ 16.499	€ 16.468	€ 31	0,2%	-1,5%	

Tabelle 35: reale Einkommensentwicklung - Frauen

kommensverluste auf die männlichen Beschäftigten, deren Einkommen im Schnitt um 0,7% sanken. Diejenigen der weiblichen Handelangestellten stiegen jedoch um 0,5% an.

Die stärksten realen Einkommenszuwächse wiesen die Wirtschaftsabschnitte „Kunst, Unterhaltung, Erholung“ (+1,8%) und Bergbau (+1,7%) auf. Zusammen stellen diese beiden Branchen allerdings nur 1,5% der österreichischen Beschäftigung. Insgesamt waren 2014 86% der österreichischen Beschäftigten in Branchen tätig, die eine rückläufige Realeinkommensentwicklung aufwiesen.

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Gesamt						
	2014		2013			
	GESAMT		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 29.642	€ 29.204	€ 438	1,5%	-0,2%	
Kärnten	€ 29.300	€ 28.823	€ 477	1,7%	-0,1%	
NÖ	€ 30.974	€ 30.596	€ 378	1,2%	-0,5%	
OÖ	€ 29.492	€ 29.079	€ 413	1,4%	-0,3%	
Salzburg	€ 29.082	€ 28.754	€ 328	1,1%	-0,6%	
Steiermark	€ 29.220	€ 28.794	€ 426	1,5%	-0,2%	
Tirol	€ 28.363	€ 27.908	€ 455	1,6%	-0,1%	
Vorarlberg	€ 29.765	€ 29.296	€ 469	1,6%	-0,1%	
Wien	€ 31.652	€ 31.300	€ 352	1,1%	-0,6%	
Österreich	€ 29.976	€ 29.592	€ 384	1,3%	-0,4%	

Tabelle 36: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer					
	2014		2013		
	MÄNNER		absolut	nominal	real
Burgenland	€ 31.676	€ 31.233	€ 443	1,4%	-0,3%
Kärnten	€ 31.395	€ 30.860	€ 535	1,7%	0,0%
NÖ	€ 33.244	€ 32.856	€ 388	1,2%	-0,5%
OÖ	€ 31.738	€ 31.311	€ 427	1,4%	-0,4%
Salzburg	€ 31.372	€ 31.021	€ 351	1,1%	-0,6%
Steiermark	€ 31.336	€ 30.837	€ 499	1,6%	-0,1%
Tirol	€ 30.501	€ 30.016	€ 485	1,6%	-0,1%
Vorarlberg	€ 32.476	€ 32.093	€ 383	1,2%	-0,5%
Wien	€ 33.879	€ 33.484	€ 395	1,2%	-0,5%
Österreich	€ 32.105	€ 31.702	€ 403	1,3%	-0,4%

Tabelle 37: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Männer

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen					
	2014		2013		
	FRAUEN		absolut	nominal	real
Burgenland	€ 25.704	€ 25.344	€ 360	1,4%	-0,3%
Kärnten	€ 25.372	€ 25.034	€ 338	1,3%	-0,4%
NÖ	€ 26.593	€ 26.268	€ 325	1,2%	-0,5%
OÖ	€ 24.322	€ 23.998	€ 324	1,3%	-0,4%
Salzburg	€ 24.679	€ 24.423	€ 256	1,0%	-0,7%
Steiermark	€ 24.876	€ 24.600	€ 276	1,1%	-0,6%
Tirol	€ 23.930	€ 23.543	€ 387	1,6%	-0,1%
Vorarlberg	€ 24.082	€ 23.460	€ 622	2,7%	0,9%
Wien	€ 28.573	€ 28.298	€ 275	1,0%	-0,7%
Österreich	€ 25.907	€ 25.593	€ 314	1,2%	-0,5%

Tabelle 38: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Frauen

AUT: Jahresnettoeinkommen - Männer					
ÖNACE	2014		2013		real
	MÄNNER		absolut	%	
A	€ 7.635	€ 7.731	-€ 96	-1,2%	-2,9%
B	€ 32.056	€ 31.127	€ 929	3,0%	1,2%
C	€ 28.625	€ 28.161	€ 464	1,6%	-0,1%
D	€ 39.076	€ 38.817	€ 259	0,7%	-1,0%
E	€ 24.012	€ 23.671	€ 341	1,4%	-0,3%
F	€ 20.228	€ 19.702	€ 526	2,7%	0,9%
G	€ 23.286	€ 23.048	€ 238	1,0%	-0,7%
H	€ 23.683	€ 23.377	€ 306	1,3%	-0,4%
I	€ 10.632	€ 10.472	€ 160	1,5%	-0,2%
J	€ 33.788	€ 33.421	€ 366	1,1%	-0,6%
K	€ 43.135	€ 42.709	€ 426	1,0%	-0,7%
L	€ 24.507	€ 24.499	€ 8	0,0%	-1,7%
M	€ 31.157	€ 30.009	€ 1.149	3,8%	2,1%
N	€ 14.935	€ 14.688	€ 247	1,7%	0,0%
O+P+Q	€ 27.258	€ 26.928	€ 330	1,2%	-0,5%
R	€ 19.434	€ 18.793	€ 640	3,4%	1,6%
S	€ 23.188	€ 23.167	€ 21	0,1%	-1,6%
T+U	€ 10.773	€ 9.784	€ 989	10,1%	8,2%

Tabelle 39: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Männer

AUT: Jahresnettoeinkommen - Frauen					
ÖNACE	2014		2013		real
	FRAUEN		absolut	%	
A	€ 5.450	€ 5.397	€ 53	1,0%	-0,7%
B	€ 21.561	€ 20.283	€ 1.278	6,3%	4,5%
C	€ 18.223	€ 17.913	€ 310	1,7%	0,0%
D	€ 23.828	€ 24.139	-€ 312	-1,3%	-3,0%
E	€ 16.169	€ 15.859	€ 310	2,0%	0,2%
F	€ 15.414	€ 15.110	€ 304	2,0%	0,3%
G	€ 14.815	€ 14.485	€ 330	2,3%	0,5%
H	€ 17.751	€ 17.269	€ 482	2,8%	1,0%
I	€ 8.734	€ 8.653	€ 81	0,9%	-0,8%
J	€ 21.612	€ 21.511	€ 101	0,5%	-1,2%
K	€ 25.011	€ 25.113	-€ 102	-0,4%	-2,1%
L	€ 16.767	€ 16.673	€ 94	0,6%	-1,1%
M	€ 17.590	€ 17.294	€ 296	1,7%	0,0%
N	€ 11.746	€ 11.517	€ 229	2,0%	0,3%
O+P+Q	€ 20.055	€ 19.796	€ 259	1,3%	-0,4%
R	€ 12.164	€ 11.742	€ 422	3,6%	1,8%
S	€ 13.661	€ 13.461	€ 199	1,5%	-0,2%
T+U	€ 11.960	€ 10.974	€ 986	9,0%	7,1%

Tabelle 40: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Frauen

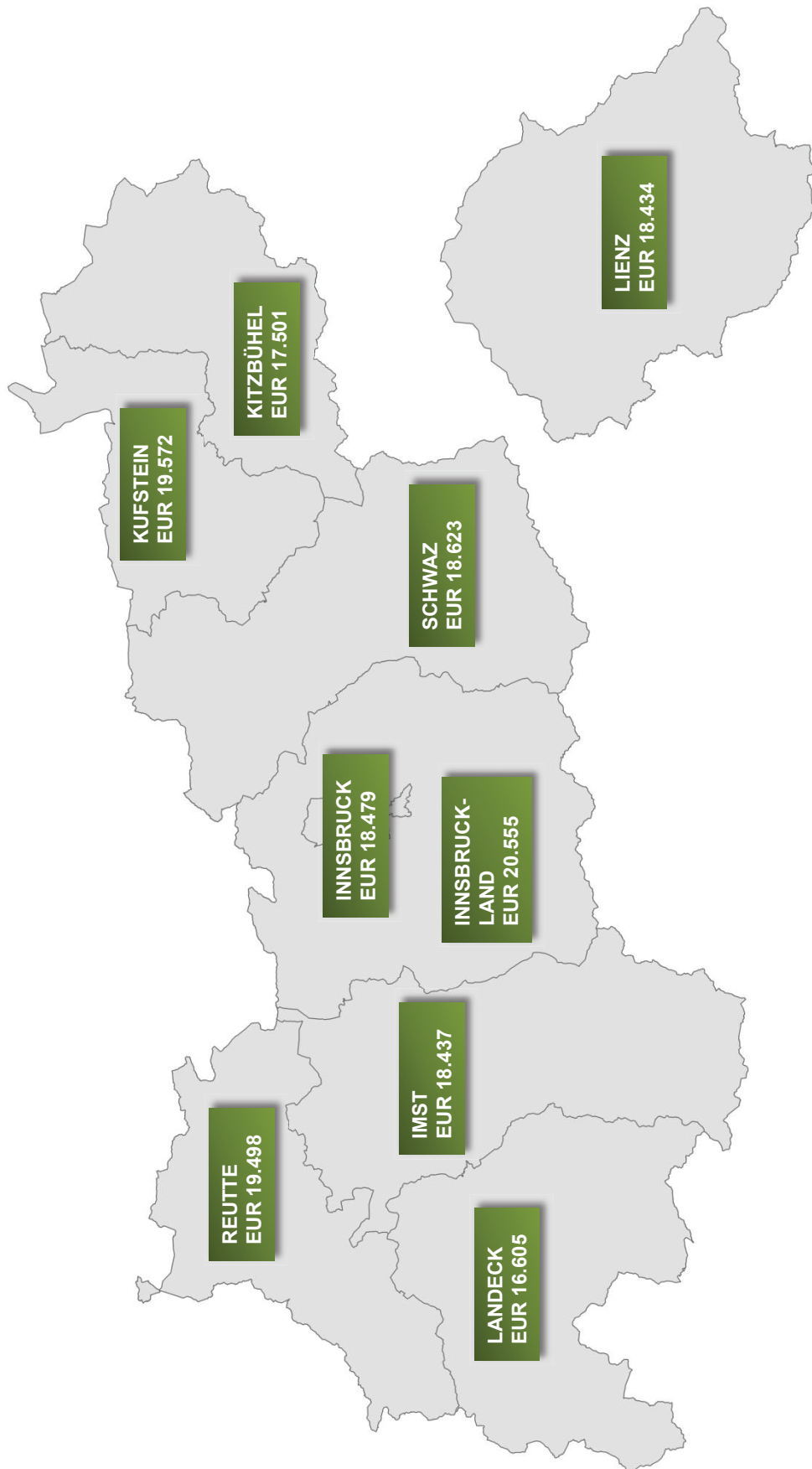
AUT: Jahresnettoeinkommen - Gesamt					
ÖNACE	2014		2013		real
	GESAMT		absolut	%	
A	€ 6.840	€ 6.870	-€ 30	-0,4%	-2,1%
B	€ 30.611	€ 29.590	€ 1.021	3,5%	1,7%
C	€ 25.843	€ 25.419	€ 424	1,7%	-0,1%
D	€ 36.145	€ 36.013	€ 131	0,4%	-1,3%
E	€ 22.252	€ 21.892	€ 359	1,6%	-0,1%
F	€ 19.640	€ 19.145	€ 495	2,6%	0,8%
G	€ 18.517	€ 18.214	€ 303	1,7%	-0,1%
H	€ 22.405	€ 22.052	€ 353	1,6%	-0,1%
I	€ 9.501	€ 9.385	€ 116	1,2%	-0,5%
J	€ 29.474	€ 29.297	€ 177	0,6%	-1,1%
K	€ 33.695	€ 33.524	€ 172	0,5%	-1,2%
L	€ 19.826	€ 19.711	€ 115	0,6%	-1,1%
M	€ 23.609	€ 23.005	€ 604	2,6%	0,9%
N	€ 13.536	€ 13.303	€ 233	1,8%	0,0%
O+P+Q	€ 22.579	€ 22.313	€ 266	1,2%	-0,5%
R	€ 15.904	€ 15.353	€ 552	3,6%	1,8%
S	€ 16.531	€ 16.331	€ 199	1,2%	-0,5%
T+U	€ 11.691	€ 10.713	€ 977	9,1%	7,3%

Tabelle 41: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Gesamt

A = Landwirtschaft
 B = Bergbau
 C = Sachgüterproduktion
 D = Energieversorgung
 E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung
 F = Bau
 G = Handel
 H = Verkehrswesen

I = Gastronomie, Beherbergung
 J = Information, Kommunikation
 K = Finanzen, Versicherung
 L = Immobilienwesen
 M = freiberufl. Dienstleistungen
 N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen
 O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht

R = Kunst, Unterhaltung, Erholung
 S = sonst. Dienstleistungen
 T+U+unbekannt = private Haushalte, extraterritoriale Organisationen, unbekannt



Die Einkommen 2014: die Tiroler Bezirke

(6) Die Einkommen in Tirol: die Bezirke im Vergleich

Wie im Einkommensvergleich der österreichischen Bundesländer klar wurde, gibt es innerhalb Österreichs deutliche Unterschiede in den Verdienstmöglichkeiten. Niederösterreich übertraf 2014 den Einkommensschnitt um 9,1%, während Tirol, als Bundesland mit den niedrigsten Durchschnittsbezügen, um 8,0% darunter lag. Der Abstand zwischen Niederösterreich und Tirol machte 17,1 Prozentpunkte bzw. EUR 3.532 aus.

Noch signifikanter waren allerdings die Einkommensunterschiede innerhalb Tirols: Innsbruck-Land war der Tiroler Bezirk mit dem besten Einkommensschnitt (EUR 20.555) und lag um 8,4% über dem Durchschnittsverdienst in Tirol. Landeck, der ein-

kommensschwächste Bezirk nicht nur Tirols, sondern ganz Österreichs, lag um 12,5% unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts. Die Spannbreite innerhalb Tirols lag also bei 20,9 Prozentpunkten bzw. bei EUR 3.950.

6.1 Die Einkommenssituation in Tirol

Im Schnitt lag das Einkommen in Tirol bei einem Wert von EUR 18.968 netto im Jahr. Tirol lag damit um 8,0% unterhalb des österreichischen Einkommensschnittes und – erneut – an letzter Stelle im Bundesländervergleich. Umgerechnet auf ein Monatsgehalt (Jahresverdienst dividiert durch 14) ergab sich eine Summe von EUR 1.355 netto.

Am besten waren die Verdienstaussichten im Bezirk Innsbruck-Land mit EUR 20.555 (+8,4% ggü. Tirol-Ø). Auch die Bezirke Kufstein (EUR 19.572, +3,2%

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2014						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
IBK	€ 18.479	€ 21.416	€ 15.538	-2,6%	-6,8%	6,3%
IM	€ 18.437	€ 22.717	€ 13.665	-2,8%	-1,2%	-6,6%
IL	€ 20.555	€ 25.023	€ 15.794	8,4%	8,9%	8,0%
KB	€ 17.501	€ 20.852	€ 13.947	-7,7%	-9,3%	-4,6%
KU	€ 19.572	€ 23.924	€ 14.742	3,2%	4,1%	0,8%
LA	€ 16.605	€ 20.543	€ 12.168	-12,5%	-10,6%	-16,8%
LZ	€ 18.434	€ 22.603	€ 13.639	-2,8%	-1,7%	-6,7%
RE	€ 19.498	€ 24.221	€ 14.045	2,8%	5,4%	-4,0%
SZ	€ 18.623	€ 22.822	€ 13.976	-1,8%	-0,7%	-4,4%
Tirol	€ 18.968	€ 22.984	€ 14.624	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 42: Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2014						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 1.320	€ 1.530	€ 1.110	-9,1%	-10,8%	-4,3%
IM	€ 1.317	€ 1.623	€ 976	-13,6%	-10,6%	-19,2%
IL	€ 1.468	€ 1.787	€ 1.128	-2,1%	1,1%	-6,3%
KB	€ 1.250	€ 1.489	€ 996	-18,1%	-17,1%	-18,8%
KU	€ 1.398	€ 1.709	€ 1.053	-7,0%	-3,6%	-13,0%
LA	€ 1.186	€ 1.467	€ 869	-22,0%	-18,7%	-28,6%
LZ	€ 1.317	€ 1.615	€ 974	-13,7%	-11,7%	-18,6%
RE	€ 1.393	€ 1.730	€ 1.003	-8,0%	-2,9%	-17,9%
SZ	€ 1.330	€ 1.630	€ 998	-11,5%	-8,5%	-17,0%
Tirol	€ 1.355	€ 1.642	€ 1.045	-9,7%	-7,5%	-12,9%

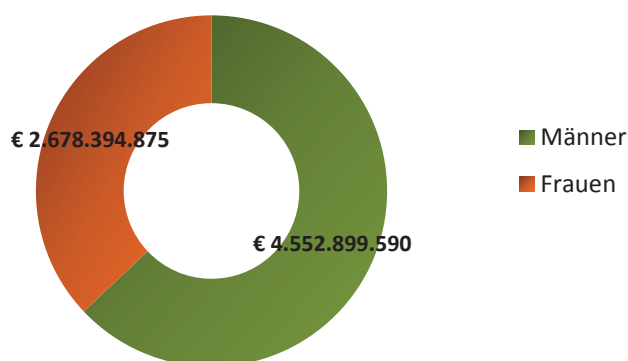
Tabelle 43: monatlicher Nettoeinkommen in den Tiroler Bezirken
(Monatseinkommen = Jahreseinkommen dividiert durch 14)

ggü. Tirol-Ø) und Reutte (EUR 19.468, + 2,8% ggü. Tirol-Ø) boten – für Tiroler Verhältnisse – überdurchschnittliche Verdienstaussichten. In keinem einzigen Tiroler Bezirk gelang es allerdings, den österreichischen Einkommensschnitt zu erreichen. Innsbruck-Land als bester Tiroler Bezirk lag trotzdem um 2,1% darunter. Deutlich am geringsten waren die jährlichen Nettoeinkommen in Landeck. Mit EUR 16.605 lagen sie um 12,5% unterhalb des Tiroler Einkommensschnittes. In Kitzbühel (EUR 17.501) unterschritten die Einkommen den Tiroler Durchschnitt um 7,7%.

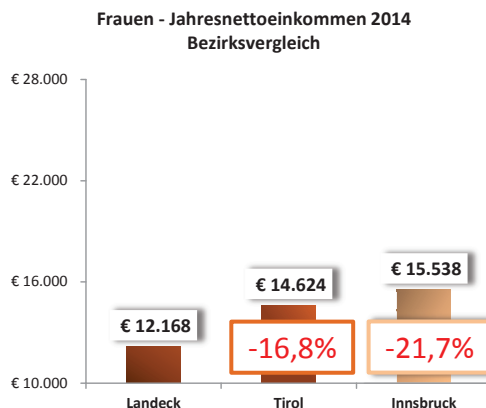
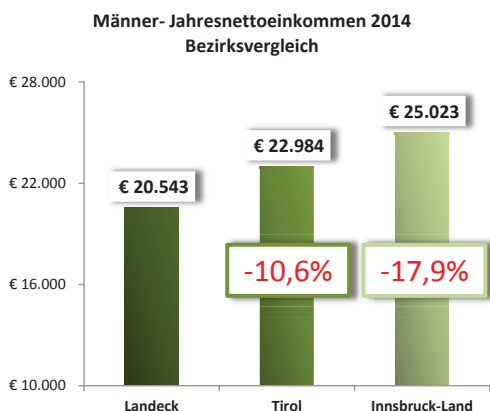
tätig sind. Dennoch: Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit blieb ein Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen von über einem Viertel bestehen, wie später erläutert werden wird.

Die Einkommen der Männer und der Frauen lagen auch 2014 in Tirol auf sehr unterschiedlichen Niveaus. Im Schnitt verdienten die Männer um 57,2% mehr als die Frauen. Die Nettoeinkommen der Männer lagen 2014 bei EUR 22.984 im Jahr, die Einkommen der Frauen bei EUR 14.624 – ein Unterschied von EUR 8.360. Zu beachten ist allerdings, dass hier alle Arbeitsformen – Voll- und Teilzeit – miteinbezogen werden und Frauen sehr viel häufiger in Teilzeit

**Verteilung der Tiroler Nettoeinkommen 2014
Frauen - Männer**



Grafik 15: Verteilung der Einkommen (brutto) zwischen Frauen und Männer 2014 in Tirol



Grafiken 16 und 17: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer - Vergleich einkommensstärkster, einkommensschwächster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Rückstand des einkommensschwächsten Bezirks

(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol

7.1 Die Frage der ganzjährigen Beschäftigung

Für Tirol als „Tourismusland Nummer Eins“ in Österreich spielt die Frage von saisonal bedingten Erwerbsunterbrechungen eine besondere Rolle. Wie bereits gezeigt wurde, wies Tirol 2014 mit 68,5% die niedrigste Quote ganzjähriger Beschäftigung (ungeachtet ob Vollzeit- oder Teilzeitarbeit) auf. Im Schnitt arbeiten in Österreich fast drei Viertel (74,4%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das ganze Jahr hindurch. Innerhalb Tirols gab es mit Innsbruck-Land nur einen einzigen Bezirk, dessen Anteil an Ganzjahresbeschäftigung (75,5%) höher als im österreichischen Durchschnitt lag. Auch Kufstein wies mit 72,2% einen relativ hohen Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf.

Völlig anders zeigte sich die Situation im Bezirk Landeck, dem wohl am stärksten touristisch geprägten Bezirk Tirols. Nur knapp mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk (52,4%) wiesen keine Erwerbsunterbrechungen auf. Bei den Landecker Männern lag der Anteil der ganzjährigen Arbeit bei 55,2%, auch dies deutlich unter dem Tiroler Durchschnitt für Männer von 69,1%. Von den Frauen im Bezirk waren nur 49,3% das ganze

Jahr hindurch beschäftigt. Zum Vergleich: der Tiroler Durchschnitt für die Frauen machte 2014 67,9% aus. Dieser niedrige Anteil gewinnt nochmals an Brisanz, wenn man sich vor Augen hält, dass in der Lohnsteuerstatistik das Kriterium „Ganzjährigkeit“ als erfüllt gesehen wird, wenn die Bezugsdauer des Erwerbseinkommens bei mehr als 334 Tagen, d.h. mehr als 11 Monaten, lag. D.h. kurzfristige Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit von weniger als 31 Tagen im gesamten Kalenderjahr werden in der Statistik noch gar nicht als „nicht-ganzjährig“ erfasst.

7.2. Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in Tirol

Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung gilt gemeinhin als der „Standardtyp“ der Erwerbstätigkeit. In der Regel wird damit eine Beschäftigung bezeichnet, die 38,5-40 Wochenstunden aufweist und innerhalb des Jahres keine geplanten Erwerbsunterbrechungen aufweist. Wie bereits im ersten Teil des Einkommensberichts gezeigt, liegt in Tirol der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit von allen Bundesländern am niedrigsten.

Im Jahr 2014 waren weniger als die Hälfte der Beschäftigten, 47,7%, in einer jahresdurchgängigen

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2014						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
IBK	43.020	21.392	21.628	67,3%	66,9%	67,7%
IM	20.333	10.796	9.537	64,8%	65,2%	64,3%
IL	67.944	35.001	32.943	75,5%	75,4%	75,6%
KB	20.388	10.373	10.015	62,4%	61,7%	63,2%
KU	38.843	20.635	18.208	72,4%	73,1%	71,6%
LA	13.348	7.442	5.906	52,4%	55,2%	49,3%
LZ	16.142	8.778	7.364	69,4%	70,6%	68,1%
RE	10.975	6.142	4.833	68,1%	71,2%	64,7%
SZ	30.146	16.229	13.917	67,4%	69,0%	65,5%
Tirol	261.139	136.788	124.351	68,5%	69,1%	67,9%

Tabelle 44: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in den Tiroler Bezirken

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit 2014						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
IBK	28.187	17.319	10.868	44,1%	54,1%	34,0%
IM	14.337	9.986	4.351	45,7%	60,3%	29,3%
IL	46.324	31.327	14.997	51,5%	67,4%	34,4%
KB	14.395	9.425	4.970	44,1%	56,1%	31,4%
KU	27.610	18.946	8.664	51,5%	67,1%	34,1%
LA	9.671	6.893	2.778	38,0%	51,1%	23,2%
LZ	11.606	8.132	3.474	49,9%	65,4%	32,1%
RE	8.062	5.720	2.342	50,1%	66,3%	31,3%
SZ	21.789	15.028	6.761	48,7%	63,9%	31,8%
Tirol	181.981	122.776	59.205	47,7%	62,0%	32,3%

Tabelle 45: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken



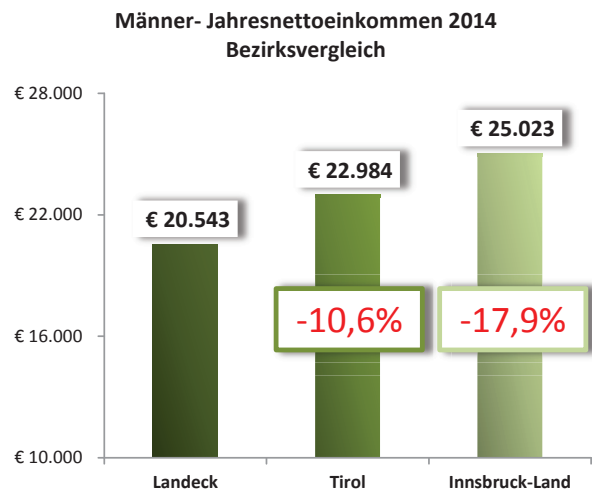
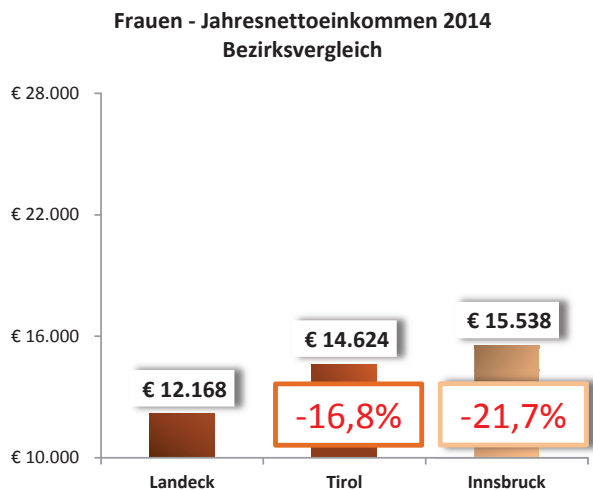
Grafik 18: Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung in den Tiroler Bezirken

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2014							
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

Tabelle 46: Jahresnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Einkommensdifferenz Männer - Frauen

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen ganzzährig Vollzeit 2014						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 2.139	€ 2.283	€ 1.910	-0,1%	-0,4%	3,2%
IM	€ 1.949	€ 2.106	€ 1.591	-9,0%	-8,2%	-14,0%
IL	€ 2.106	€ 2.269	€ 1.764	-1,7%	-1,1%	-4,7%
KB	€ 1.926	€ 2.082	€ 1.629	-10,1%	-9,2%	-12,0%
KU	€ 2.017	€ 2.175	€ 1.672	-5,8%	-5,1%	-9,7%
LA	€ 1.930	€ 2.075	€ 1.570	-9,9%	-9,5%	-15,2%
LZ	€ 1.899	€ 2.029	€ 1.597	-11,3%	-11,5%	-13,7%
RE	€ 2.036	€ 2.198	€ 1.639	-4,9%	-4,1%	-11,4%
SZ	€ 1.944	€ 2.104	€ 1.588	-9,2%	-8,2%	-14,2%
Tirol	€ 2.026	€ 2.179	€ 1.709	-5,4%	-5,0%	-7,6%

Tabelle 47: Monatsnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt



Grafiken 19 und 20: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Vergleich einkommensschwächster, einkommensstärkster Bezirk und Tiroler Durchstand; Rückstand des einkommensschwächsten Bezirks

Vollzeitbeschäftigung tätig. Seit einigen Jahren sinkt der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung an allen Erwerbstätigen in Tirol. Im Jahr 2008 lag er noch bei 51,7%, im Jahr 2011 unterschritt er mit 49,4% erstmals die 50%-Marke und in den Jahren 2013 und 2014 pendelte er sich auf 47,7% ein. Dabei war jedoch ein leichter Anstieg der Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zu beobachten. Im Jahr 2008 standen 179.371 Beschäftigte in dieser Arbeitsform, bis zum Jahr 2014 stieg diese Zahl um 1,5% auf 181.981 Personen an, d.h. es war eine Nettozunahme von 2.610 Personen zu verzeichnen.

Warum sank trotz einer Zunahme der absoluten Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten der Anteil an der Gesamtbeschäftigung? Dafür gibt es eine einfache Erklärung: die anderen Beschäftigungsformen, seien es verschiedene Arten der Teilzeitbeschäftigung oder saisonale Arbeiten, nahmen in einem noch viel stärkeren Ausmaß zu als die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung. Die Beschäftigung insgesamt in Tirol stieg im Zeitraum von 2008 bis 2014 um 9,9%, die ganzjährige Vollzeitarbeit aber nur, wie bereits erwähnt, um 1,5%.

Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit ging sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen jeweils um etwa drei Prozentpunkte zurück. Der Anteil der Männer in dieser stabilsten Beschäftigungsform sank von 65,3% im Jahr 2008 auf 62,00% im Jahr 2014 ab. Bei den Frauen ging der Anteil von 36,5% im Jahr 2008 auf 32,2% im Jahr 2014 zurück. Da die Frauenbeschäftigung in den Zwischenjahren immer wieder Rückgänge auch der absoluten Zahlen an Arbeitnehmerinnen in ganzjähriger Vollzeitbe-

schäftigung hinnehmen mussten, lag die Anzahl der Frauen in dieser Arbeitsform im Jahr 2014 (59.205 Personen), sogar unter dem Niveau des Jahres 2008 (59.723). Auch bei den Männern in Tirol gab es im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise Verluste an ganzjähriger Vollzeitarbeit (so standen 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 2.810 Männer weniger in einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung), aber diese wurden durch ein entsprechendes Jobwachstum in den Folgejahren ausgeglichen.

Bei den Männern blieb als Resultat der Entwicklung der letzten Jahre (2008 – 2014) eine Zunahme der Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit von 2,6% bzw. von 3.128 Personen übrig, während es bei den Frauen zu einer Abnahme um 0,9% bzw. ein Rückgang von 518 Personen betrug. Der gesamte Zuwachs ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung in Tirol ging also ausschließlich auf die leicht positive Entwicklung bei den Männern zurück. Die ganzjährige Vollzeit bei den Frauen verlor sowohl relativ als auch absolut an Bedeutung.

Innerhalb Tirols schwankten die Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung deutlich. In Innsbruck-Land (51,5%), Kufstein (51,5%) und Reutte (50,1%) lagen die Anteile bei über 50%, in allen anderen Bezirken darunter. Den geringsten Prozentsatz ganzjähriger Vollzeitarbeit wies Landeck auf, wo nur etwas mehr als ein Drittel der Beschäftigten (38,0%) das ganze Jahr hindurch einer Vollzeitarbeit nachgingen.

Unter den Tiroler Männern lag der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung mit 62,0% beinahe doppelt so hoch wie bei den Frauen mit 32,3%. Spitzenreiter so-

wohl bei den Männern als auch bei den Frauen waren die Bezirke Innsbruck-Land (M: 67,4%, F: 34,4%) und Kufstein (M: 67,1%, F: 34,1%). In Landeck waren nur 51,1% der Männer und weniger als ein Viertel der Frauen (23,2%) in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung.

7.3 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

Im Schnitt konnte ein Tiroler Arbeitnehmer bzw. eine Arbeitnehmerin mit einem Einkommen von EUR 28.363 netto im Jahr rechnen, wenn er oder sie einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachging. Das Einkommensniveau lag bei den Männern mit EUR 30.501 um etwas mehr als ein Viertel höher als bei den Frauen, deren durchschnittliches Jahreseinkommen bei EUR 23.930 lag. Die höchsten Einkommen wurden in der Landeshauptstadt Innsbruck erzielt (EUR 31.966; +5,6% ggü. Tirol-Ø). Am wenigsten verdienten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Bezirk Lienz; sie lagen mit einem Jahreseinkommen von EUR 26.590 um 6,3% unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts.

(8) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken

Innsbruck

In der Landeshauptstadt Innsbruck standen im Verlauf des Jahres 2014 63.950 Personen in einer unselbständigen Beschäftigung, was einem Anteil von 17% an allen Tiroler Beschäftigten entsprach. Gegenüber dem Jahr 2013 stieg die Zahl der beschäftigten Personen um 1.206 bzw. 1,9% an.

Die Hauptbeschäftigungsbranche in Innsbruck war mit weitem Abstand der öffentlichkeitsnahe Bereich (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen), in dem mit 19.555 Personen fast ein Drittel (31%) aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihr Hauptbeschäftigungseinkommen erzielte. Im Schnitt waren in Tirol 23% der Beschäftigten in diesen Bereichen tätig. Der Handel folgte mit 9.922 Personen bzw. einem Beschäftigtenanteil von 16% an der zweiten Stelle. Vor allem für die Frauen in der Landeshauptstadt war der öffentlichkeitsnahe Bereich der wichtigste Arbeitgeber. 38% der Frauen waren hauptsächlich im öffentlichkeitsnahen Bereich erwerbsaktiv, weitere 18% im

Handel. Handel und öffentlicher Bereich stellen also zusammen mehr als die Hälfte (56%) der weiblichen Beschäftigten in Innsbruck.

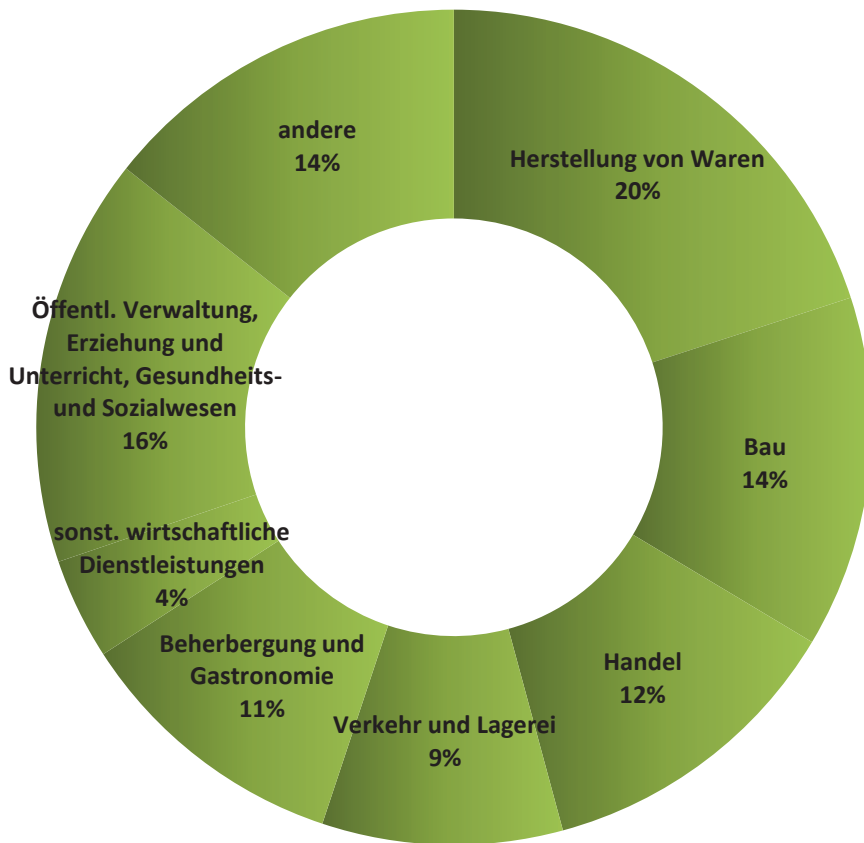
Mehr als zwei Drittel (67,3%) der Beschäftigten in Innsbruck arbeiteten das ganze Jahr hindurch, aber nur knapp 44% arbeiteten jahresdurchgängig in einer Vollzeitbeschäftigung. Nur im Tourismus-Bezirk Landeck lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung niedriger. Dies lag vor allem am vergleichsweise niedrigen Anteil der Innsbrucker Männer in dieser Beschäftigungsform (Anteil: 54%). Dagegen war der Prozentsatz ganzjährig vollzeitbeschäftigter Frauen mit 34% für Tiroler Verhältnisse hoch.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Innsbruck betrug 2014 EUR 18.479, rund 3% unter dem Tiroler Durchschnitt. Auf das österreichische Durchschnittseinkommen fehlten mehr als 9%. Typisch für urbane Räume, lagen die Einkommen der Männer vergleichsweise niedriger. Mit EUR 21.416

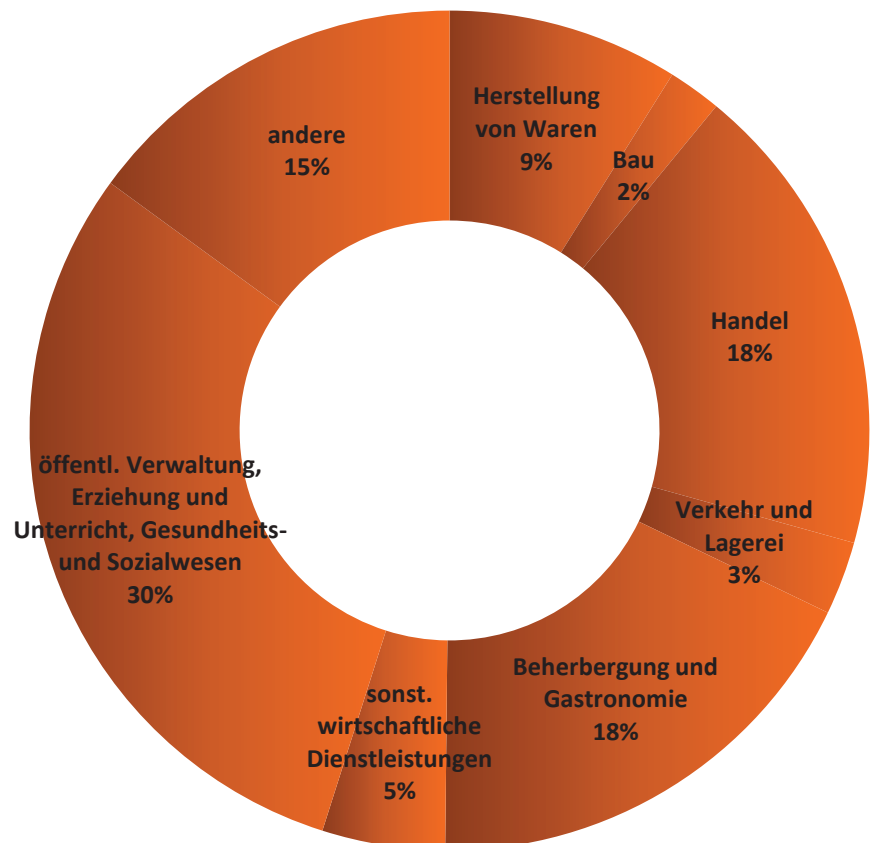
Beschäftigte nach Branchen 2014: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	5.276	2.989	12.682	4.135	11.825	1.757	4.737	3.798	8.671	55.870
Bau	2.867	3.674	5.677	3.552	4.551	2.762	2.455	923	4.286	30.747
Handel	9.922	5.115	14.773	4.791	8.468	3.350	2.912	1.975	6.477	57.783
Verkehr und Lagerei	3.277	2.386	5.140	1.900	3.809	2.634	1.003	806	2.654	23.609
Beherbergung und Gastronomie	6.252	5.416	8.135	7.000	5.761	7.106	2.909	3.247	8.502	54.328
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4.679	843	3.428	1.348	2.552	608	587	568	1.822	16.435
öffentlichkeitsnaher Sektor	19.555	6.718	24.641	5.827	9.600	4.593	5.603	2.851	7.212	86.600
andere	12.122	4.243	15.560	4.108	7.073	2.650	3.052	1.937	5.119	55.864
gesamt	63.950	31.384	90.036	32.661	53.639	25.460	23.258	16.105	44.743	381.236

Beschäftigte nach Branchen 2014: Prozentanteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	8%	10%	14%	13%	22%	7%	20%	24%	19%	15%
Bau	4%	12%	6%	11%	8%	11%	11%	6%	10%	8%
Handel	16%	16%	16%	15%	16%	13%	13%	12%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	8%	6%	6%	7%	10%	4%	5%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	17%	9%	21%	11%	28%	13%	20%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	3%	4%	4%	5%	2%	3%	4%	4%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	31%	21%	27%	18%	18%	18%	24%	18%	16%	23%
andere	19%	14%	17%	13%	13%	10%	13%	12%	11%	15%

Tabelle 48 und 49: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile



Grafik 21: Verteilung der männlichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol



Grafik 22: Verteilung der weiblichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol

verdienten die Innsbrucker Männer um rund 7% weniger als im Tiroler Durchschnitt. Anders dagegen die Frauen in Innsbruck: mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 15.538 übertrafen sie den Tiroler Schnitt um 6,3%. Das weibliche Durchschnittseinkommen in Österreich verfehlten sie dennoch um 4,3%. Die einkommensstärkste Branche war bei Männern und Frauen jeweils der öffentlichkeitsnahe Bereich. Die Männer lagen mit einem Jahreseinkommen von EUR 26.583 um 2% unterhalb des Tiroler Durchschnitts. Für Frauen boten sich im öffentlichkeitsnahen Sektor überdurchschnittliche Einkommenschancen. Mit EUR 20.033 lagen sie um 10% über dem Tiroler Durchschnitt (für diese Branche und für Frauen).

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit veränderte sich das Bild nicht: auch in diesem Fall war der öffentlichkeitsnahe Bereich der Wirtschaftsabschnitt mit den besten Verdienstaussichten. Männer konnten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 37.411 (+7% ggü. Tirol-Ø) erwarten, Frauen eines von EUR 30.667 (+10% ggü. Tirol-Ø). Sowohl für die Männer, als auch für die Frauen war jeweils die Sachgüterproduktion der Bereich, der die zweitbesten Einkommen bot.

Die Realeinkommen gingen in Innsbruck im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 um 1,3% zurück, dies war der stärkste Rückgang aller Tiroler Bezirke. In Tirol als Gesamtes stiegen die Realeinkommen leicht um 0,1%. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit sanken die Innsbrucker Realeinkommen. Die der Männer um 0,7%, bei den Frauen machte der Rückgang 0,1% aus. Hier lagen vor allem die Männer hinter der Tiroler Einkommensentwicklung zurück.

Imst

Mit einer Anzahl von 31.384 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern waren im Bezirk Imst im Jahr 2014 rund 8% der Tiroler Beschäftigten wohnhaft. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten im Bezirk um 1,1% bzw. 355 Personen an. Die größten Beschäftigungsbranchen waren der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem Beschäftigtenanteil von mehr als einem Fünftel (21%) und der Tourismus (Beherbergung und Gastronomie), in dem rund 17% der Beschäftigten den Großteil ihres Einkommens erzielten.

Für die Imster Männer war die Baubranche ein wichtiger Arbeitgeber: ein Fünftel aller Männer im Bezirk waren in diesem Bereich tätig. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor der größte Arbeitgeber (Anteil 29%), der Tourismus folgte mit einem Anteil von 23%. Zusammen stellten diese beiden Branchen

– öffentlichkeitsnahe Sektor und Tourismus – mehr als die Hälfte der weiblichen Beschäftigung im Bezirk Imst.

Der Anteil ganzjährig Beschäftigter im Bezirk betrug 2014 knapp 65%, ganzjährig vollzeitbeschäftigt waren jedoch nur rund 46% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. 60% der Männer, aber nur 29% der Frauen standen in einer jahresdurchgängigen Vollzeittätigkeit. Nur im Bezirk Landeck lag der Anteil der Frauen in dieser Beschäftigungsform noch etwas niedriger.

Mit einem Jahresnettoeinkommen von durchschnittlich EUR 18.437 lag Imst an 11. Stelle der einkommensschwächsten Bezirke Österreichs. Der Abstand zum österreichischen Durchschnittseinkommen machte fast 14% aus, auf den Tiroler Durchschnitt fehlten 2,8%. Die Männer erzielten einen Einkommensschnitt von EUR 22.717, fast 11% unterhalb des österreichischen Einkommensschnitts. Die Frauen erreichten ein Durchschnittseinkommen von EUR 13.665 und lagen damit um beinahe ein Fünftel unter dem entsprechenden österreichischen Einkommensdurchschnitt.

Auch bei ganzjähriger Vollzeittätigkeit lagen die Einkommen der Imsterinnen und Imster unter dem Durchschnitt. Die Männer erreichten bei jahresdurchgängiger Vollzeittätigkeit ein Einkommen von EUR 29.478, womit sie um mehr als 8% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurücklagen und auch den Tiroler Einkommensschnitt um 3,4% verfehlten. Noch deutlicher lagen die Imsterinnen zurück. Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit erreichten sie einen Jahresverdienst von EUR 22.270. Der Abstand zum österreichischen Einkommensschnitt betrug damit 14%, zum Tiroler Durchschnitt machte der Rückstand fast 7% aus. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Einkommen der Frauen um knapp 25% unter denen der Männer.

Die besten Verdienstaussichten boten sich in den Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, des Unterrichts und der Gesundheitsfürsorge - sowohl für Männer, als auch für Frauen. Im Schnitt lagen die Einkommen der Männer bei EUR 26.967 (-1% ggü. Tirol-Ø), bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt der Männer für den öffentlichkeitsnahen Bereich bei EUR 33.353 (-4% ggü. Tirol-Ø). Das durchschnittliche Einkommen der Frauen im öffentlichkeitsnahen Sektor betrug 2014 EUR 17.226 (-5% ggü. Tirol-Ø) und bei ganzjähriger Vollzeitarbeit EUR 22.463 (-8% ggü. Tirol-Ø).

Beschäftigte nach Branchen 2014: Männer absolut										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.447	2.131	8.905	2.882	8.126	1.326	3.523	2.995	6.231	39.566
Bau	2.602	3.323	4.909	3.038	3.951	2.459	2.245	786	3.672	26.985
Handel	4.307	2.201	6.564	1.833	3.691	1.396	1.057	658	2.454	24.161
Verkehr und Lagerei	2.639	1.861	4.062	1.473	2.752	2.190	817	608	2.031	18.433
Beherbergung und Gastronomie	2.906	1.997	3.409	2.954	2.105	2.599	833	1.221	3.292	21.316
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.199	402	1.692	593	1.148	338	317	291	791	7.771
öffentlichkeitsnaher Sektor	7.550	2.462	8.944	2.072	3.071	1.754	1.995	1.065	2.491	31.404
andere	6.349	2.170	7.965	1.965	3.372	1.427	1.654	1.006	2.546	28.454
gesamt	31.999	16.547	46.450	16.810	28.216	13.489	12.441	8.630	23.508	198.090

Beschäftigte nach Branchen 2014: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	11%	13%	19%	17%	29%	10%	28%	35%	27%	20%
Bau	8%	20%	11%	18%	14%	18%	18%	9%	16%	14%
Handel	13%	13%	14%	11%	13%	10%	8%	8%	10%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	11%	9%	9%	10%	16%	7%	7%	9%	9%
Beherbergung und Gastronomie	9%	12%	7%	18%	7%	19%	7%	14%	14%	11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	2%	4%	4%	4%	3%	3%	3%	3%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	24%	15%	19%	12%	11%	13%	16%	12%	11%	16%
andere	20%	13%	17%	12%	12%	11%	13%	12%	11%	14%

Tabelle 50 und 51: männliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2014: Frauen absolut										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.829	858	3.777	1.253	3.699	431	1.214	803	2.440	16.304
Bau	265	351	768	514	600	303	210	137	614	3.762
Handel	5.615	2.914	8.209	2.958	4.777	1.954	1.855	1.317	4.023	33.622
Verkehr und Lagerei	638	525	1.078	427	1.057	444	186	198	623	5.176
Beherbergung und Gastronomie	3.346	3.419	4.726	4.046	3.656	4.507	2.076	2.026	5.210	33.012
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.480	441	1.736	755	1.404	270	270	277	1.031	8.664
öffentlichkeitsnaher Sektor	12.005	4.256	15.697	3.755	6.529	2.839	3.608	1.786	4.721	55.196
andere	5.773	2.073	7.595	2.143	3.701	1.223	1.398	931	2.573	27.410
gesamt	31.951	14.837	43.586	15.851	25.423	11.971	10.817	7.475	21.235	183.146

Beschäftigte nach Branchen 2014: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	9%	8%	15%	4%	11%	11%	11%	9%
Bau	1%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	18%	20%	19%	19%	19%	16%	17%	18%	19%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	4%	2%	3%	4%	4%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	10%	23%	11%	26%	14%	38%	19%	27%	25%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	5%	6%	2%	2%	4%	5%	5%
öffentlichkeitsnaher Sektor	38%	29%	36%	24%	26%	24%	33%	24%	22%	30%
andere	18%	14%	17%	14%	15%	10%	13%	12%	12%	15%

Tabelle 52 und 53: weibliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

NETTO 2014: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 25.437	€ 24.520	€ 27.474	€ 27.097	€ 28.613	€ 23.097	€ 23.084	€ 28.503	€ 28.246	€ 27.006
Bau	€ 17.788	€ 21.218	€ 20.446	€ 19.739	€ 20.444	€ 20.839	€ 21.690	€ 20.158	€ 20.903	€ 20.398
Handel	€ 19.640	€ 22.932	€ 23.913	€ 22.134	€ 23.273	€ 20.151	€ 20.860	€ 20.489	€ 22.229	€ 22.214
Verkehr und Lagerei	€ 21.350	€ 22.770	€ 25.069	€ 20.762	€ 24.419	€ 22.565	€ 22.241	€ 19.923	€ 21.396	€ 22.866
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.080	€ 12.753	€ 12.131	€ 11.801	€ 11.113	€ 11.416	€ 10.953	€ 12.774	€ 11.958	€ 11.640
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 11.191	€ 17.904	€ 15.623	€ 18.288	€ 15.483	€ 16.614	€ 18.741	€ 19.513	€ 14.209	€ 14.841
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 26.583	€ 26.967	€ 29.770	€ 22.180	€ 26.128	€ 26.211	€ 27.613	€ 25.001	€ 26.008	€ 27.131
gesamt	€ 21.416	€ 22.717	€ 25.023	€ 20.852	€ 23.924	€ 20.543	€ 22.603	€ 24.221	€ 22.822	€ 22.984

NETTO 2014: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-6%	-9%	2%	0%	6%	-14%	-15%	6%	5%
Bau	-13%	4%	0%	-3%	0%	2%	6%	-1%	2%
Handel	-12%	3%	8%	0%	5%	-9%	-6%	-8%	0%
Verkehr und Lagerei	-7%	0%	10%	-9%	7%	-1%	-3%	-13%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-13%	10%	4%	1%	-5%	-2%	-6%	10%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-25%	21%	5%	23%	4%	12%	26%	31%	-4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-2%	-1%	10%	-18%	-4%	-3%	2%	-8%	-4%
gesamt	-7%	-1%	9%	-9%	4%	-11%	-2%	5%	-1%

Tabelle 54 und 55: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

NETTO 2014: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 17.613	€ 15.341	€ 17.788	€ 18.175	€ 19.500	€ 13.354	€ 15.481	€ 17.486	€ 18.317	€ 17.833
Bau	€ 13.508	€ 13.424	€ 14.610	€ 13.399	€ 14.878	€ 12.570	€ 12.245	€ 12.701	€ 14.223	€ 13.870
Handel	€ 13.015	€ 13.570	€ 14.139	€ 14.392	€ 13.620	€ 12.714	€ 12.588	€ 13.389	€ 13.385	€ 13.563
Verkehr und Lagerei	€ 16.387	€ 13.289	€ 17.036	€ 14.322	€ 17.385	€ 11.160	€ 12.631	€ 12.372	€ 13.886	€ 15.203
Beherbergung und Gastronomie	€ 8.200	€ 9.626	€ 9.849	€ 9.808	€ 9.028	€ 8.970	€ 8.290	€ 10.415	€ 10.153	€ 9.428
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 8.882	€ 11.262	€ 11.404	€ 12.599	€ 12.048	€ 11.438	€ 9.720	€ 10.992	€ 11.903	€ 10.878
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 20.033	€ 17.226	€ 18.680	€ 16.573	€ 17.200	€ 16.591	€ 17.600	€ 17.103	€ 16.912	€ 18.164
gesamt	€ 15.538	€ 13.665	€ 15.794	€ 13.947	€ 14.742	€ 12.168	€ 13.639	€ 14.045	€ 13.976	€ 14.624

NETTO 2014: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-1%	-14%	0%	2%	9%	-25%	-13%	-2%	3%
Bau	-3%	-3%	5%	-3%	7%	-9%	-12%	-8%	3%
Handel	-4%	0%	4%	6%	0%	-6%	-7%	-1%	-1%
Verkehr und Lagerei	8%	-13%	12%	-6%	14%	-27%	-17%	-19%	-9%
Beherbergung und Gastronomie	-13%	2%	4%	4%	-4%	-5%	-12%	10%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-18%	4%	5%	16%	11%	5%	-11%	1%	9%
öffentlichkeitsnaher Sektor	10%	-5%	3%	-9%	-5%	-9%	-3%	-6%	-7%
gesamt	6%	-7%	8%	-5%	1%	-17%	-7%	-4%	-4%

Tabelle 56 und 57: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der weiblichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

Im Bausektor, der größten Beschäftigungsbranche der Männer im Bezirk, lag das Einkommen bei EUR 21.218 (+4% ggü. Tirol- Ø). In Beherbergung und Gastronomie, der dominanten Branche bei den Frauen, machte das Jahresnettoeinkommen EUR 9.626 aus. Umgelegt auf einen – freilich fiktiven, da in der Praxis saisonal unterbrochenen – Monatsschnitt wären das EUR 688 im Monat.

Die Realeinkommen im Bezirk stiegen von 2013 auf 2014 um 0,7% und übertrafen damit die Tiroler Zunahme von 0,1% doch recht deutlich. Dies lag vor allem an der Zunahme der Realeinkommen der Männer von 1,1%. Die Einkommen der Frauen stiegen geringfügig um 0,1% an. Bei einer ganzjährigen Vollzeittätigkeit nahmen die Einkommen im Schnitt um 0,2% zu. Auch hier lagen die Realeinkommenszuwächse bei den Männern: deren Einkommen stiegen inflationsbereinigt um 0,6% an, die der Frauen sanken hingegen um 0,9% ab.

Innsbruck-Land

Der Bezirk Innsbruck-Land stellte 2014 mit 90.036 Beschäftigten bzw. 24% deutlich den größten Anteil der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 1.135 zusätzliche Beschäftigte (+1,3%) hinzu – das entsprach rund einem Drittel des gesamten Tiroler Beschäftigungswachstums.

Der öffentlichkeitsnahe Sektor stellte mit 24.641 Personen, mehr als einem Viertel (27%) der Beschäftigten, den größten Teil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Der Handel folgte als zweitwichtigste Beschäftigungsbranche mit knapp 14.800 Personen bzw. 16%. Bei den Männern lagen der öffentlichkeitsnahe Sektor (Verwaltung, Bildungseinrichtungen und Gesundheitsfürsorge) und die Sachgüterproduktion mit jeweils knapp 8.900 Beschäftigten und einem Anteil von 19% an erster Stelle. Bei den Frauen dominierte der öffentlichkeitsnahe Sektor deutlich: mehr als ein Drittel (36%) der weiblichen Beschäftigten in Innsbruck-Land erzielte das Haupteinkommen in diesem Wirtschaftsabschnitt.

Der Anteil der ganzjährig Beschäftigten lag im Bezirk Innsbruck-Land bei mehr als 75%, dem höchsten Wert in Tirol. 2014 waren rund 46.300 Beschäftigte in Innsbruck-Land jahresdurchgängig in einer Vollzeitstelle tätig, womit der Anteil dieser Beschäftigungsform 51,5% ausmachte. Dies war zusammen mit dem Bezirk Kufstein ebenfalls der Topwert in Tirol. Unter den männlichen Beschäftigten lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit bei 67,4%. Von den

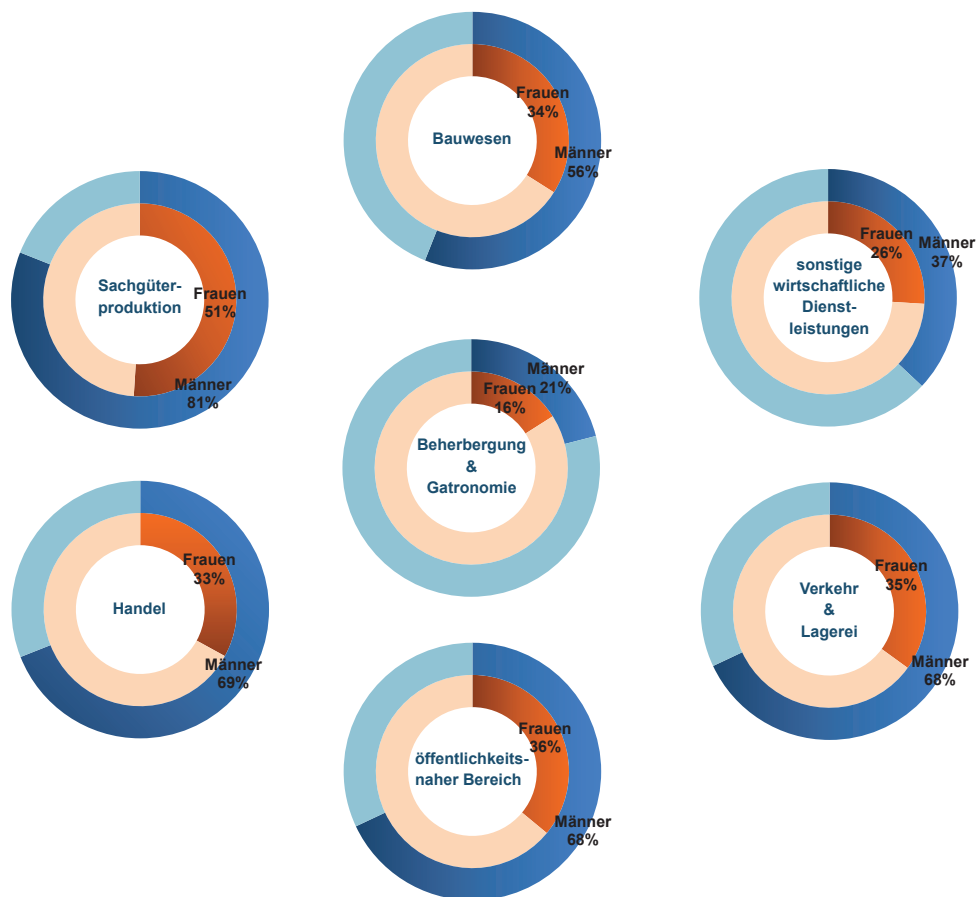
Frauen standen deutlich weniger, nämlich 34,4%, in dieser Arbeitsform. Das ist dennoch der höchste Wert aller Tiroler Bezirke.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen betrug 2014 EUR 20.555 – der Bestwert in Tirol und um 8,4% über dem Tiroler Durchschnitt. Dennoch lag Innsbruck-Land mit diesem Einkommen noch immer um 2,1% unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen. Trotz der Bestplatzierung in Tirol lag Innsbruck-Land im österreichweiten Vergleich erst an der 68. Stelle (von 117 insgesamt) im Ranking der einkommensstärksten Bezirke. Für die Männer im Bezirk lag der Einkommensschnitt bei EUR 25.023 (+8,9% ggü. Tirol- Ø). Sie lagen damit sogar leicht, um 1,1%, über dem österreichischen Durchschnittseinkommen. Die Frauen in Innsbruck-Land lagen zwar mit EUR 15.794 zwar auch deutlich über dem Tiroler Einkommensschnitt (+8,0% ggü. Tirol- Ø), verfehlten das österreichische Durchschnittseinkommen jedoch trotzdem um 6,3%.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg das Einkommensniveau der Männer auf EUR 31.765, womit sie um 4,1% über dem Tiroler Durchschnitt lagen. Die Frauen erreichten EUR 24.700 und verdienten um 3,2% mehr als der weibliche Einkommensschnitt in Tirol. Auf die durchschnittlichen Einkommen weiblicher Vollzeitarbeit in Österreich fehlten noch 4,1%. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte im Bezirk Innsbruck-Land 22,2% aus.

Das höchste Brancheneinkommen der Männer wurde im öffentlichkeitsnahen Bereich erreicht. Mit EUR 29.770 netto im Jahr lagen die Männer dieser Tätigkeitsbereich in Innsbruck-Land sogar um 10% über dem spezifischen Tiroler Branchenschnitt. Auch bei ganzjähriger Vollzeit war der öffentlichkeitsnahe Sektor der Bereich mit dem höchsten Einkommensschnitt. Hier nivellierte sich der Einkommensvorsprung von Innsbruck-Land und lag bei einem Jahresdurchschnittseinkommen von EUR 35.231 bei einem Prozent. Auch für die Frauen war in beiden Fällen – bei allen Arbeitsformen und bei ganzjähriger Vollzeitarbeit – der öffentlichkeitsnahe Sektor (Verwaltung, Unterrichtswesen und Gesundheits- und Sozialwesen), der Bereich mit den besten Verdienstaussichten. Das allgemeine Einkommensniveau für Frauen lag bei EUR 18.680 (+3% ggü. Tirol- Ø), bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag es bei EUR 27.961.

Die Realeinkommen im Bezirk sanken von 2013 zum Jahr 2014 entgegen dem Tiroler Trend (+0,1%), um 0,6% ab. Der reale Einkommensverlust betraf aus-



Grafik 23: Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol

schließlich die Männer, deren Einkommen um 0,8% inflationsbereinigt sanken. Die Fraueneinkommen im Bezirk stagnierten (+/-0,0%). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war der Realeinkommensverlust etwas schwächer und lag bei 0,3%. Auch hier waren es die Männereinkommen, welche für den Rückgang verantwortlich waren. Deren Einkommen sanken nämlich real um 0,5% ab, während die Einkommen der Frauen in ganzjähriger Vollzeit real um 0,2% anstiegen.

Kitzbüchel

Im Jahr 2014 waren im Bezirk Kitzbühel 32.661 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft, was einem Anteil von etwa 9% der Tiroler Beschäftigten entsprach. Gegenüber dem Jahr 2013 ging die Zahl der Beschäftigten um 127 Personen bzw. um 0,4% zurück. Zusammen mit Landeck war Kitzbühel der einzige Tiroler Bezirk mit einer rückläufigen Beschäftigungsentwicklung. Bei den Männern lagen die drei Branchen Bau, Beherbergung und Gastronomie, sowie die Sachgüterproduktion mit ihren Be-

schäftigungsanteilen eng zusammen. In jeder der Branchen waren etwa 3.000 Arbeitnehmer tätig, was einem Anteil von 17% der männlichen Beschäftigten entsprach. Die dominanten Branchen bei den Frauen waren der Tourismus (Beherbergung und Gastronomie) mit knapp 4.000 Beschäftigten (26% der Arbeitnehmerinnen) und der öffentlichkeitsnahe Bereich mit etwa 3.800 Arbeitnehmerinnen (Anteil 24%).

Im stark touristisch geprägten Bezirk Kitzbühel arbeiteten rund 62% der Beschäftigten das ganze Jahr hindurch, was einen der niedrigsten Werte in Tirol darstellte. Noch weit tiefer lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Bezirk. Mit 44,1% arbeitete deutlich weniger als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Arbeitsform. Während bei den Männern noch 56% in einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit standen, lag der Anteil bei den Frauen bei unter einem Drittel (31,4%).

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Kitzbühel lag 2014 bei EUR 17.501 und damit um 7,7% unterhalb des Tiroler Einkommensniveaus. Auf

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: Anteile an allen Beschäftigten - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	72%	78%	80%	81%	84%	71%	80%	84%	85%	81%
Bau	49%	50%	59%	54%	59%	49%	55%	59%	64%	56%
Handel	57%	74%	73%	71%	75%	61%	74%	70%	71%	69%
Verkehr und Lagerei	64%	66%	74%	61%	72%	64%	66%	63%	67%	68%
Beherbergung und Gastronomie	28%	19%	25%	20%	21%	11%	20%	24%	18%	21%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	28%	45%	40%	43%	35%	41%	49%	55%	37%	37%
öffentlichkeitsnaher Sektor	59%	72%	76%	59%	67%	68%	72%	68%	68%	68%
andere	56%	68%	65%	60%	64%	63%	60%	72%	66%	63%
gesamt	54%	60%	67%	56%	67%	51%	65%	66%	64%	62%

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: Anteil an allen Beschäftigten - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	48%	48%	50%	51%	54%	36%	52%	49%	53%	51%
Bau	34%	31%	35%	37%	35%	31%	27%	29%	37%	34%
Handel	31%	34%	33%	36%	35%	30%	33%	35%	34%	33%
Verkehr und Lagerei	36%	26%	38%	37%	49%	16%	28%	23%	35%	35%
Beherbergung und Gastronomie	20%	13%	21%	16%	16%	9%	14%	20%	16%	16%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	21%	28%	26%	33%	26%	28%	24%	36%	30%	26%
öffentlichkeitsnaher Sektor	40%	35%	36%	32%	32%	33%	37%	33%	33%	36%
andere	34%	31%	34%	38%	34%	34%	32%	34%	36%	34%
gesamt	34%	29%	34%	31%	34%	23%	32%	31%	32%	32%

Tabelle 58 und 59: Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Männer und Frauen

den österreichischen Durchschnittsverdienst fehlten sogar mehr als 18% - Kitzbühel reihte sich im Ranking der einkommensschwächsten österreichischen Bezirke auf dem fünften Rang ein. Das Einkommen der Männer im Bezirk lag bei EUR 20.852 (-9,3% ggü. Tirol-Ø; -17,1% ggü. AUT- Ø). Die Frauen in Kitzbühel kamen auf einen Einkommensschnitt von EUR 13.947 (-4,6% ggü. Tirol- Ø; -18,8% ggü. AUT- Ø).

Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lagen die Einkommen in Kitzbühel bei EUR 26.960. Auch in diesem Fall wurde das durchschnittliche Tiroler Einkommen nicht erreicht (-4,9% ggü. Tirol- Ø). Auf das österreichische Durchschnittseinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit fehlten mehr als 10%. Die Männer erreichten ein jährliches Nettoeinkommen von EUR 29.161 (-4,4% ggü. Tirol- Ø; -9,2% ggü. AUT- Ø) und die Frauen eines von EUR 22.805 (-4,7% ggü. Tirol- Ø; -12,0% ggü. AUT- Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen in Kitzbühel lag bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei knapp 22%.

Die Branche in Kitzbühel mit den besten Verdienstaussichten für Männer und Frauen war die Sachgüterproduktion. Hier lagen die Einkommen der Männer bei EUR 27.097 exakt im Tiroler Branchenschnitt. Die Frauen in der Sachgüterproduktion kamen auf EUR 18.175, womit sie um 2% über dem Tiroler Branchen-

schnitt (für Frauen) lagen. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit waren die Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Erziehung- und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) der Bereich mit den höchsten Einkommen im Bezirk Kitzbühel. Die Männereinkommen lagen in diesem Fall bei EUR 32.662 (-6% ggü. Tirol- Ø), die der Frauen bei EUR 26.701 (-5% ggü. Tirol- Ø).

Kitzbühel konnte im Vergleich der Jahre 2014 und 2013 eine relativ deutliche Steigerung der realen Einkommen verzeichnen. Im Schnitt stiegen die realen Einkommen um 1,6% an, den Tiroler Schnitt einer 0,1%igen Zunahme deutliche übertreffend. Die Realeinkommen der Männer nahmen um 1,3% zu, diejenigen der Frauen um 2,1% - der Topwert in Tirol. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die realen Einkommen der Männer im Bezirk um 1,0%, die der Frauen sanken hingegen um 0,1% ab.

Kufstein

In Kufstein waren im Jahr 2014 rund 53.600 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft – rund 14% der Beschäftigten in Tirol. Gegenüber dem Vorjahr (2013) erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Bezirk um 807 Personen, was einer Zunahme von 1,5% entsprach. Die Topbranche in Kufstein war

die Sachgüterproduktion mit mehr als 11.800 Beschäftigten bzw. mehr als einem Fünftel (22%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk. Der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht und das Gesundheits- und Sozialwesen) vereinigte 18% der Beschäftigten auf sich. Bei den Männern waren 29% in der Sachgüterproduktion tätig und weitere 14% im Baubereich. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Bereich der größte Arbeitgeber (Anteil 26%).

Fast drei Viertel (72,4%) der Beschäftigten im Bezirk Kufstein arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen, die mehr als 30 Tage betrug. Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lag in Kufstein mit 51,5% höher als im Tiroler Durchschnitt. Mehr als zwei Drittel (67,1%) der Männer gingen jahresdurchgängig einer Vollzeitbeschäftigung nach, bei den Frauen waren es etwas mehr als ein Drittel (34,1%).

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Kufstein lag bei EUR 19.572, womit der Bezirk um 3,2% über dem mittleren Tiroler Einkommen lag, aber um 7,0% unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Die Männer in Kufstein erreichten im Schnitt ein Einkommen von EUR 23.924 (+4,1% ggü. Tirol-Ø; -3,6% ggü. AUT-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lagen die Männereinkommen bei EUR

30.454 (-0,2% ggü. Tirol-Ø; -5,1% ggü. AUT-Ø). Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen der Frauen in Kufstein betrug EUR 14.742, womit zwar der weibliche Tiroler Einkommensschnitt leicht übertroffen wurde (+0,8%), was aber dennoch deutlich unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen für Frauen lag (-13,0%).

Ganzjährig vollzeitarbeitende Frauen erreichten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 23.403 (-2,2% ggü. Tirol-Ø; -9,7% ggü. AUT-Ø). Der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte in Kufstein 23,2% aus.

Die Branche mit den besten Verdienstaussichten für Männer im Bezirk Kufstein war die Sachgüterproduktion. Hier wurde im Schnitt ein Einkommen von EUR 28.613 netto im Jahr erreicht (+6% ggü. Tirol-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor jedoch etwas höher (EUR 34.753; +/-0% ggü. Tirol-Ø) als in der Sachgüterproduktion (EUR 31.794; +5% ggü. Tirol-Ø). Für die Frauen zeigte sich das gleiche Bild: wurden alle Arbeitsformen betrachtet, war die Sachgüterproduktion die Branche mit den höchsten Durchschnittseinkommen (EUR 19.500; +9% ggü. Tirol-Ø), bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war es der öffentlichkeitsnahe Sektor (EUR 26.822; -4% ggü. Tirol-Ø).

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: Alle Beschäftigten nach Branchen										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.359	2.075	9.052	2.966	8.780	1.099	3.465	2.904	6.569	40.269
Bau	1.356	1.780	3.187	1.833	2.547	1.290	1.283	500	2.592	16.368
Handel	4.195	2.622	7.478	2.365	4.410	1.445	1.385	923	3.127	27.950
Verkehr und Lagerei	1.910	1.367	3.425	1.055	2.501	1.466	592	428	1.584	14.328
Beherbergung und Gastronomie	1.478	808	1.839	1.234	1.018	709	449	694	1.419	9.648
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.132	305	1.142	504	771	213	220	260	609	5.156
öffentlichkeitsnaher Sektor	9.268	3.261	12.361	2.444	4.189	2.134	2.768	1.314	3.283	41.022
andere	5.489	2.119	7.750	1.994	3.394	1.315	1.444	1.039	2.606	27.240
gesamt	28.187	14.337	46.234	14.395	27.610	9.671	11.606	8.062	21.789	181.981

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: Anteile an allen Beschäftigten - GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	64%	69%	71%	72%	74%	63%	73%	76%	76%	72%
Bau	47%	48%	56%	52%	56%	47%	52%	54%	60%	53%
Handel	42%	51%	51%	49%	52%	43%	48%	47%	48%	48%
Verkehr und Lagerei	58%	57%	67%	56%	66%	56%	59%	53%	60%	61%
Beherbergung und Gastronomie	24%	15%	23%	18%	18%	10%	15%	21%	17%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	24%	36%	33%	37%	30%	35%	37%	46%	33%	31%
öffentlichkeitsnaher Sektor	47%	49%	50%	42%	44%	46%	49%	46%	46%	47%
andere	45%	50%	50%	49%	48%	50%	47%	54%	51%	49%
gesamt	44%	46%	51%	44%	51%	38%	50%	50%	49%	48%

Tabelle 60 und 61: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Gesamt

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	2.488	1.660	7.165	2.325	6.800	942	2.836	2.514	5.280	32.010
Bau	1.267	1.670	2.915	1.645	2.338	1.196	1.226	460	2.362	15.079
Handel	2.469	1.624	4.759	1.305	2.753	850	778	461	1.753	16.752
Verkehr und Lagerei	1.680	1.233	3.016	899	1.987	1.396	540	383	1.363	12.497
Beherbergung und Gastronomie	805	374	867	582	445	283	168	296	590	4.410
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	621	182	685	253	402	137	154	159	296	2.889
öffentlichkeitsnaher Sektor	4.441	1.761	6.764	1.232	2.070	1.189	1.432	726	1.702	21.317
andere	3.548	1.482	5.156	1.184	2.151	900	998	721	1.682	17.822
gesamt	17.319	9.986	31.327	9.425	18.946	6.893	8.132	5.720	15.028	122.776

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: In welchen Branchen arbeiten sie? MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	14%	17%	23%	25%	36%	14%	35%	44%	35%	26%
Bau	7%	17%	9%	17%	12%	17%	15%	8%	16%	12%
Handel	14%	16%	15%	14%	15%	12%	10%	8%	12%	14%
Verkehr und Lagerei	10%	12%	10%	10%	10%	20%	7%	7%	9%	10%
Beherbergung und Gastronomie	5%	4%	3%	6%	2%	4%	2%	5%	4%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	2%	2%	3%	2%	2%	2%	3%	2%	2%
öffentlichkeitsnaher Sektor	26%	18%	22%	13%	11%	17%	18%	13%	11%	17%
andere	20%	15%	16%	13%	11%	13%	12%	13%	11%	15%

Tabelle 62 und 63: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Männer

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: Alle Beschäftigte nach Branchen - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	871	415	1.887	641	1.980	157	629	390	1.289	8.259
Bau	89	110	272	188	209	94	57	40	230	1.289
Handel	1.726	998	2.719	1.060	1.657	595	607	462	1.374	11.198
Verkehr und Lagerei	230	134	409	156	514	70	52	45	221	1.831
Beherbergung und Gastronomie	673	434	972	652	573	426	281	398	829	5.238
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	511	123	457	251	369	76	66	101	313	2.267
öffentlichkeitsnaher Sektor	4.827	1.500	5.597	1.212	2.119	945	1.336	588	1.581	19.705
andere	1.941	637	2.594	810	1.243	415	446	318	924	9.418
gesamt	10.868	4.351	14.907	4.970	8.664	2.778	3.474	2.342	6.761	59.205

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2014: In welchen Branchen arbeiten sie? FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	8%	10%	13%	13%	23%	6%	18%	17%	19%	14%
Bau	1%	3%	2%	4%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	16%	23%	18%	21%	19%	21%	17%	20%	20%	19%
Verkehr und Lagerei	2%	3%	3%	3%	6%	3%	1%	2%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	6%	10%	7%	13%	7%	15%	8%	17%	12%	9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5%	3%	3%	5%	4%	3%	2%	4%	5%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	44%	34%	38%	24%	24%	34%	38%	25%	23%	33%
andere	18%	15%	17%	16%	14%	15%	13%	14%	14%	16%

Tabelle 64 und 65: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Frauen

Die realen Einkommen stiegen in Kufstein vom Jahr 2013 zum Jahr 2014 um 0,2% an. Der Anstieg der Realeinkommen lag jedoch einzig in den Einkommen der Männer begründet, welche real um 0,4% zunahmen. Die Einkommen der Frauen verloren hingegen um 0,1% an Kaufkraft. Ähnlich präsentierte sich die Situation bei den Einkommen aus ganzjähriger Vollzeitarbeit: die Einkommen der Männer stiegen real um 0,3% an, die der Frauen verloren um 0,2% an Wert.

Landeck

Seit Jahren belegt der Bezirk Landeck den ersten Platz im Ranking der einkommensschwächsten Bezirke in Österreich. Mit einer Beschäftigtenzahl von 25.460 Personen repräsentierte der Bezirk knapp 7% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor nahm die Zahl der Beschäftigten im Bezirk jedoch um 259 Personen ab (-1,0%), am meisten (-170 Personen) in Beherbergung und Gastronomie.

Die Beherbergungs- und Gastronomiebranche war mit weitem Abstand der größte Arbeitgeber im Bezirk. 7.106 Personen bzw. 28% der Beschäftigten waren hauptsächlich in diesen touristischen Kernaktivitäten tätig. Weitere 18% der Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer waren im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) tätig. Die Konzentration auf diese beiden Branchen war vor allem unter den weiblichen Beschäftigten sehr groß: zusammen stellten diese beiden Bereiche 62% aller weiblichen Beschäftigten im Bezirk. Bei den Männern spielte neben dem Tourismus auch der Baubereich eine große Rolle. Rund 18% der männlichen Beschäftigten waren vorwiegend in diesem Bereich tätig.

Nur etwas mehr als die Hälfte (52,4%) der Beschäftigten arbeitete das ganze Jahr hindurch. Dies stellte den mit Abstand niedrigsten Wert in Tirol dar. Im Tirol-Schnitt lag der Anteil der ganzjährigen Beschäftigung bei 68,5%. Auch der Prozentsatz der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lag in Landeck sehr niedrig: nur 51,5% der Männer und 23,2% der Frauen waren jahresdurchgängig im Rahmen einer Vollzeitstelle beschäftigt – Anteile weit unter dem Tiroler Durchschnitt. Dies verweist auf die dominante Position des Tourismus im Bezirk Landeck und ist der Hauptgrund für das sehr niedrige Einkommensniveau im Bezirk.

Im Schnitt machte das Jahresnettoeinkommen im Bezirk EUR 16.605 aus. Damit wurde der Tiroler Durchschnitt um 12,5% unterschritten, auf das österreichische Durchschnittseinkommen fehlten sogar

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2014: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 29.920	€ 26.348	€ 29.254	€ 29.413	€ 30.484	€ 25.873	€ 25.103	€ 31.032	€ 29.278	€ 29.122
Bau	€ 24.963	€ 25.714	€ 25.690	€ 23.737	€ 24.478	€ 25.470	€ 25.593	€ 23.919	€ 24.412	€ 24.972
Handel	€ 25.086	€ 23.893	€ 26.146	€ 23.958	€ 24.687	€ 23.281	€ 21.639	€ 21.928	€ 23.566	€ 24.561
Verkehr und Lagerei	€ 27.988	€ 27.900	€ 29.020	€ 27.168	€ 28.760	€ 28.619	€ 26.921	€ 25.311	€ 25.863	€ 28.006
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.557	€ 19.232	€ 19.666	€ 19.853	€ 18.207	€ 20.535	€ 17.021	€ 19.664	€ 19.428	€ 19.235
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.110	€ 24.423	€ 24.501	€ 25.642	€ 22.073	€ 23.703	€ 23.836	€ 22.097	€ 22.962	€ 23.355
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 33.898	€ 30.151	€ 31.939	€ 29.706	€ 30.741	€ 30.313	€ 30.692	€ 30.165	€ 29.680	€ 31.578
gesamt	€ 29.952	€ 27.291	€ 29.478	€ 26.960	€ 28.242	€ 27.017	€ 26.590	€ 28.500	€ 27.215	€ 28.363

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2014: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø GESAMT									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	3%	-10%	0%	1%	5%	-11%	-14%	7%	1%
Bau	0%	3%	3%	-5%	-2%	2%	2%	-4%	-2%
Handel	2%	-3%	6%	-2%	1%	-5%	-12%	-11%	-4%
Verkehr und Lagerei	0%	0%	4%	-3%	3%	2%	-4%	-10%	-8%
Beherbergung und Gastronomie	-4%	0%	2%	3%	-5%	7%	-12%	2%	1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-5%	5%	5%	10%	-5%	1%	2%	-5%	-2%
öffentlichkeitsnaher Sektor	7%	-5%	1%	-6%	-3%	-4%	-3%	-4%	-6%
gesamt	6%	-4%	4%	-5%	0%	-5%	-6%	0%	-4%

Tabelle 66 und 67: Jahresnettoeinkommen der der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Gesamt

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2014: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 31.028	€ 27.793	€ 30.648	€ 30.836	€ 31.794	€ 26.913	€ 26.032	€ 31.982	€ 30.599	€ 30.364
Bau	€ 25.067	€ 26.003	€ 26.003	€ 24.120	€ 24.591	€ 25.860	€ 26.235	€ 24.210	€ 24.732	€ 25.254
Handel	€ 27.587	€ 26.832	€ 28.948	€ 26.815	€ 27.744	€ 25.898	€ 24.542	€ 24.727	€ 26.831	€ 27.481
Verkehr und Lagerei	€ 28.181	€ 28.491	€ 29.407	€ 27.907	€ 29.641	€ 29.015	€ 27.548	€ 25.812	€ 26.499	€ 28.530
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.452	€ 20.853	€ 21.378	€ 21.740	€ 19.470	€ 23.081	€ 19.469	€ 21.589	€ 20.755	€ 20.805
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.217	€ 26.731	€ 26.414	€ 30.258	€ 23.972	€ 25.355	€ 25.571	€ 24.944	€ 25.880	€ 25.728
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 37.411	€ 33.353	€ 35.231	€ 32.662	€ 34.753	€ 33.575	€ 34.075	€ 32.056	€ 33.465	€ 34.916
gesamt	€ 31.966	€ 29.478	€ 31.765	€ 29.151	€ 30.454	€ 29.050	€ 28.400	€ 30.774	€ 29.459	€ 30.501

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2014: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	2%	-8%	1%	2%	5%	-11%	-14%	5%	1%
Bau	-1%	3%	3%	-4%	-3%	2%	4%	-4%	-2%
Handel	0%	-2%	5%	-2%	1%	-6%	-11%	-10%	-2%
Verkehr und Lagerei	-1%	0%	3%	-2%	4%	2%	-3%	-10%	-7%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	0%	3%	4%	-6%	11%	-6%	4%	0%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-6%	4%	3%	18%	-7%	-1%	-1%	-3%	1%
öffentlichkeitsnaher Sektor	7%	-4%	1%	-6%	0%	-4%	-2%	-8%	-4%
gesamt	5%	-3%	4%	-4%	0%	-5%	-7%	1%	-3%

Tabelle 68 und 69: Jahresnettoeinkommen der der ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Männer

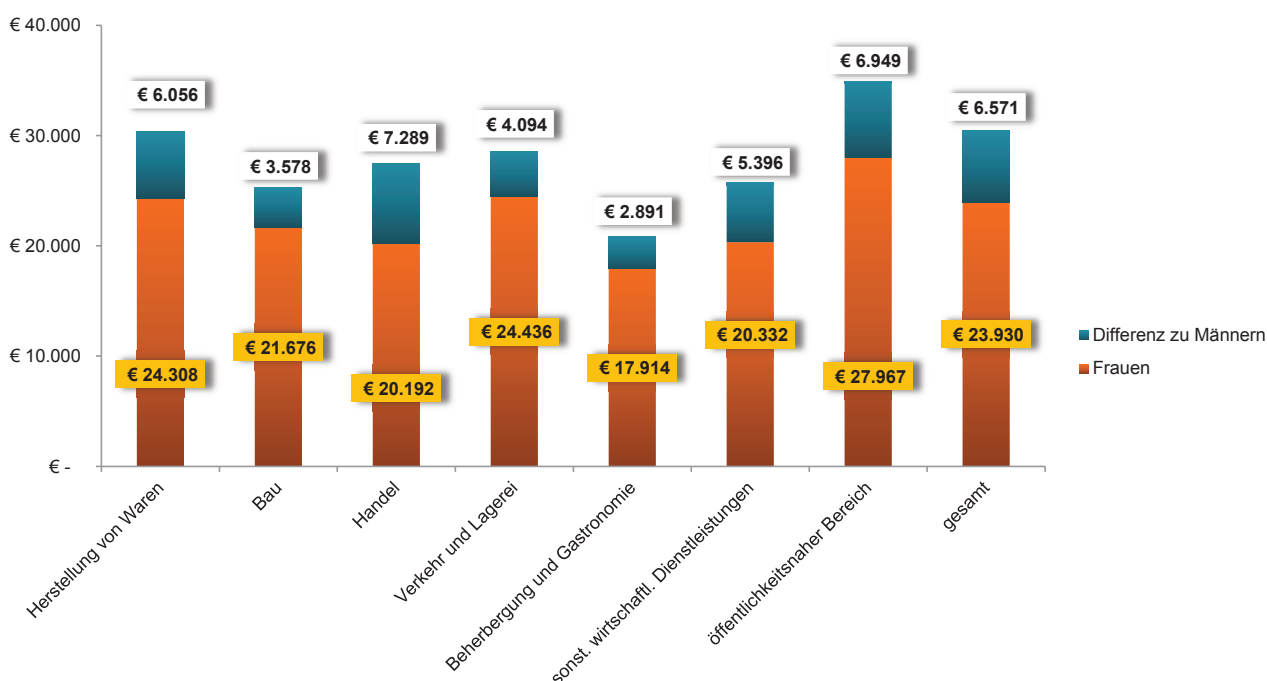
GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2014: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 26.754	€ 20.569	€ 23.959	€ 24.248	€ 25.985	€ 19.636	€ 20.914	€ 24.907	€ 23.866	€ 24.308
Bau	€ 23.472	€ 21.332	€ 22.336	€ 20.385	€ 23.216	€ 20.507	€ 19.894	€ 20.572	€ 21.131	€ 21.676
Handel	€ 21.509	€ 19.111	€ 21.240	€ 20.440	€ 19.609	€ 19.543	€ 17.919	€ 19.135	€ 19.401	€ 20.192
Verkehr und Lagerei	€ 26.580	€ 22.463	€ 26.171	€ 22.912	€ 25.356	€ 20.706	€ 20.411	€ 21.051	€ 21.943	€ 24.436
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.486	€ 17.835	€ 18.140	€ 18.168	€ 17.227	€ 18.843	€ 15.557	€ 18.233	€ 18.483	€ 17.914
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 19.549	€ 21.009	€ 21.633	€ 20.990	€ 20.004	€ 20.727	€ 19.787	€ 17.616	€ 20.202	€ 20.332
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 30.667	€ 26.391	€ 27.961	€ 26.701	€ 26.822	€ 26.208	€ 27.065	€ 27.830	€ 25.606	€ 27.967
gesamt	€ 26.473	€ 22.270	€ 24.700	€ 22.805	€ 23.403	€ 21.975	€ 22.355	€ 22.944	€ 22.229	€ 23.930

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2014: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	10%	-15%	-1%	0%	7%	-19%	-14%	2%	-2%
Bau	8%	-2%	3%	-6%	7%	-5%	-8%	-5%	-3%
Handel	7%	-5%	5%	1%	-3%	-3%	-11%	-5%	-4%
Verkehr und Lagerei	9%	-8%	7%	-6%	4%	-15%	-16%	-14%	-10%
Beherbergung und Gastronomie	-2%	0%	1%	1%	-4%	5%	-13%	2%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-4%	3%	6%	3%	-2%	2%	-3%	-13%	-1%
öffentlichkeitsnaher Sektor	10%	-6%	0%	-5%	-4%	-6%	-3%	0%	-8%
gesamt	11%	-7%	3%	-5%	-2%	-8%	-7%	-4%	-7%

Tabelle 70 und 71: Jahresnettoeinkommen der der ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Frauen

2014 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit										
MÄNNER - FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	-14%	-26%	-22%	-21%	-18%	-27%	-20%	-22%	-22%	-20%
Bau	-6%	-18%	-14%	-15%	-6%	-21%	-24%	-15%	-15%	-14%
Handel	-22%	-29%	-27%	-24%	-29%	-25%	-27%	-23%	-28%	-27%
Verkehr und Lagerei	-6%	-21%	-11%	-18%	-14%	-29%	-26%	-18%	-17%	-14%
Beherbergung und Gastronomie	-10%	-14%	-15%	-16%	-12%	-18%	-20%	-16%	-11%	-14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-19%	-21%	-18%	-31%	-17%	-18%	-23%	-29%	-22%	-21%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-18%	-21%	-21%	-18%	-23%	-22%	-21%	-13%	-23%	-20%
gesamt	-17%	-24%	-22%	-22%	-23%	-24%	-21%	-25%	-25%	-22%

Tabelle 72: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk und Wirtschaftsabschnitt



Grafik 24: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Wirtschaftsabschnitt

22,0%. Der männliche Einkommensschnitt lag bei EUR 20.543 und damit um 10,6% unter dem Tiroler Durchschnitt und 18,7% unterhalb des österreichischen. Besonders signifikant zeigte sich der niedrige Einkommensschnitt bei den Frauen. Ihr mittleres Einkommen in der Höhe von EUR 12.168 würde auf ein – fiktives, weil durch saisonale Unterbrechungen nicht regelmäßig anfallendes – monatliches Gehalt bei knapp EUR 870 liegen. Auf den Tiroler Einkommensschnitt fehlten den Landeckerinnen im Durchschnitt 16,8%, auf den österreichischen Durchschnitt sogar 28,6%.

Die relative Einkommenssituation verbessert sich auch bei der Betrachtung der Einkommen bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit nur geringfügig. Dies ist bemerkenswert, da dadurch ja die saisonalen Effek-

te, welche die Hauptverantwortung für das niedrige Einkommensniveau in Landeck tragen, ausgeblendet werden. Bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung lag der Landecker Einkommensschnitt bei EUR 27.017 und damit um 4,7% unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts. Auf den österreichischen fehlten – bei gleichem zeitlichem Arbeitsaufwand – 9,9%. Die Landecker Männer in Vollzeitarbeit konnten im Schnitt ein Einkommen von EUR 29.050 erwarten (-4,8% ggü. Tirol- Ø; -9,5% ggü. AUT- Ø). Die Frauen erwirtschafteten Einkommen von EUR 21.975 (-8,2% ggü. Tirol- Ø; -15,2% ggü. AUT- Ø).

Für beide – Männer und Frauen – galt: im öffentlichkeitsnahen Sektor boten sich die besten Verdienstaussichten: im Schnitt kamen die Männer in diesem Bereich auf ein Einkommen von EUR 26.211 (-3%

ggü. Tirol- Ø), die Frau auf eines von EUR 16.591 (-9% ggü. Tirol- Ø). Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war der öffentlichkeitsnahe Sektor der lukrativste Dienstgeber. Die Männereinkommen lagen in diesem Fall bei EUR 33.575 (-4% ggü. Tirol-Ø), die der Frauen bei EUR 26.208 (-6% ggü. Tirol- Ø). Der Verkehrsbereich, zu dem auch die Seilbahnbetriebe zählen, war für Männer und Frauen jeweils die Branche mit den zweithöchsten Verdiensten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit.

Die Realeinkommen in Landeck stiegen im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 um 1,6% an, deutlich mehr als im Tiroler Durchschnitt (+0,1%). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit sanken sie jedoch um 0,4% ab. Auch hier war die Dynamik stärker als im Tiroler Durchschnitt, jedoch leider in die negative Richtung.

Lienz

Mit einer Anzahl von 23.258 Beschäftigten im Jahr 2014 waren rund 6% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk Lienz wohnhaft. Gegenüber dem Jahr 2013 stieg die Zahl der Beschäftigten um 40 Personen an (+0,2%). Die beschäftigungsstärkste Branche im Bezirk war der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen), in dem fast ein Viertel (24%) der Erwerbstätigen aktiv war. Ein weiteres Fünftel (20%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war vorwiegend in der Sachgüterproduktion tätig. Für die Männer war die Sachgüterproduktion mit großem Abstand der wichtigste Arbeitgeber. Rund 28% der Osttiroler Männer waren in dieser Branche tätig. Der Baubereich war ebenfalls eine wichtige Quelle der Beschäftigung für die Arbeitnehmer, hier waren knapp 18% aktiv. Ein Drittel der Frauen war im öffentlichkeitsnahen Bereich beschäftigt, ein weiteres Fünftel (19%) in den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben.

Der Anteil der ganzjährig Beschäftigten im Bezirk Lienz lag mit 69,4% vergleichsweise hoch. Nur im Bezirk Innsbruck-Land standen anteilmäßig mehr Personen in einer ganzjährigen Beschäftigung. Auch der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Lienz lag mit 49,9% über dem Tiroler Durchschnitt. Knapp zwei Drittel (65,4%) der Männer und etwa ein Drittel der Frauen (32,1%) arbeiteten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung.

Leider schlug sich dieser relativ hohe Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit nur bedingt auf das Einkommensniveau im Bezirk Lienz nieder. Mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR

18.434 lag Lienz um 2,8% unter dem Tiroler Durchschnitt und um 13,7% hinter dem österreichischen zurück. Im Ranking der einkommensstärksten Bezirke Österreichs lag Lienz an der 90. Stelle (von 117 Bezirken österreichweit). Im Schnitt erzielten die Männer ein Einkommen von 22.603 (-1,7% ggü. Tirol-Ø; -11,7% ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von EUR 13.639 (-6,7% ggü. Tirol-Ø; -18,6% ggü. AUT-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeit erreichten die Männer ein Einkommen von EUR 28.400 im Schnitt (-6,9% ggü. Tirol-Ø; -11,5% ggü. AUT-Ø). Die Frauen erzielten ein Einkommen von EUR 22.355, womit sie den Tiroler Durchschnitt um 6,6% und den österreichischen um 13,7% verfehlten. Im Vergleich der Frauen- und Männereinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zeigte sich ein weiblicher Einkommensnachteil von 21,3%.

Die Branche mit den besten Verdienstaussichten für Männer war der öffentlichkeitsnahe Sektor, in dem das männlich Nettodurchschnittseinkommen bei EUR 27.613 erreichte, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde ein Einkommen von EUR 34.075 erreicht. Der Verkehrsbereich, zu dem Speditionen, sonstige Transportgewerbe, aber auch die Seilbahnbetriebe gezählt werden, bot für Männer die zweithöchsten Einkommen bei ganzjähriger Arbeit. Hier lag das Einkommensniveau mit EUR 27.548 allerdings bereits deutlich unter demjenigen des öffentlichkeitsnahen Sektors. Für die weiblichen Beschäftigten im Bezirk bot ebenfalls der öffentlichkeitsnahe Bereich die besten Einkommen. Im Schnitt lag das weibliche Einkommen in dieser Branche bei EUR 17.600, werden nur die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten betrachtet, so wurde ein weiblicher Einkommensschnitt von EUR 27.065 erreicht.

Die realen Einkommen in Osttirol stiegen im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 um 0,6% an. Für die Männer stiegen sie um 1,0%, für die Frauen um 0,3%. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit verloren die Männer leicht an Realeinkommen (-0,6%), während die Frauen einen geringfügigen realen Zuwachs (+0,1%) aufwiesen.

Reutte

Mit 16.105 Beschäftigten im Jahr 2014 war Reutte der kleinste Tiroler Arbeitsmarktbezirk. Etwa 4% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren im Bezirk wohnhaft. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten geringfügig um 89 Personen an (+0,6%).

Die größte Beschäftigungsbranche in Reutte war die Sachgüterproduktion, d.h. die Betriebe in Industrie

und Gewerbe. Rund 3.800 Beschäftigte erzielten in diesem Bereich ihr Hauptjahreseinkommen, das entsprach einem Anteil von knapp einem Viertel aller Reuttener Beschäftigten. Fast 80% davon waren Männer. In den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben waren etwa 3.250 Personen beschäftigt. 2014 waren fast zwei Drittel (62%) der Tourismusangestellten Frauen. Ebenfalls wichtig für die Frauenbeschäftigung im Bezirk war der öffentlichkeitsnahe Sektor mit 1.786 weiblichen Beschäftigten (24% der weiblichen Beschäftigten im Bezirk).

Mehr als zwei Drittel (68,1%) der Beschäftigten im Bezirk waren ohne längere Unterbrechungen erwerbstätig. In einer ganzjährigen Vollzeitstellung standen allerdings nur etwas mehr als die Hälfte (50,1%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Während der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit bei den Männern 66,3% ausmachte, lag er bei den Frauen deutlich niedriger (31,3%).

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen lag im Bezirk Reutte bei EUR 19.498 und damit leicht über dem Tiroler Durchschnitt (+2,8% ggü. Tirol-Ø), aber dennoch deutlich unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen (-8,0% ggü. AUT-Ø). Die männlichen Beschäftigten im Bezirk erreichten ein mittleres Einkommen von EUR 24.221, womit sie im Tiroler Spitzenfeld lagen (+5,4% ggü. Tirol-Ø; -2,9% ggü. AUT-Ø).

Die weiblichen Beschäftigten in Reutte wiesen jedoch mit EUR 14.045 ein Einkommen auf, das spürbar unterhalb des Tiroler Durchschnitts lag (-4,0% ggü. Tirol-Ø) und mehr als deutlich unterhalb des österreichischen (-17,9% ggü. AUT-Ø). Dieses signifikante Auseinanderklaffen der Einkommen von Männern und Frauen im Bezirk Reutte im Vergleich zu den jeweiligen Tiroler Durchschnitten ist durch die sehr geteilte Beschäftigungsstruktur im Bezirk zu erklären. Während die Männer überdurchschnittlich oft in der gut zahlenden Sachgüterproduktion tätig waren, waren Frauen in Reutte überproportional oft im Tourismus beschäftigt, der ein sehr viel niedrigeres Einkommensniveau aufwies.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit konnten die Männer im Bezirk mit einem Jahreseinkommen von EUR 30.774 rechnen, womit sie leicht über dem Tiroler Durchschnitt lagen (+0,9% ggü. Tirol-Ø; -4,1% ggü. AUT-Ø). Die Fraueneinkommen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeittätigkeit erreichten mit EUR 22.944 jedoch nicht den Tiroler Durchschnitt (-4,1% ggü. Tirol-Ø; -11,4% ggü. AUT-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Einkommensniveau der Frau-

en im Bezirk Reutte um 25,4% hinter demjenigen der Männer zurück – die größte Differenz aller Tiroler Bezirke.

Wurden alle Arbeitsformen – Vollzeit, Teilzeit, ganzjährige und nicht-ganzjährige Arbeiten – herangezogen, dann bot die Sachgüterproduktion die jeweils besten Verdienstaussichten im Bezirk Reutte. Männer in dieser Branchen erreichten ein durchschnittliches Einkommen von EUR 28.503 (+6% ggü. Tirol-Ø), Frauen eines von EUR 17.486 (-2% ggü. Tirol-Ø). Im für die Beschäftigungssituation der Frauen so wichtigen Tourismus lag der weibliche Einkommensschnitt bei EUR 10.415, womit der branchenspezifische Tiroler Durchschnitt um 10% übertroffen wurde. Bei der Analyse der Einkommen der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit zeigte sich, dass der öffentlichkeitsnahe Bereich die besten Verdienstaussichten bot. Die Männer in den öffentlichen Institutionen kamen auf ein Jahresnettoeinkommen von EUR 32.056. Damit lagen sie jedoch recht deutlich unter dem Tiroler Durchschnittseinkommen für den öffentlichkeitsnahen Bereich (-8%). Die Frauen erreichten ein Einkommen von EUR 27.830 und auch sie lagen unterhalb des branchenspezifischen Tiroler Durchschnitts (-4%). In der Sachgüterproduktion wurde das jeweils zweithöchste Einkommensniveau erreicht: männliche Beschäftigte kamen auf ein mittleres Einkommen von EUR 31.982 (+5% ggü. Tirol-Ø), Frauen auf EUR 24.907 (+2% ggü. Tirol-Ø).

Die realen Einkommen der Männer in Reutte nahmen im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 um 1,3% zu und lagen damit deutlich über der durchschnittlichen Tiroler Zunahme von 0,1%. Auch die Einkommen der Frauen legten um 0,9% an realer Kaufkraft zu. Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nahmen bei den Männern real um 0,5% zu, die der Frauen um 0,3%.

Schwaz

Im Jahr 2014 waren im Bezirk Schwaz 44.743 Beschäftigte wohnhaft, was einem Anteil von etwa 12% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsprach. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten im Bezirk um 316 Personen (+0,7%). Für die Beschäftigungssituation der Männer im Bezirk war die Sachgüterproduktion die wichtigste Branche. 6.231 Arbeitnehmer bzw. 27% aller männlichen Beschäftigten im Bezirk waren in Industrie und Gewerbe tätig, weitere 16% im Baubereich. Für die Frauen in Schwaz war der Tourismus bzw. dessen Kernbereich das Beherbergungs- und Gastronomiewesen, der wichtigste Arbeitgeber. Mit 5.210 Arbeitnehmerin-

nen war ein Viertel (25%) der weiblichen Beschäftigten hauptsächlich in dieser Branche tätig. Fast ebenso wichtig war der öffentlichkeitsnahe Bereich (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen), der 4.721 Arbeitnehmerinnen Beschäftigung bot (22% der weiblichen Beschäftigten).

Mehr als zwei Drittel (67,4%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk standen das ganze Jahr hindurch ohne länger anhaltende Unterbrechungen in der Erwerbsarbeit. Wird zusätzlich der Faktor „Vollzeitarbeit“ hinzugezogen, sank der Anteil auf weniger als die Hälfte (48,7%) der Beschäftigten. Männer standen deutlich häufiger in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit (Anteil: 63,9%), als die Frauen (Anteil: 31,8%).

Das durchschnittliche Jahreseinkommen in Schwaz lag 2014 bei EUR 18.623, 1,8% unterhalb des Tiroler Einkommensschnittes und 11,5% unterhalb des österreichischen. Die Männer erzielten im Schnitt einen Jahresverdienst von EUR 22.822 (-0,7% ggü. Tirol-Ø; -8,5% ggü. AUT-Ø). Für die Frauen lag das Durchschnittseinkommen bei EUR 13.976 und damit um 4,4% unterhalb des weibliche Tiroler Einkommensschnittes (-17,0% ggü. AUT-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Einkommen in Schwaz bei EUR 27.215 und damit um 4,0% unterhalb des Tiroler Einkommensschnittes. Auf das durchschnittliche österreichische Einkommen bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung fehlten 9,2%. Schwazer Männer erzielten im Durchschnitt EUR 29.459 (-3,4% ggü. Tirol-Ø; -8,2% ggü. AUT-Ø) bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Für die Frauen in dieser Arbeitsform lag der Einkommensschnitt bei EUR 22.229 (-7,1% ggü. Tirol-Ø; -11,4% ggü. AUT-Ø).

Die besten Einkommenschancen bei der Analyse aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeitarbeit, sowie Arbeit mit und ohne saisonale Unterbrechungen) boten sich für die Männer im Bezirk in der Sachgüterproduktion. Hier lag das Einkommensniveau bei EUR 28.246 netto im Jahr und damit um 5% über dem branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit waren die Einkommen der Männer im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten. (EUR 33.465; -4% ggü. Tirol-Ø).

Auch für die weiblichen Beschäftigten boten sich in der Sachgüterproduktion die besten Verdienstaussichten. Der weibliche Einkommensschnitt in der Branche lag bei EUR 18.317 und damit 3% über dem Tiroler Durchschnitt für Frauen in dieser Branche. Wenn ganzjährig Vollzeit gearbeitet wurde, so waren

die Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor die höchsten. Mit einem Durchschnitt von EUR 25.606 wurde jedoch der branchenspezifische Tiroler Durchschnitt um 8% verfehlt.

Im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 zeigte sich eine Stagnation der Realeinkommen im Bezirk (+/- 0,0%). Während die Einkommen der Männer um 0,2% real an Kaufkraft zulegten, sanken die Realeinkommen der Frauen um 0,3%. Die Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeit sanken für Männer (-0,2%) und für Frauen (-0,3%).

(9) Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken

Eine höhere Zahl am Lohnzettel zu haben ist zwar die Voraussetzung für einen Zuwachs an Kaufkraft, damit allein ist aber noch nichts gewonnen. Denn neben der nominellen Erhöhung des Einkommens bedarf es auch einer realen Erhöhung der Kaufkraft. „Real“ heißt, dass nach Berücksichtigung der Inflation, der schleichenden Geldentwertung, noch etwas an zusätzlicher Kaufkraft übrig bleibt. Das ist aber – leider – gar nicht selbstverständlich.

Im Schnitt stiegen die Bruttoeinkommen in Tirol um 2,3% an. Die höchsten Anstiege waren dabei in den Bezirken Landeck und Kitzbühel mit jeweils einem Zuwachs von 3,9% zu beobachten. Am niedrigsten fiel die Zunahme des nominellen Bruttoeinkommens in Innsbruck aus (+0,9%). Nach der Berücksichtigung der Jahresinflation von 1,7% im Jahr 2014 (definiert als: Anstieg der jahresdurchschnittlichen Inflation im Jahr 2014 gegenüber der jahresdurchschnittlichen Inflation im Jahr 2013) blieben real, d.h. kaufkraftbereinigt, von den Bruttolohnsteigerungen nur mehr ein Plus von 0,6% übrig. Logischerweise blieben auch in der realen Betrachtung die Bezirke Kitzbühel und Landeck voran (+2,2% bzw. 2,1%).

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen in der Landeshauptstadt Innsbruck rutschte durch die Inflationsbereinigung in den negativen Bereich (-0,8%). Im Bezirk Innsbruck-Land stagnierten die realen Bruttoeinkommen (+/- 0,0%).

Wenn wir uns der Betrachtung der Nettowerte zuwenden, zeigt sich, dass hier die realen Einkommen deutlich negativer ausfielen. Dies hat mit dem Effekt der „kalten Progression“ zu tun. D.h., dass Lohnerhöhungen verhältnismäßig höher besteuert werden, da die Grenzen der verschiedenen Steuersätze in der

Einkommenssteuer nicht an die Inflation angepasst wurden. Der Staat schneidet dadurch an der Inflation mit, weil mehr Einkommensbestandteile in höhere Steuerklassen „rutschen“.

Die realen Nettoeinkommen der Tirolerinnen und Tiroler verblieben nur leicht im positiven Bereich. Im Schnitt stiegen diese Einkommen um 0,1% real gegenüber dem Vorjahr an. In Kitzbühel und Landeck nahmen die realen Nettoeinkommen um 1,6% zu und übertrafen damit den Tiroler Durchschnitt deutlich. Gleichzeitig waren dies die beiden Bezirke mit dem niedrigsten Einkommensniveau in Tirol. In Schwaz stagnierten die kaufkraftbereinigten Nettoeinkommen und in Innsbruck (-1,3%) und in Innsbruck-Land (-0,6%) verloren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vergleich zum Vorjahr an Kaufkraft.

In fünf Tiroler Bezirken (Imst, Kufstein, Lienz, Reutte und Schwaz) verlief die Entwicklung der Realeinkommen der Männer besser als bei den Frauen. In Kufstein etwa legten die Einkommen der Männer real um 0,4% zu, während die Frauen mit einem Rückgang von 0,1% konfrontiert waren. Auch im Bezirk Schwaz zeigte sich eine positive Entwicklung bei den Männereinkommen (+0,2%) und ein Rückgang bei den Frauen (-0,3%). In drei Bezirken (Innsbruck-Land, Kitzbühel und Landeck) war die Realeinkommensentwicklung der Frauen besser bzw. etwas weniger schlecht. In Innsbruck-Land sanken die Realeinkommen der Männer um 0,8% ab, während sich die Fraueneinkommen zumindest stabilisieren konnten (+/- 0,0%). In Innsbruck verloren sowohl die Einkommen der Männer als auch die der Frauen jeweils im selben Ausmaß an Kaufkraft (-1,3%).

	Jahresnettoeinkommen 2013 - 2014 MÄNNER						Jahresnettoeinkommen 2013 - 2014 FRAUEN							
	2014		2013		absolut	%	real	2014		2013		absolut	%	real
	MÄNNER		FRAUEN											
IBK	€ 21.416	€ 21.320	€ 96	0,5%	-1,3%	IBK	€ 15.538	€ 15.477	€ 61	0,4%	-1,3%			
IM	€ 22.717	€ 22.083	€ 634	2,9%	1,1%	IM	€ 13.665	€ 13.422	€ 243	1,8%	0,1%			
IL	€ 25.023	€ 24.803	€ 220	0,9%	-0,8%	IL	€ 15.794	€ 15.524	€ 270	1,7%	0,0%			
KB	€ 20.852	€ 20.241	€ 611	3,0%	1,3%	KB	€ 13.947	€ 13.433	€ 514	3,8%	2,1%			
KU	€ 23.924	€ 23.416	€ 508	2,2%	0,4%	KU	€ 14.742	€ 14.506	€ 236	1,6%	-0,1%			
LA	€ 20.543	€ 19.836	€ 707	3,6%	1,8%	LA	€ 12.168	€ 11.731	€ 437	3,7%	2,0%			
LZ	€ 22.603	€ 22.005	€ 598	2,7%	1,0%	LZ	€ 13.639	€ 13.370	€ 269	2,0%	0,3%			
RE	€ 24.221	€ 23.505	€ 716	3,0%	1,3%	RE	€ 14.045	€ 13.687	€ 358	2,6%	0,9%			
SZ	€ 22.822	€ 22.379	€ 443	2,0%	0,2%	SZ	€ 13.976	€ 13.784	€ 192	1,4%	-0,3%			
Tirol	€ 22.984	€ 22.563	€ 421	1,9%	0,1%	Tirol	€ 14.624	€ 14.365	€ 259	1,8%	0,1%			

Tabelle 73: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Frauen und Männer

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer							Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen								
	2014		2013		absolut	%	real		2014		2013		absolut	%	real
	MÄNNER								FRAUEN						
IBK	€ 31.966	€ 31.652	€ 314	1,0%	-0,7%	IBK	€ 26.743	€ 26.304	€ 439	1,7%	-0,1%				
IM	€ 29.478	€ 28.791	€ 687	2,4%	0,6%	IM	€ 22.270	€ 22.098	€ 172	0,8%	-0,9%				
IL	€ 31.765	€ 31.392	€ 373	1,2%	-0,5%	IL	€ 24.700	€ 24.228	€ 472	1,9%	0,2%				
KB	€ 29.151	€ 28.384	€ 767	2,7%	1,0%	KB	€ 22.805	€ 22.429	€ 376	1,7%	-0,1%				
KU	€ 30.454	€ 29.853	€ 601	2,0%	0,3%	KU	€ 23.403	€ 23.041	€ 362	1,6%	-0,2%				
LA	€ 29.050	€ 28.724	€ 326	1,1%	-0,6%	LA	€ 21.975	€ 21.522	€ 453	2,1%	0,4%				
LZ	€ 28.400	€ 27.828	€ 572	2,1%	0,3%	LZ	€ 22.355	€ 21.948	€ 407	1,9%	0,1%				
RE	€ 30.774	€ 30.110	€ 664	2,2%	0,5%	RE	€ 22.944	€ 22.481	€ 463	2,1%	0,3%				
SZ	€ 29.459	€ 29.010	€ 449	1,5%	-0,2%	SZ	€ 22.229	€ 21.915	€ 314	1,4%	-0,3%				
TIROL	€ 30.501	€ 30.016	€ 485	1,6%	-0,1%	TIROL	€ 23.930	€ 23.543	€ 387	1,6%	-0,1%				

Tabelle 74: Veränderung der Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk - Frauen und Männer

reales Jahresnettoeinkommen 12 - 13 Branchen: TIROL						
GESAMT	2014	2013	absolut	%	real	
Herstellung von Waren	€ 24.329	€ 23.788	€ 541	2,3%	0,5%	
Bau	€ 19.599	€ 19.085	€ 514	2,7%	0,9%	
Handel	€ 17.180	€ 16.827	€ 353	2,1%	0,4%	
Verkehr und Lagerei	€ 21.186	€ 20.645	€ 541	2,6%	0,9%	
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.296	€ 10.084	€ 212	2,1%	0,4%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.752	€ 12.739	€ 13	0,1%	-1,6%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 21.415	€ 21.201	€ 214	1,0%	-0,7%	
gesamt	€ 18.968	€ 18.632	€ 336	1,8%	0,1%	

Tabelle 75: Veränderung der Realeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten

9.1 Die realen Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken

Im Schnitt gingen die realen Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol um 0,1% zurück. Dabei gab es durchaus große Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken. Während die Realeinkommen der jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigten in Reutte und Kitzbühel um 0,5% zulegen konnten, gingen sie in Innsbruck und in Landeck um 0,5% bzw. um 0,4% zurück.

Die Einkommen der Männer und der Frauen in Tirol waren im selben Ausmaß betroffen. Beide gingen um jeweils 0,1% zurück. Aber auch hier gab es in den einzelnen Bezirken Unterschiede. Während beispielsweise die realen Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer in Imst um 0,6% zunahmen, verloren die Frauen in Imst 0,9% an Kaufkraft. Dagegen nahmen die Realeinkommen der Männer in Landeck um 0,6% ab, die der Frauen legten im Unterschied dazu jedoch um 0,4% zu.

9.2 Die realen Einkommen in Tirol nach Branchen

Die Einkommen der meisten der beschäftigungsstarken Branchen in Tirol konnten im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 einen realen Zuwachs vorweisen. In

der Sachgüterproduktion nahmen die Einkommen real um 0,5% zu, im Baubereich um 0,9% und in Beherbergung und Gastronomie um 0,4%. Eine negative inflationsbereinigte Einkommensentwicklung wiesen die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen auf, in denen die Realeinkommen um 1,6% absanken.

Bei den Männern nahmen die Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit am meisten im Bausektor (+1,1%) und im Bereich Verkehr und Lagerei (+1,1%) zu. Im Gegensatz dazu stand der deutliche Rückgang in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (zu denen beispielsweise die Personalleasingfirmen zählen), in der die realen Einkommen um 2,6% sanken. Auch die realen Einkommen der Frauen sanken in dieser Branche ab, allerdings im etwas geringeren Ausmaß von 0,9%. Ansonsten zeigte gerade der für die Stabilisierung der regionalen Einkommen so wichtige öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) eine rückläufige Entwicklung bei den Realeinkommen. Die Einkommen der Männer verloren 0,7% real an Wert, die der Frauen 0,5%.

Realeinkommen 13 -14 Branchen: INNSBRUCK				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 22.725	€ 22.437	€ 288	1,3% -0,4%
Bau	€ 17.393	€ 17.440	€ 47	-0,3% -2,0%
Handel	€ 15.891	€ 15.767	€ 124	0,8% -0,9%
Verkehr und Lagerei	€ 20.384	€ 20.063	€ 321	1,6% -0,1%
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.074	€ 9.142	€ 68	-0,7% -2,4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.967	€ 10.184	€ 217	-2,1% -3,8%
öffentl. Bereich	€ 22.562	€ 22.438	€ 124	0,6% -1,2%
gesamt	€ 18.479	€ 18.399	€ 80	0,4%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: IMST				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 21.885	€ 21.199	€ 686	3,2% 1,5%
Bau	€ 20.473	€ 19.626	€ 847	4,3% 2,5%
Handel	€ 17.599	€ 17.230	€ 369	2,1% 0,4%
Verkehr und Lagerei	€ 20.684	€ 20.104	€ 580	2,9% 1,1%
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.779	€ 10.463	€ 316	3,0% 1,3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 14.429	€ 14.281	€ 148	1,0% -0,7%
öffentl. Bereich	€ 20.796	€ 20.759	€ 37	0,2% -1,5%
gesamt	€ 18.437	€ 17.992	€ 445	2,5%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: INNSBRUCK-LAND				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 24.589	€ 24.270	€ 319	1,3% -0,4%
Bau	€ 19.657	€ 19.220	€ 437	2,3% 0,5%
Handel	€ 18.482	€ 18.248	€ 234	1,3% -0,4%
Verkehr und Lagerei	€ 23.384	€ 22.977	€ 407	1,8% 0,0%
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.805	€ 10.643	€ 162	1,5% -0,2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.486	€ 13.950	€ 464	-3,3% -5,0%
öffentl. Bereich	€ 22.705	€ 22.361	€ 344	1,5% -0,2%
gesamt	€ 20.555	€ 20.322	€ 233	1,1%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: KITZBÜHEL				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 24.394	€ 23.555	€ 839	3,6% 1,8%
Bau	€ 18.821	€ 18.414	€ 407	2,2% 0,5%
Handel	€ 17.354	€ 16.863	€ 491	2,9% 1,2%
Verkehr und Lagerei	€ 19.314	€ 18.267	€ 1.047	5,7% 3,9%
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.649	€ 10.201	€ 448	4,4% 2,6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.102	€ 14.910	€ 192	1,3% -0,4%
öffentl. Bereich	€ 18.567	€ 18.082	€ 485	2,7% 0,9%
gesamt	€ 17.501	€ 16.940	€ 561	3,3%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: KUFSTEIN				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 25.762	€ 24.991	€ 771	3,1% 1,3%
Bau	€ 19.710	€ 19.119	€ 591	3,1% 1,3%
Handel	€ 17.827	€ 17.263	€ 564	3,3% 1,5%
Verkehr und Lagerei	€ 22.467	€ 22.135	€ 332	1,5% -0,2%
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.790	€ 9.592	€ 198	2,1% 0,3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.593	€ 13.530	€ 63	0,5% -1,2%
öffentl. Bereich	€ 20.056	€ 20.020	€ 36	0,2% -1,5%
gesamt	€ 19.572	€ 19.204	€ 368	1,9%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: LANDECK				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 20.707	€ 20.089	€ 618	3,1% 1,3%
Bau	€ 19.932	€ 19.798	€ 134	0,7% -1,0%
Handel	€ 15.813	€ 15.219	€ 594	3,9% 2,1%
Verkehr und Lagerei	€ 20.642	€ 19.514	€ 1.128	5,8% 4,0%
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.865	€ 9.433	€ 432	4,6% 2,8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 14.315	€ 14.154	€ 161	1,1% -0,6%
öffentl. Bereich	€ 20.264	€ 19.853	€ 411	2,1% 0,3%
gesamt	€ 16.605	€ 16.064	€ 541	3,4%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: LIENZ				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 21.135	€ 20.608	€ 527	2,6% 0,8%
Bau	€ 20.882	€ 19.962	€ 920	4,6% 2,8%
Handel	€ 15.590	€ 15.262	€ 328	2,1% 0,4%
Verkehr und Lagerei	€ 20.459	€ 20.366	€ 93	0,5% -1,3%
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.063	€ 8.753	€ 300	3,4% 1,7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 14.591	€ 13.345	€ 1.246	9,3% 7,5%
öffentl. Bereich	€ 21.165	€ 20.890	€ 275	1,3% -0,4%
gesamt	€ 18.434	€ 18.013	€ 421	2,3%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: REUTTE				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 26.174	€ 25.800	€ 374	1,4% -0,3%
Bau	€ 19.051	€ 18.020	€ 1.031	5,7% 3,9%
Handel	€ 15.754	€ 15.302	€ 452	3,0% 1,2%
Verkehr und Lagerei	€ 18.068	€ 17.823	€ 245	1,4% -0,3%
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.302	€ 11.222	€ 80	0,7% -1,0%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.357	€ 14.641	€ 716	4,9% 3,1%
öffentl. Bereich	€ 20.053	€ 19.952	€ 101	0,5% -1,2%
gesamt	€ 19.498	€ 18.928	€ 570	3,0%

Realeinkommen 13 -14 Branchen: SCHWAZ				
GESAMT	2014	2013	€	% real
Herstellung von Waren	€ 25.452	€ 24.899	€ 553	2,2% 0,5%
Bau	€ 19.946	€ 19.320	€ 626	3,2% 1,5%
Handel	€ 16.736	€ 16.362	€ 374	2,3% 0,5%
Verkehr und Lagerei	€ 19.633	€ 19.257	€ 376	2,0% 0,2%
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.852	€ 10.793	€ 59	0,5% -1,2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.904	€ 12.506	€ 398	3,2% 1,4%
öffentl. Bereich	€ 20.054	€ 19.961	€ 93	0,5% -1,2%
gesamt	€ 18.623	€ 18.302	€ 321	1,8%

Tabellen 76: Entwicklung der Realeinkommen in den beschäftigungsstärksten Branchen in den Tiroler Bezirken

(10) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Wandel am Tiroler Arbeitsmarkt geht aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Zwei Drittel der neuen Arbeitsplätze in Tirol entstehen im Teilzeitsegment. Im Jahr 2011 unterschritt der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die 50%-Marke. Seither hat dieser Anteil weiter abgenommen. 2013 erreichte die ganzjährige Vollzeitarbeit ihren bisherigen prozentuellen Tiefpunkt. 2014 blieb der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden mit ebenfalls 47,7% unverändert.

Im Vergleich zum Jahr 2013 stieg allerdings die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung im Jahr 2014 um 1.655 Personen auf eine Gesamtzahl von 181.981 an. Dass der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern dennoch unverändert blieb, lag daran, dass die Zahl der Beschäftigten insgesamt anstieg.

Der Zuwachs an ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung ging zum größten Teil zugunsten der männlichen Beschäftigung. Mehr als 70% der Zunahme (1.169 Personen) betraf Männer, während lediglich 486 Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung hinzukamen.

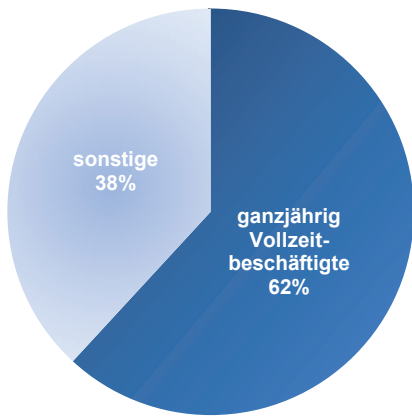
Tatsächlich war es so, dass der Anteil der Männer in jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung im Vergleich zum Jahr 2013 sogar leicht zunahm: von 61,9% im Jahr 2013 auf 62,0% im Jahr 2014. Anders lagen die Dinge bei den Frauen: bei ihnen ging der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten leicht von 32,4% auf 32,3% zurück. In der Gesamtbilanz von 2008 bis 2014 nahm die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei den Männern um 3.128 Personen zu. Die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform ging jedoch um 518 Personen zurück.

Für die Einkommens- und Abgabensituation in Tirol war die Rolle der ganzjährigen Vollzeitarbeit trotz ihres sinkenden Anteils jedoch unvermindert enorm wichtig. Zum einen wurden 2014 fast 74% aller Bruttoeinzugs an die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ausgezahlt. Zum anderen trugen die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 85,5% der gesamten Lohnsteuerlast, aber auch 73,9% aller Sozialversicherungsbeiträge. Diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die weniger als die Hälfte der Beschäftigten in Tirol ausmachen, sind also für die Einkommens- und Aufkommenssituation in Tirol unverzichtbar.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2008 - 2014
Anteile gj VZ GESAMT	51,7%	50,6%	50,0%	49,4%	49,0%	47,7%	47,7%	
alle ArbeitnehmerInnen	347.043	347.140	355.215	362.436	371.570	377.674	381.236	9,9%
gj VZ ArbeitnehmerInnen	179.371	175.575	177.585	178.993	182.146	180.326	181.981	1,5%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	3.796	2.010	1.408	3.153	- 1.820	1.655	Gesamtsaldo: + 2.610
Zuwachs ArbeitnehmerInnen		0,03%	2,33%	2,03%	2,52%	1,64%	0,94%	
Zuwachs gj VZ		-2,12%	1,14%	0,79%	1,76%	-1,00%	0,92%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Anteile gj VZ Männer	65,3%	63,9%	63,7%	63,6%	63,4%	61,9%	62,0%	
alle Arbeitnehmer	183.332	182.787	186.022	189.385	193.486	196.597	198.090	8,0%
gj VZ Arbeitnehmer	119.648	116.838	118.463	120.524	122.596	121.607	122.776	2,6%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	2.810	1.625	2.061	2.072	- 989	1.169	Gesamtsaldo: + 3.128
Zuwachs Arbeitnehmer		-0,30%	1,77%	1,81%	2,17%	1,61%	0,76%	
Zuwachs gj VZ		-2,35%	1,39%	1,74%	1,72%	-0,81%	0,96%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Anteile gj VZ FRAUEN	36,5%	35,7%	34,9%	33,8%	33,4%	32,4%	32,3%	
alle Arbeitnehmerinnen	163.711	164.353	169.193	173.051	178.084	181.077	183.146	11,9%
gj VZ Arbeitnehmerinnen	59.723	58.737	59.122	58.469	59.550	58.719	59.205	-0,9%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	986	385	- 653	1.081	- 831	486	Gesamtsaldo: - 518
Zuwachs Arbeitnehmerinnen		0,39%	2,94%	2,28%	2,91%	1,68%	1,14%	
Zuwachs gj VZ		-1,65%	0,66%	-1,10%	1,85%	-1,40%	0,83%	

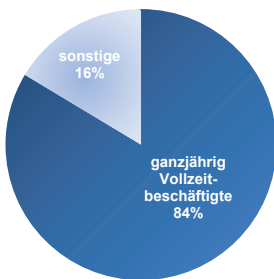
Tabelle 77: Änderung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2014

Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer

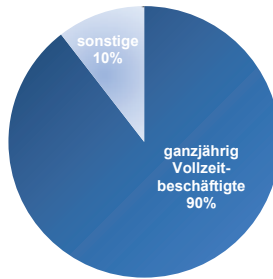


Grafik 25: Welchen Anteil machten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zu bei den Bruttoeinkünften, dem Lohnsteueraufkommen und den Sozialversicherungsbeiträgen aus? Männer und Frauen

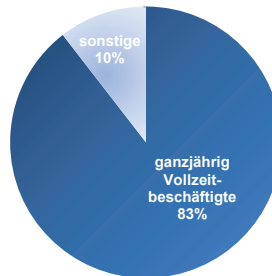
Bruttoeinkünfte 2014



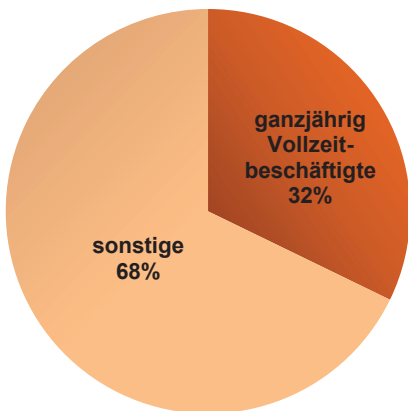
Lohnsteuer 2014



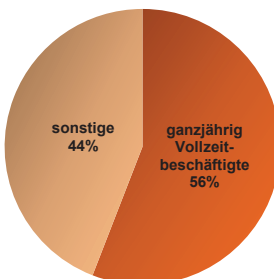
SV-Beiträge 2014



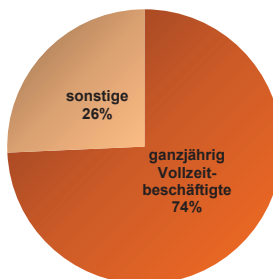
Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Frauen



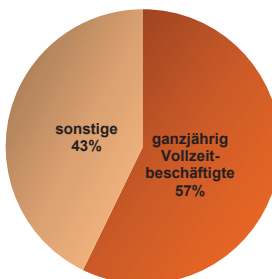
Bruttoeinkünfte 2014



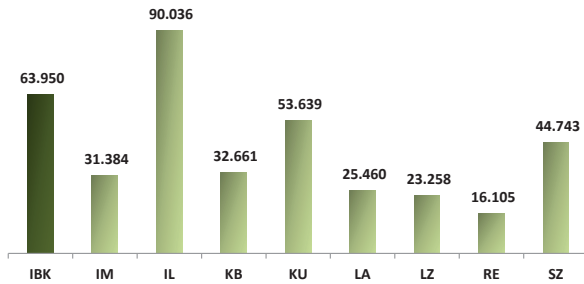
Lohnsteuer 2014



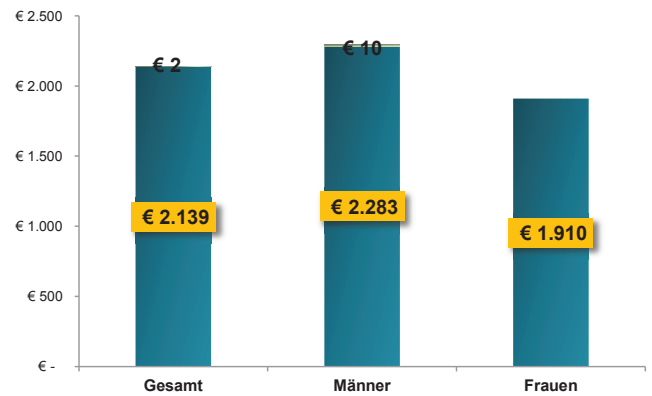
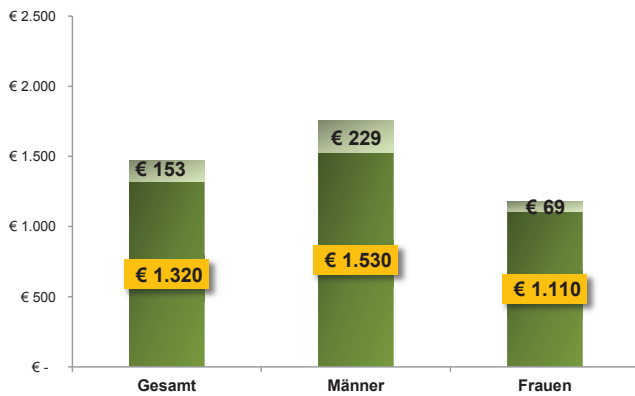
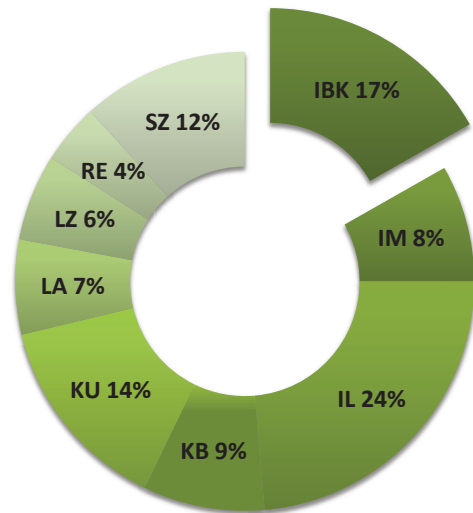
SV-Beiträge 2014



Innsbruck



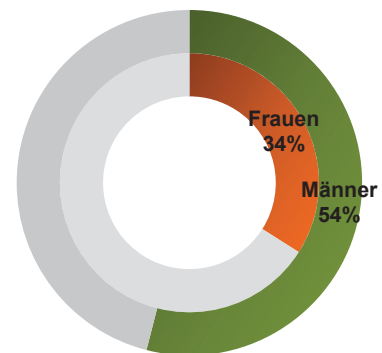
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



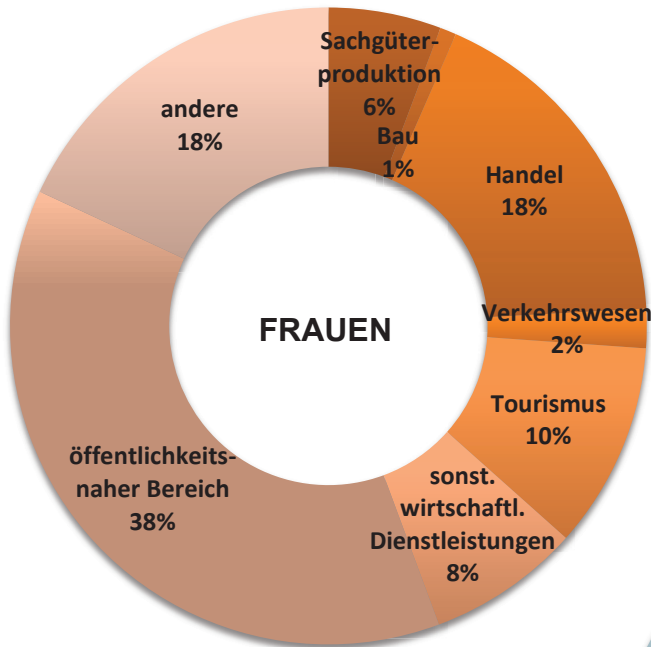
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

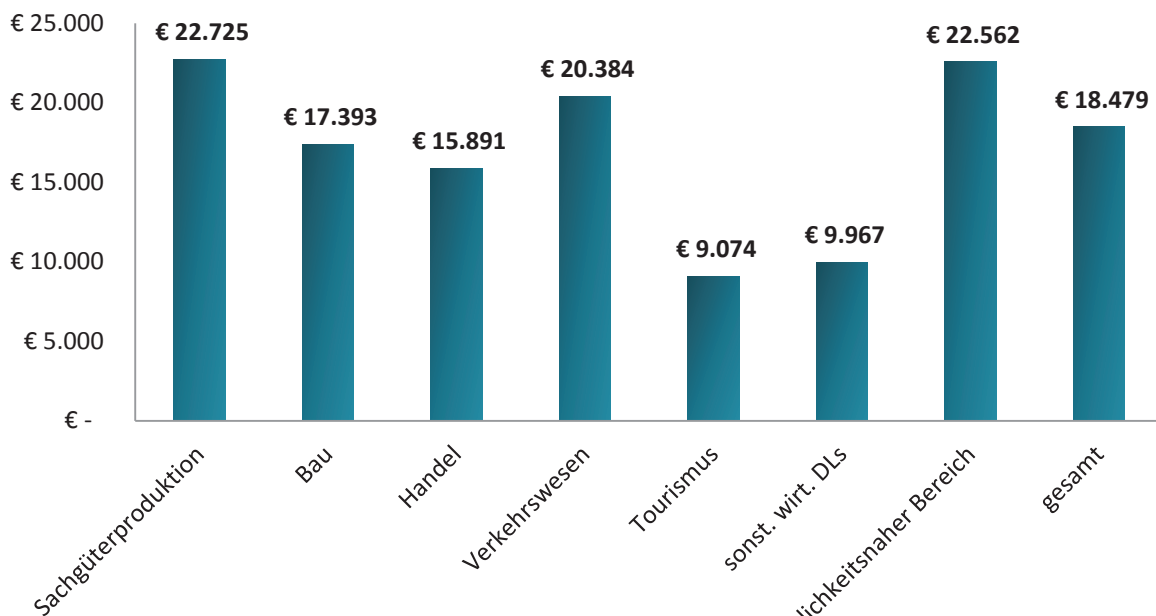
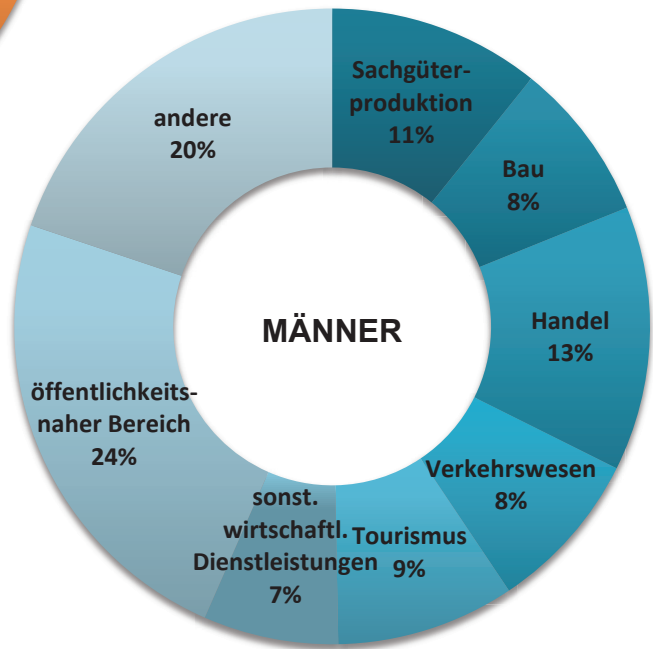
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

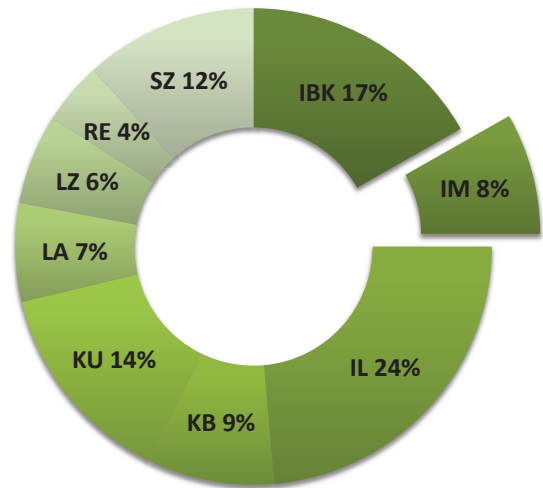
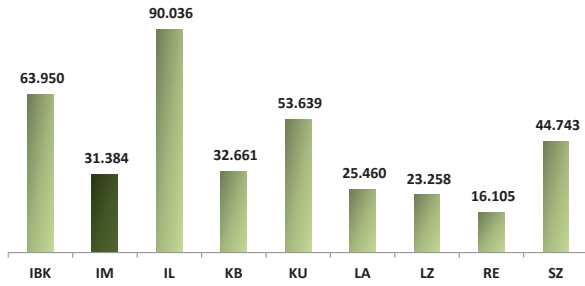


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

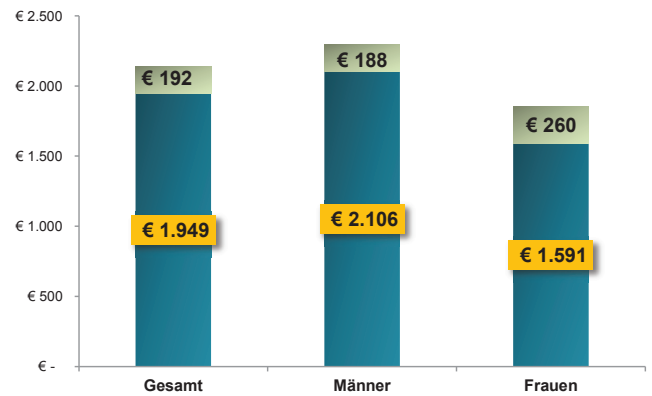
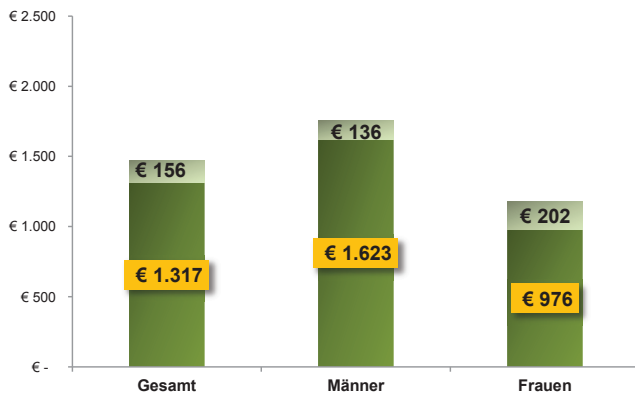


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Imst



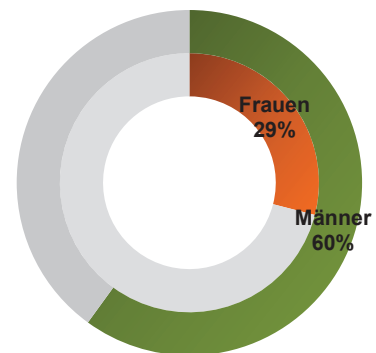
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



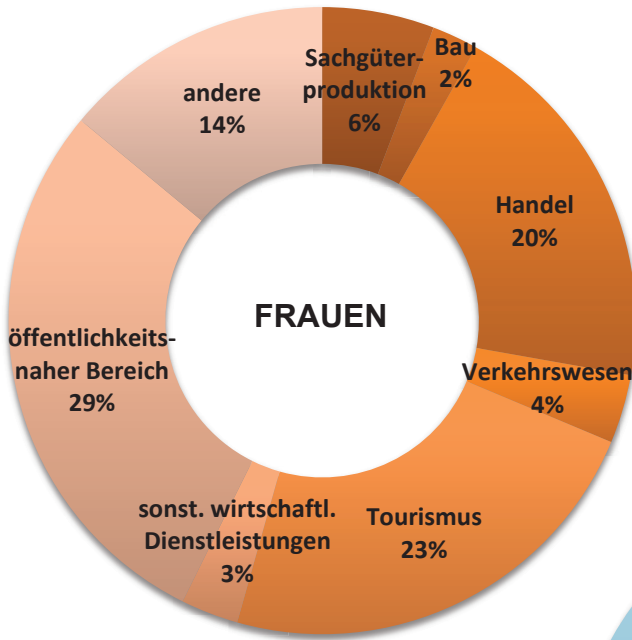
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

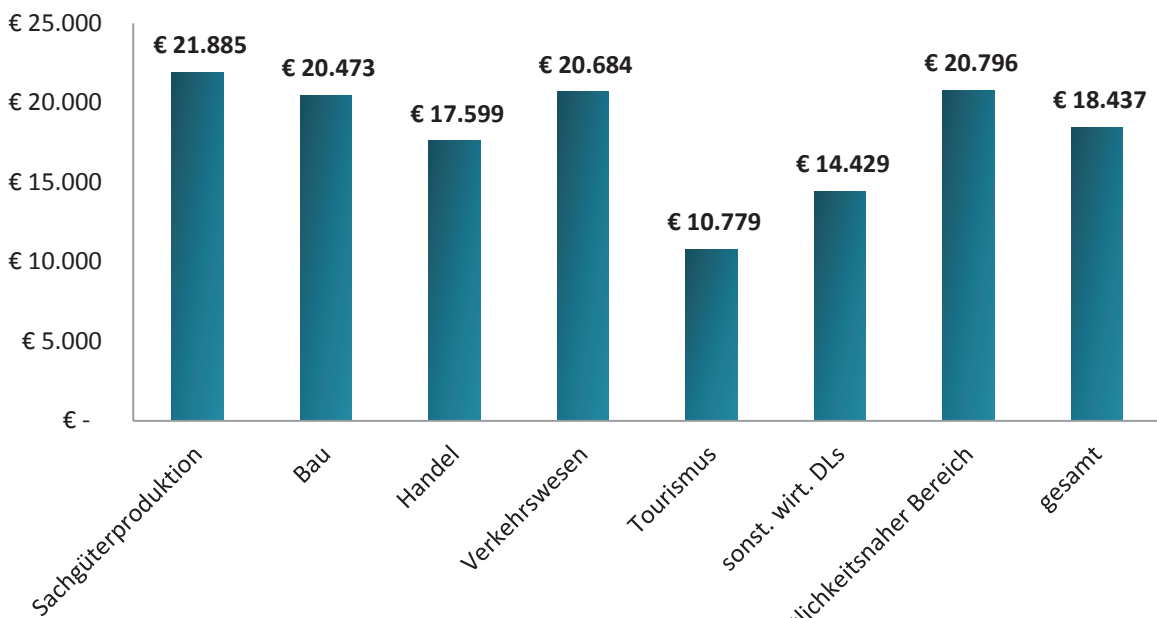
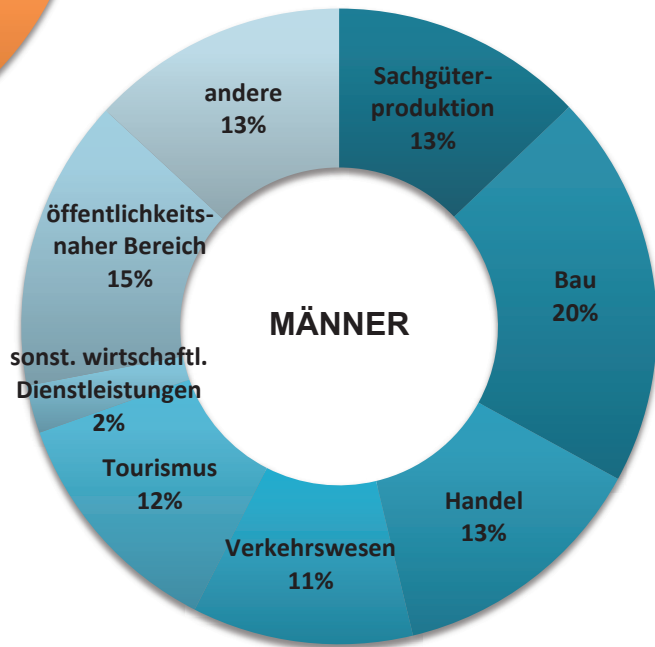
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

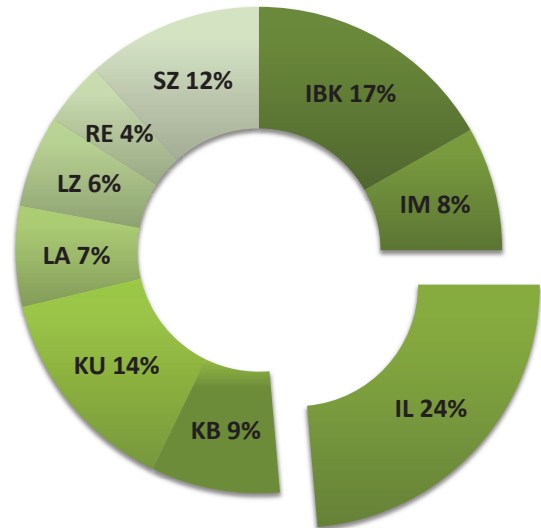
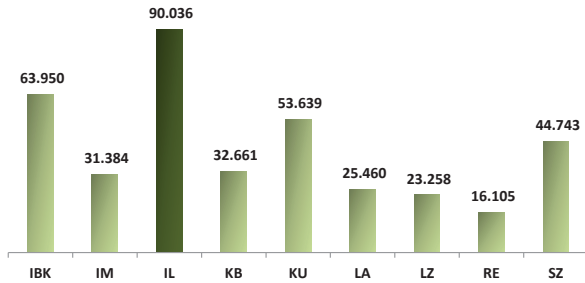


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

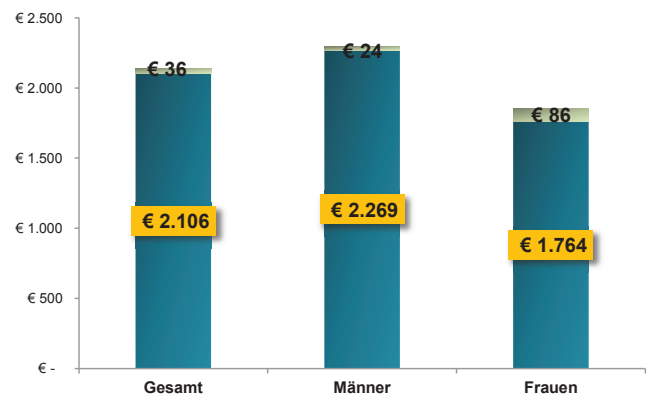
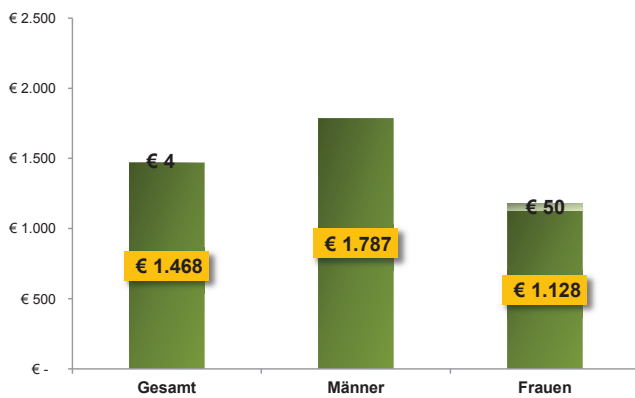


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Innsbruck-Land



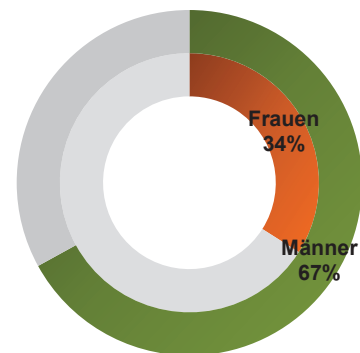
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



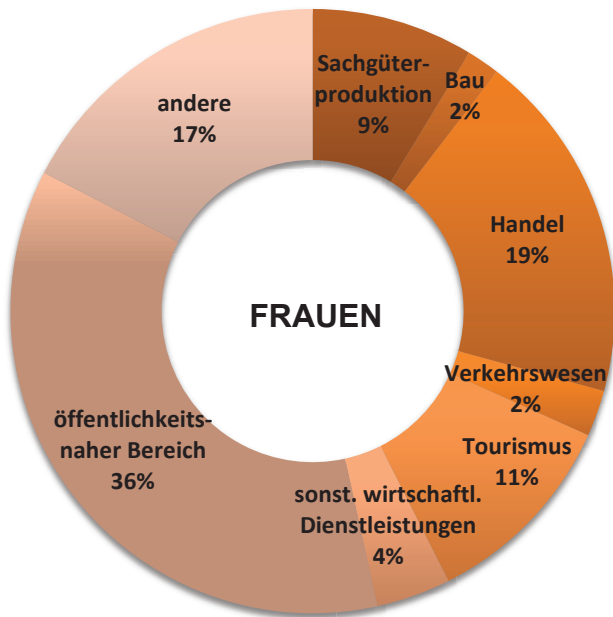
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

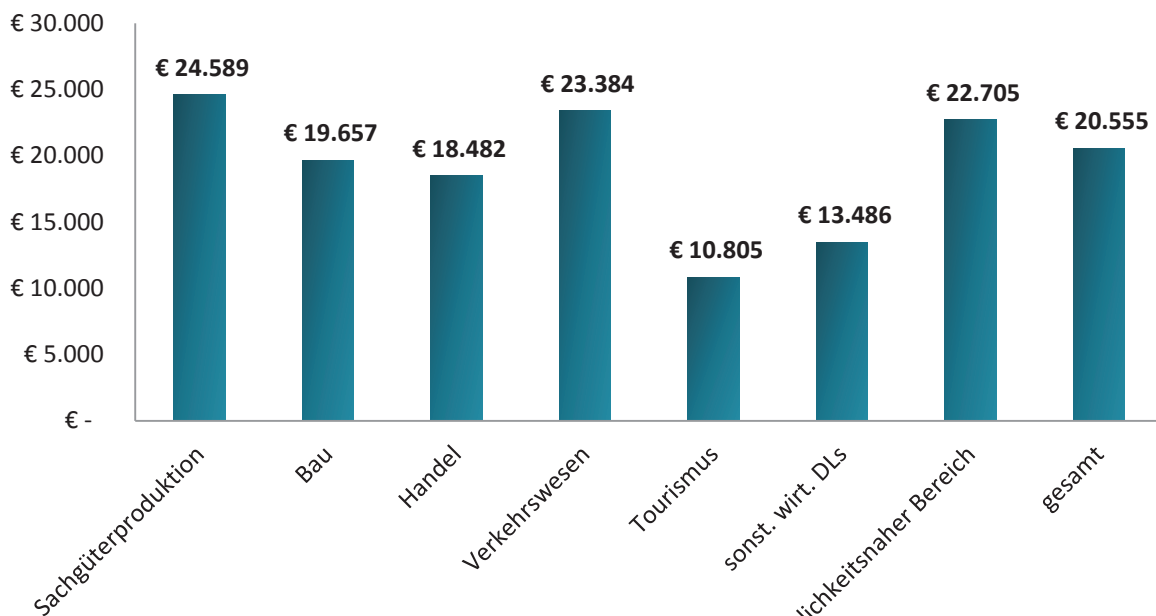
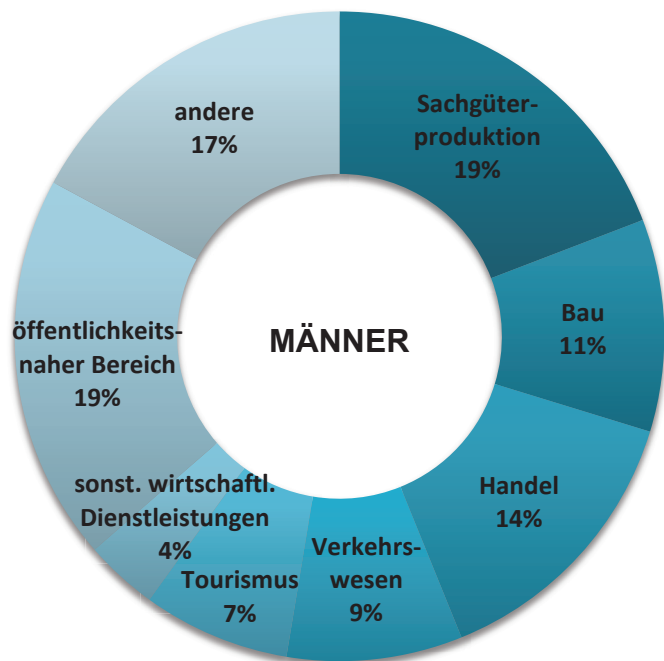
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

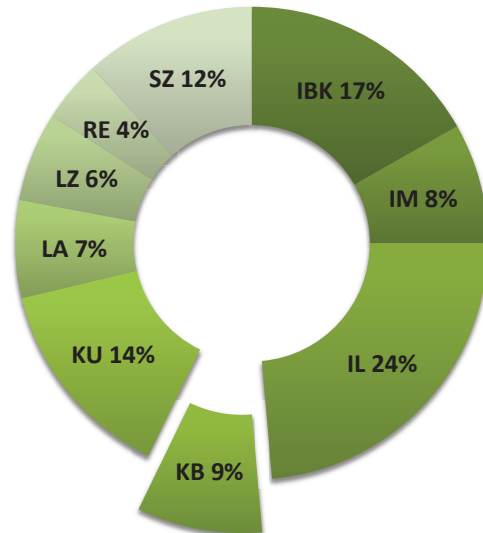
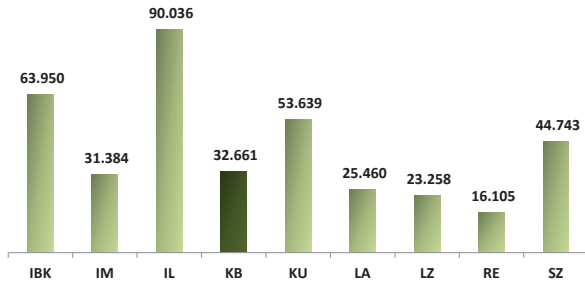


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

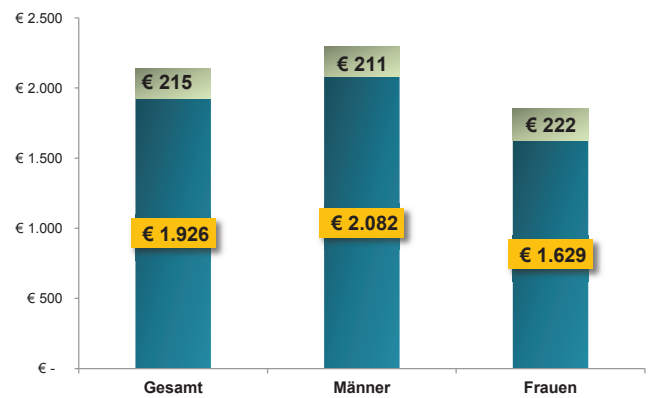
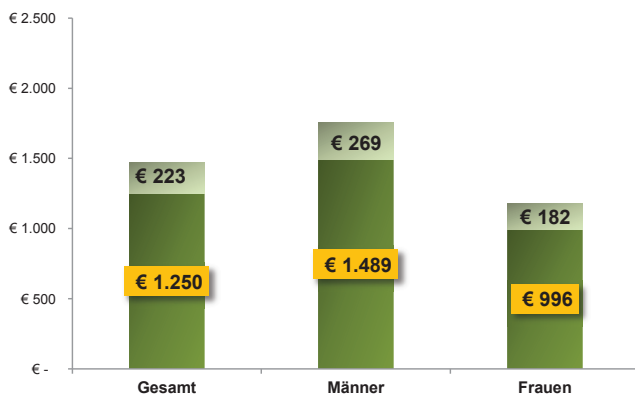


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

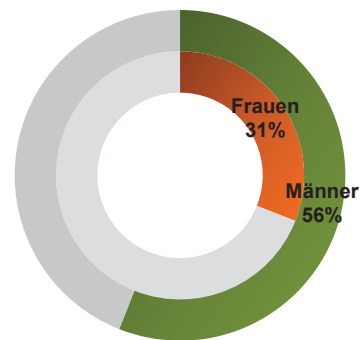
Kitzbüchel



Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



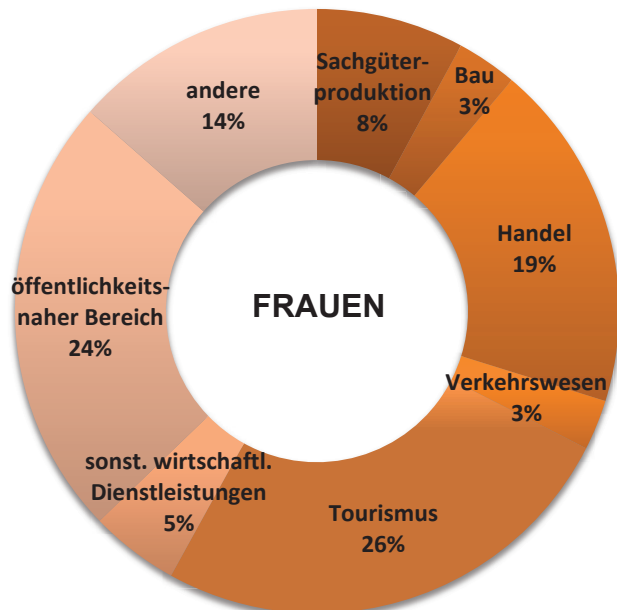
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganztägiger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.



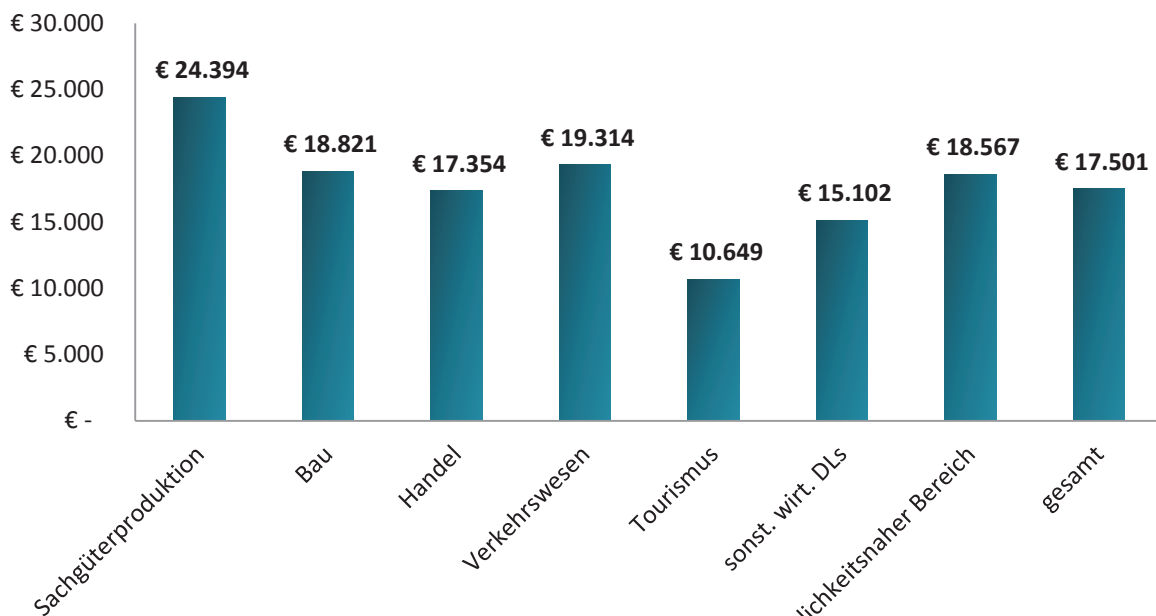
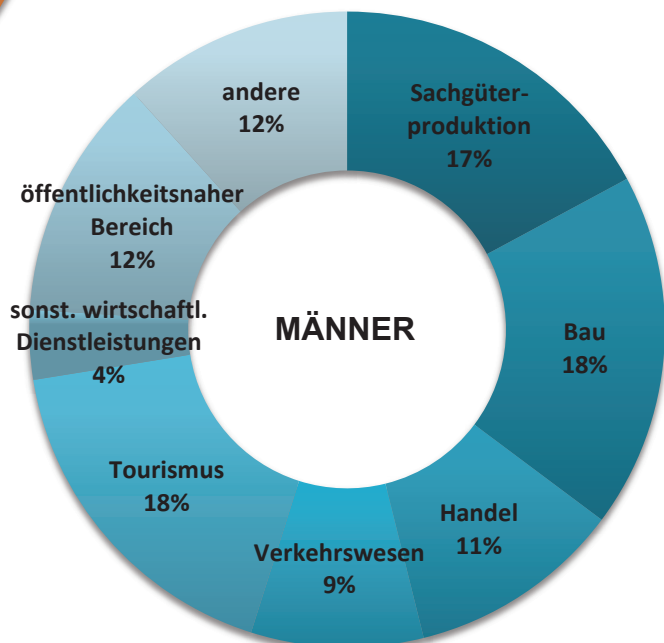
Einkommen der ganztägig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganztägiger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganztägiger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganztägig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

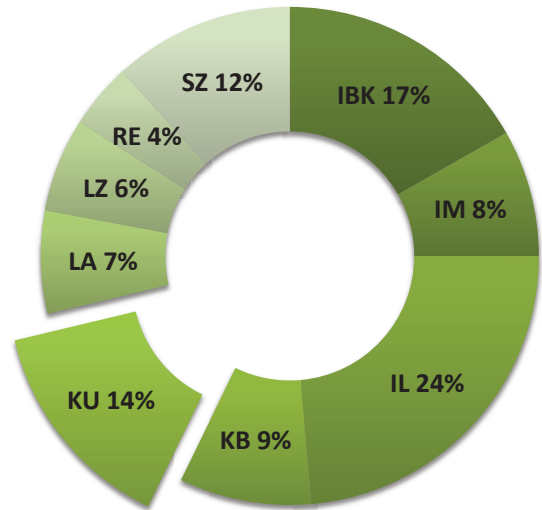
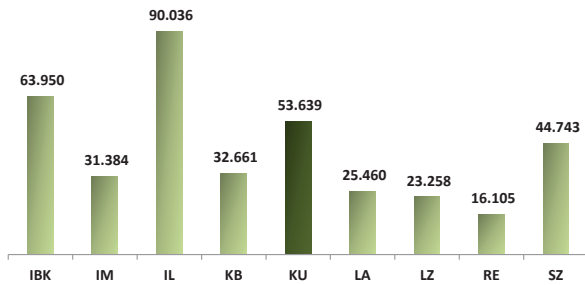


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

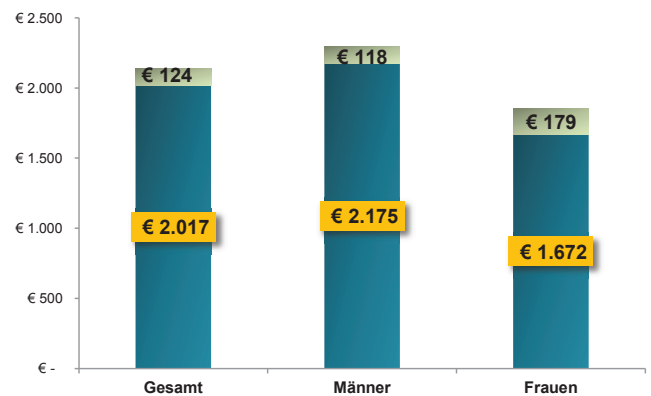
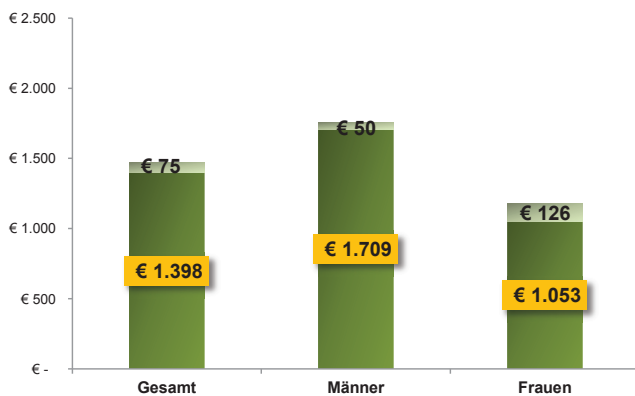


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Kufstein



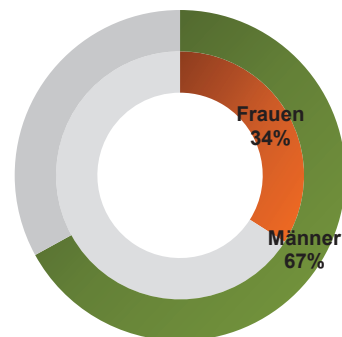
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



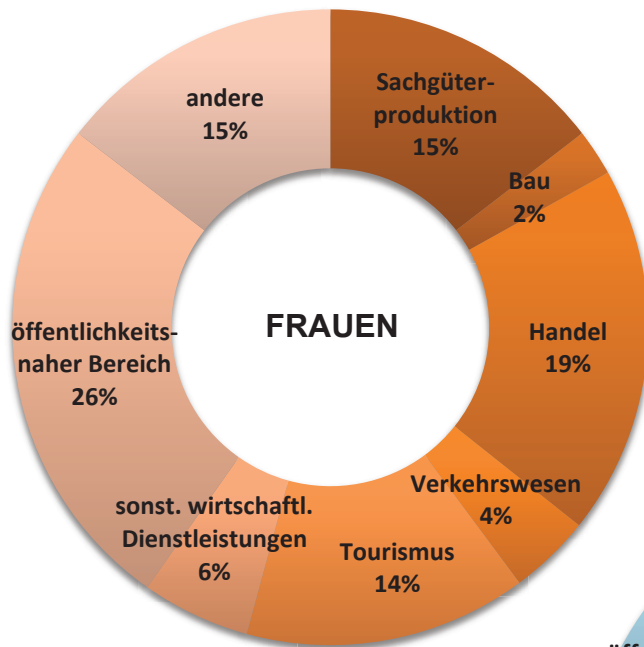
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

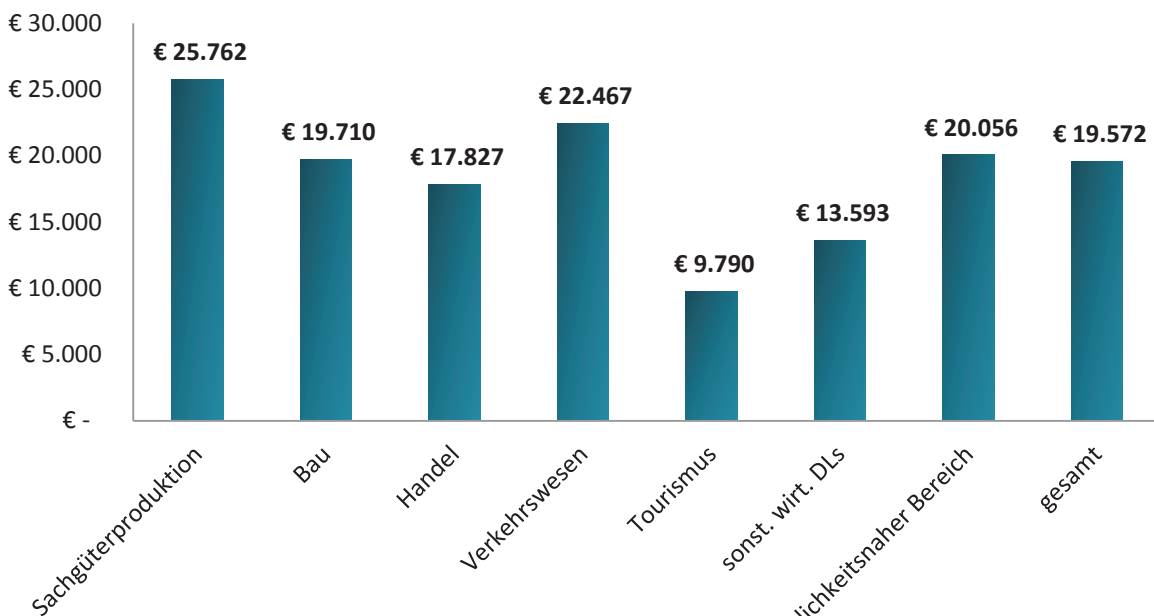
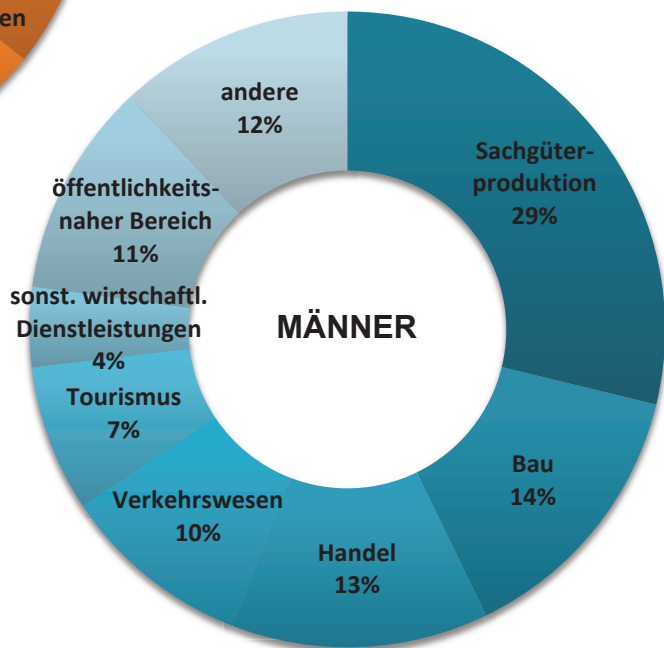
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

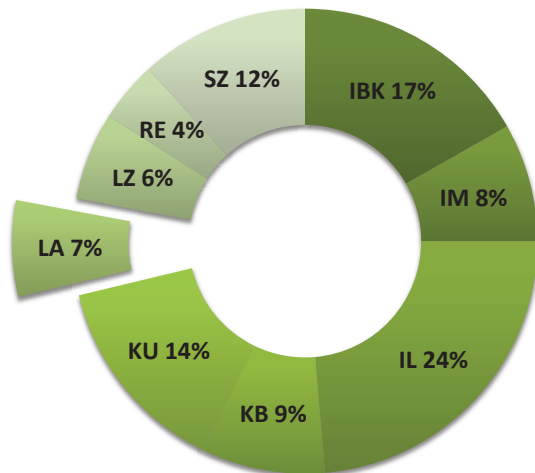
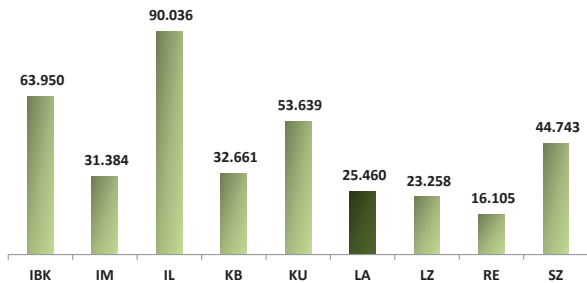


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

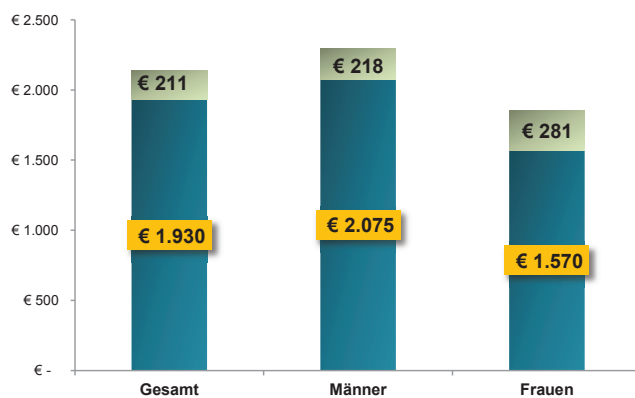
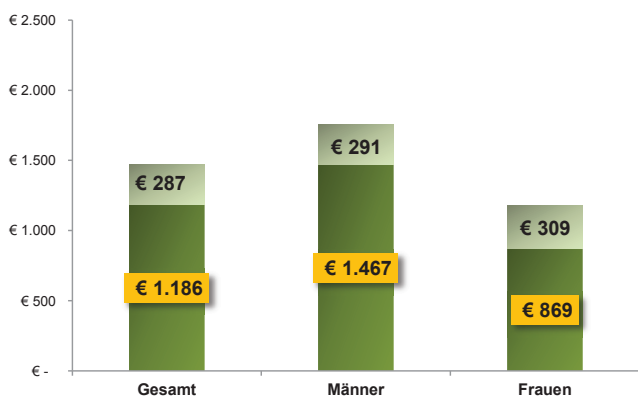


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

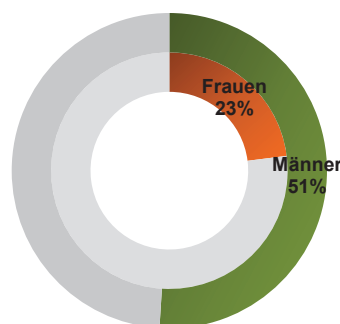
Landeck



Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



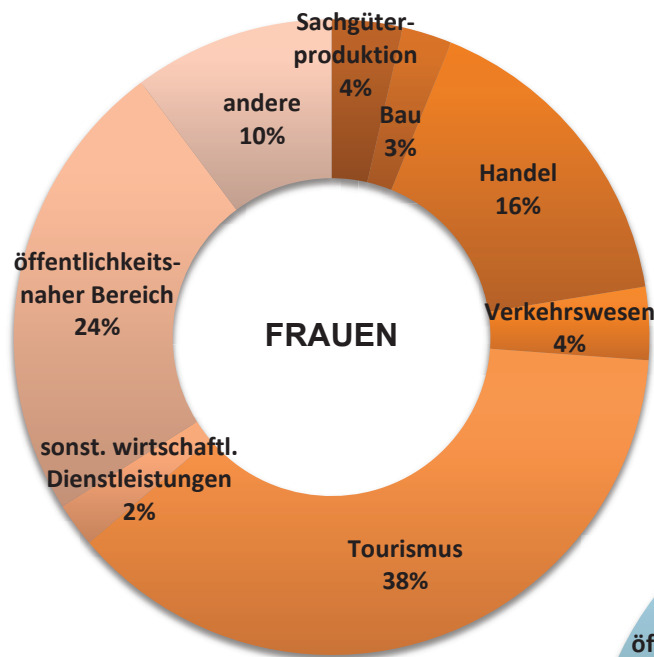
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.



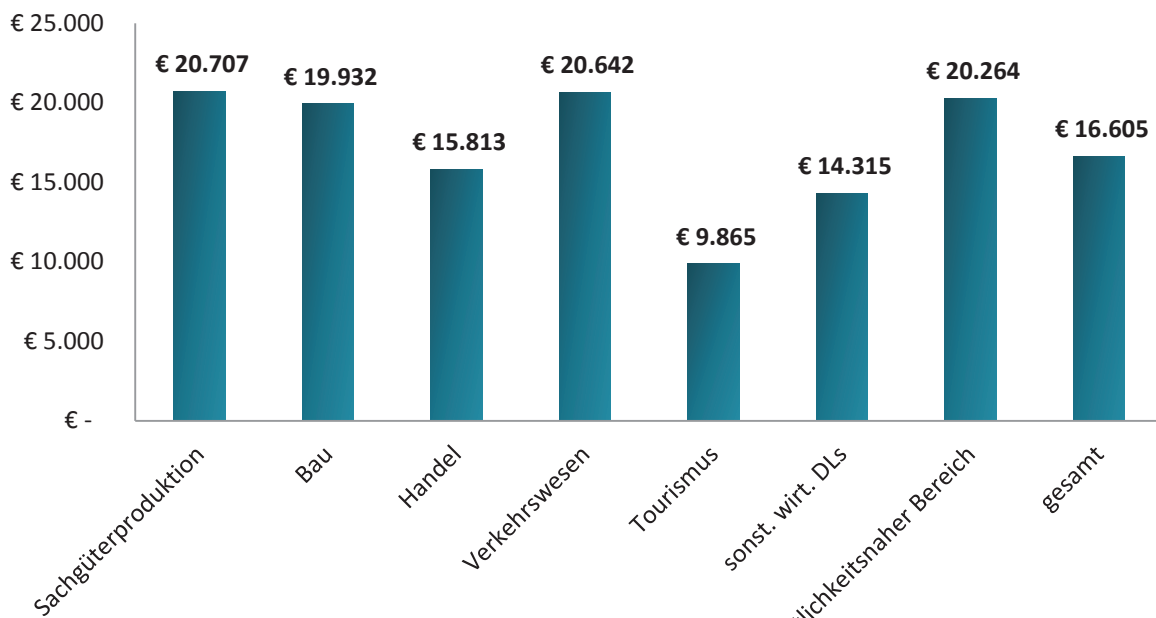
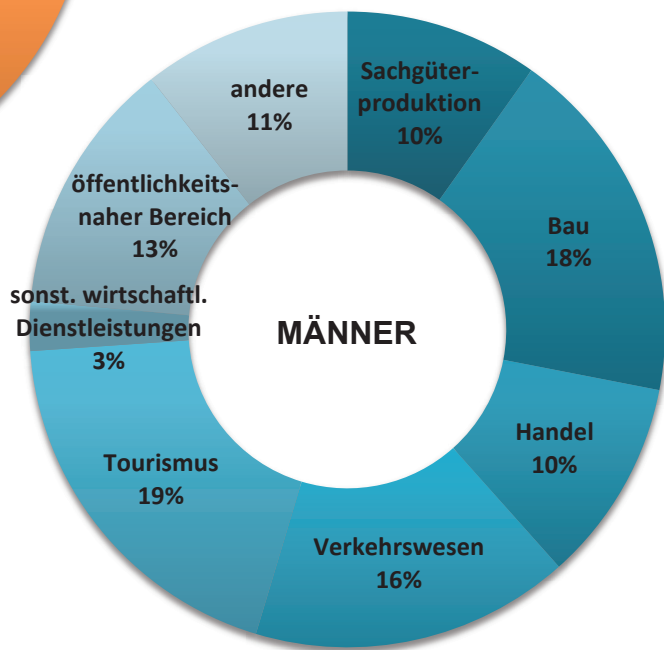
Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

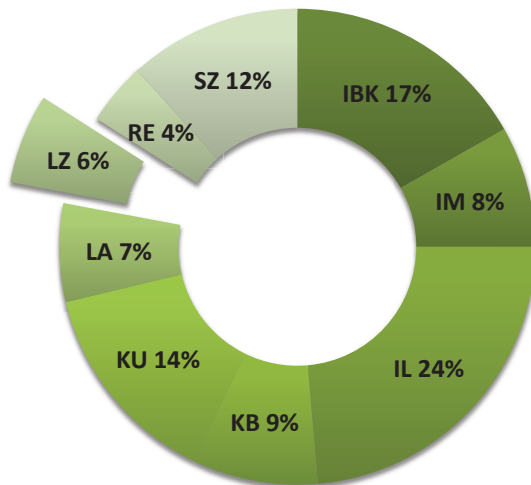
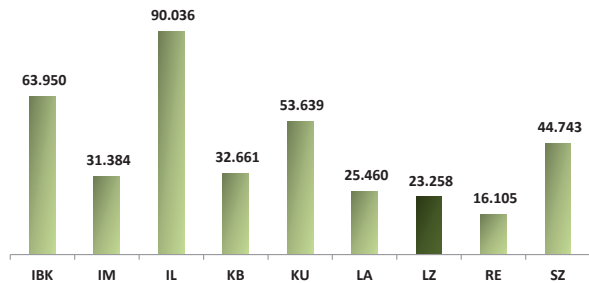


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

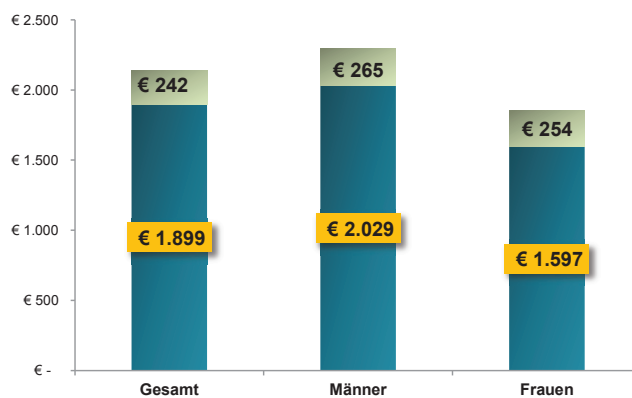
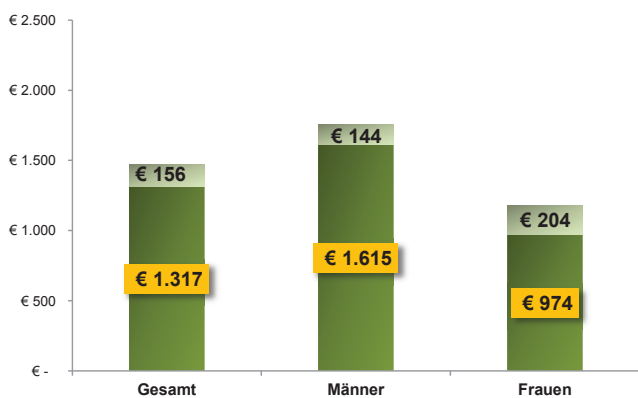


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

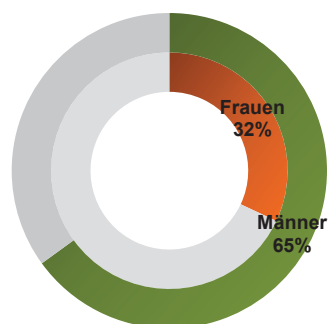
Lienz



Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



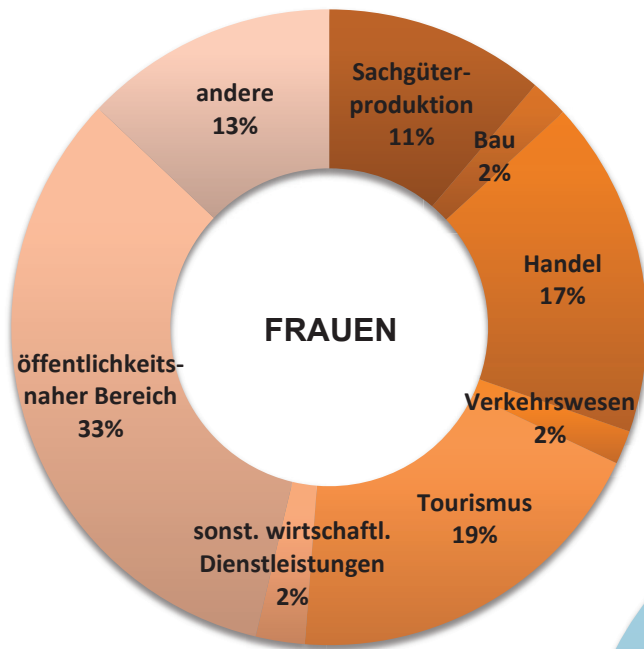
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.



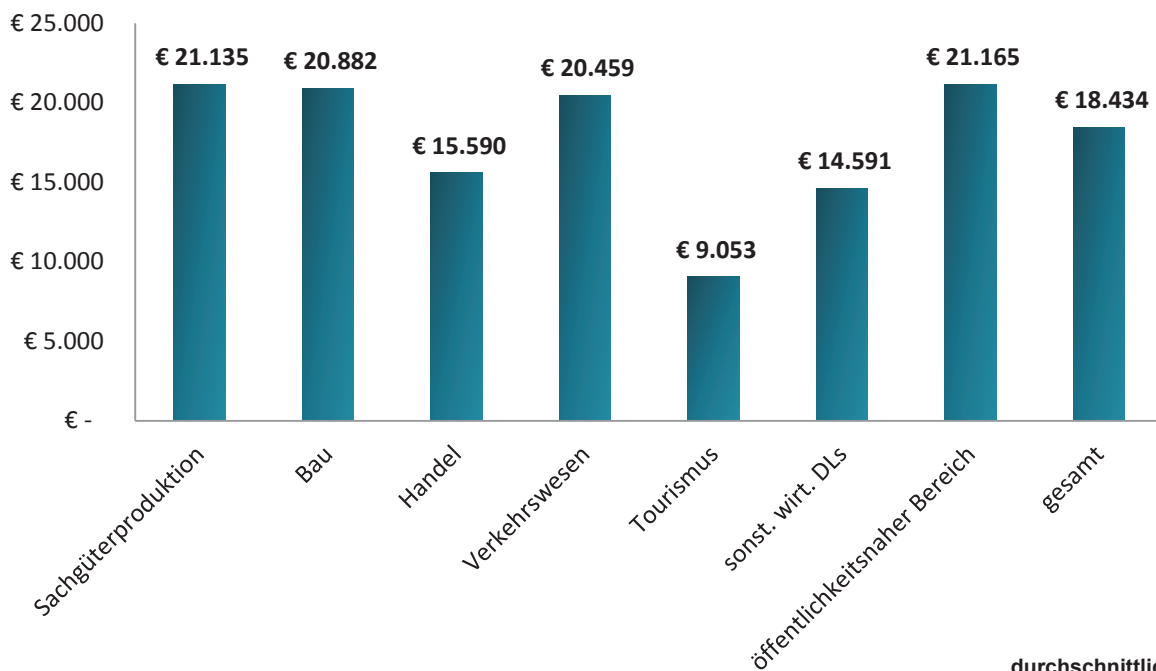
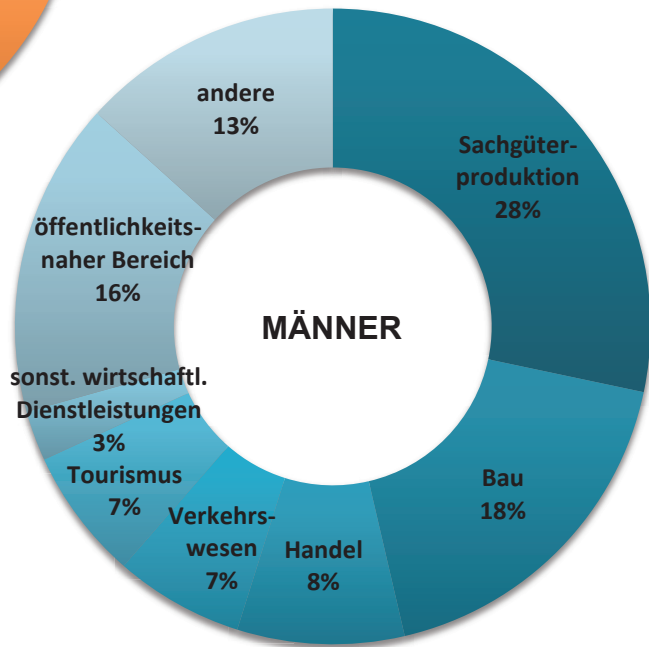
Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

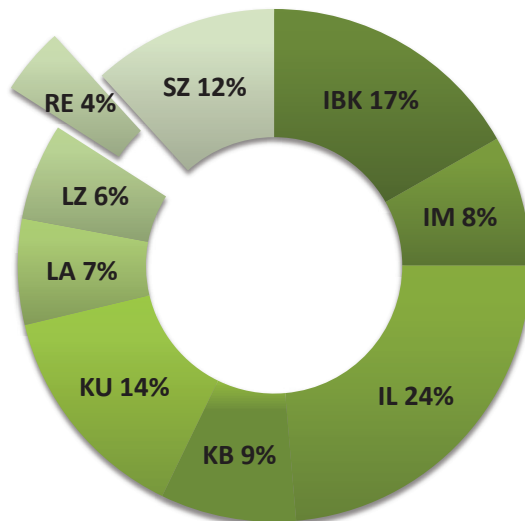
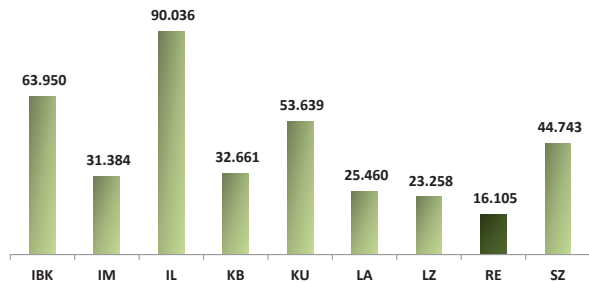


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

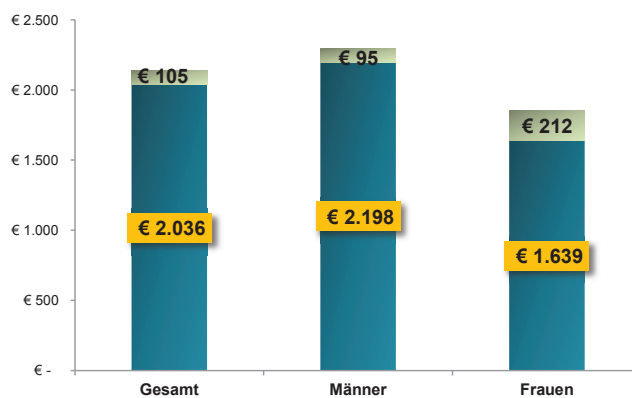
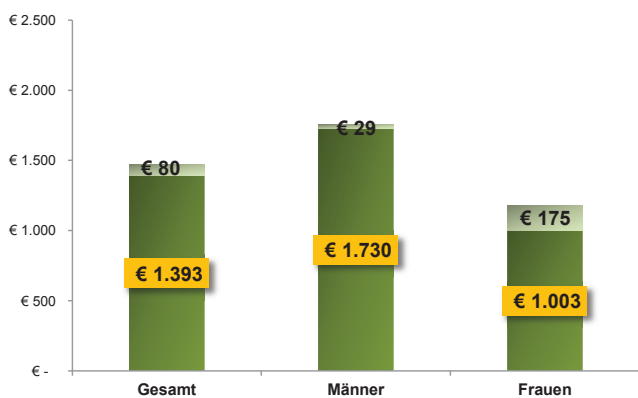


durchschnittliches Einkommen je Branche im Bezirk

Reutte



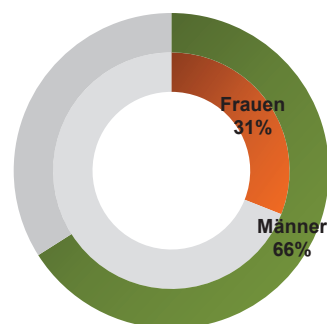
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



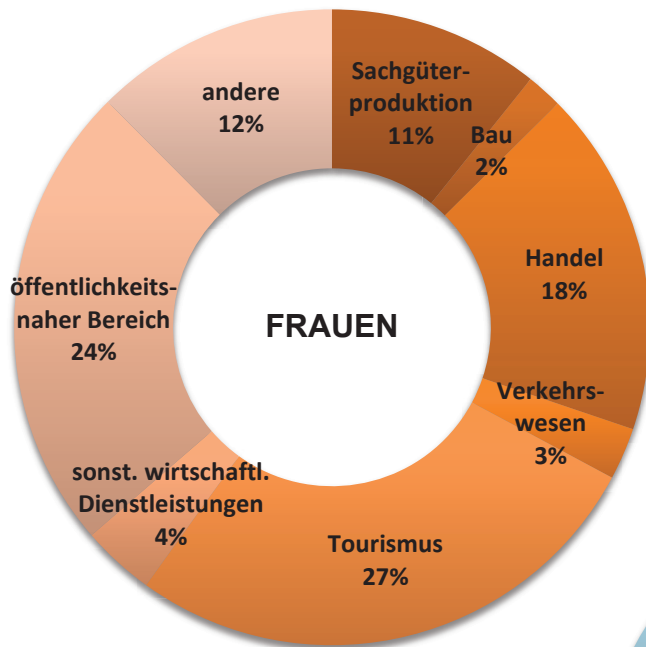
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

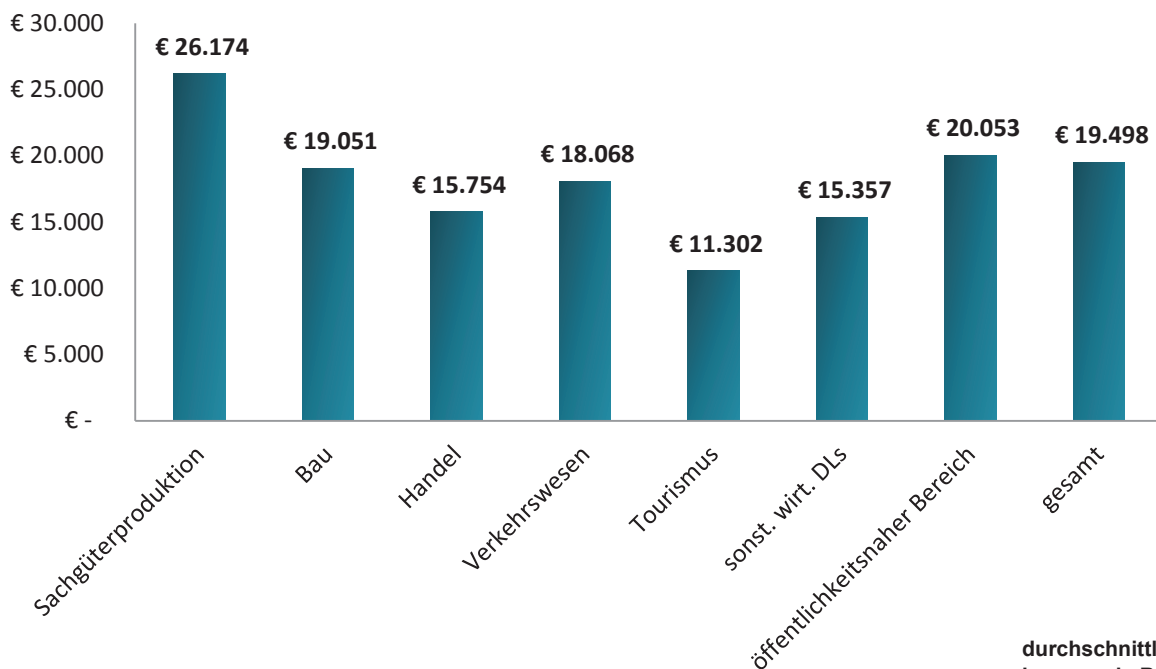
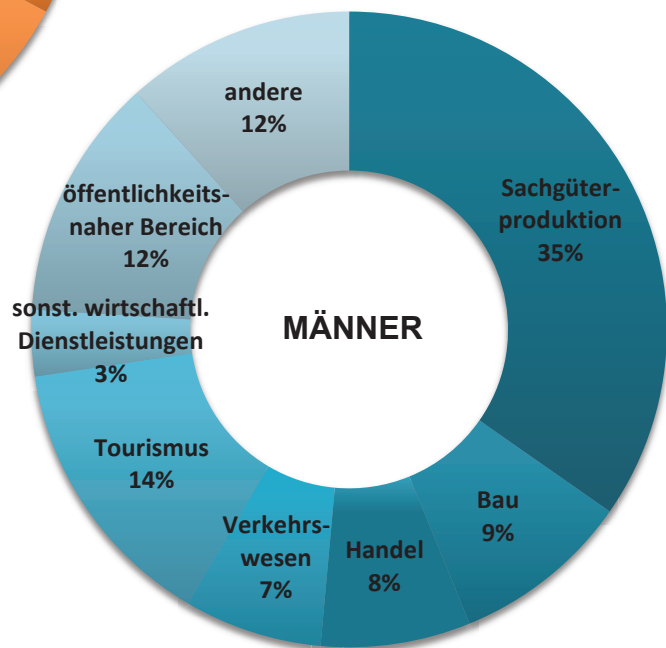
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%

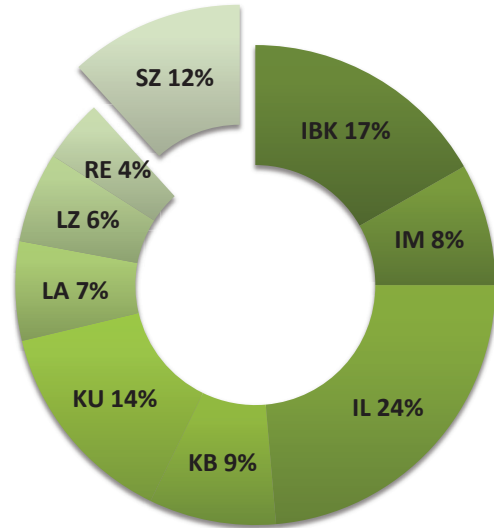
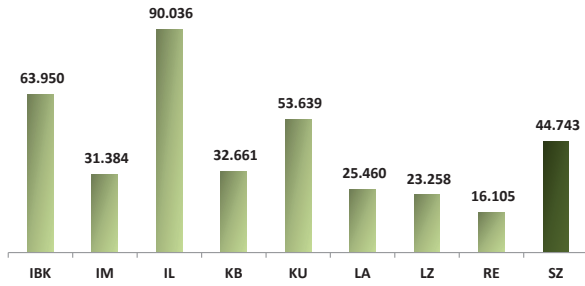


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

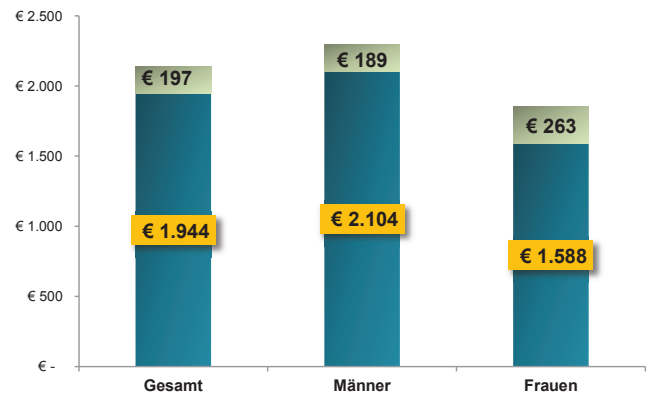
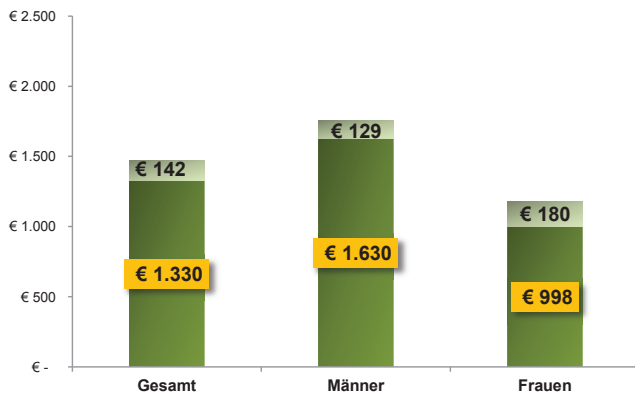


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

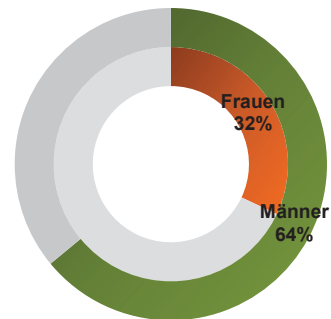
Schwaz



Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2014 - absolut und prozentual



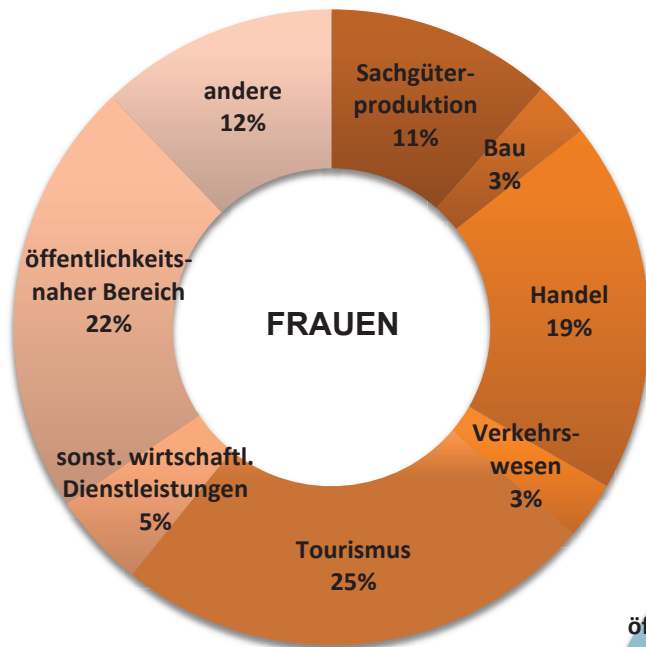
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.



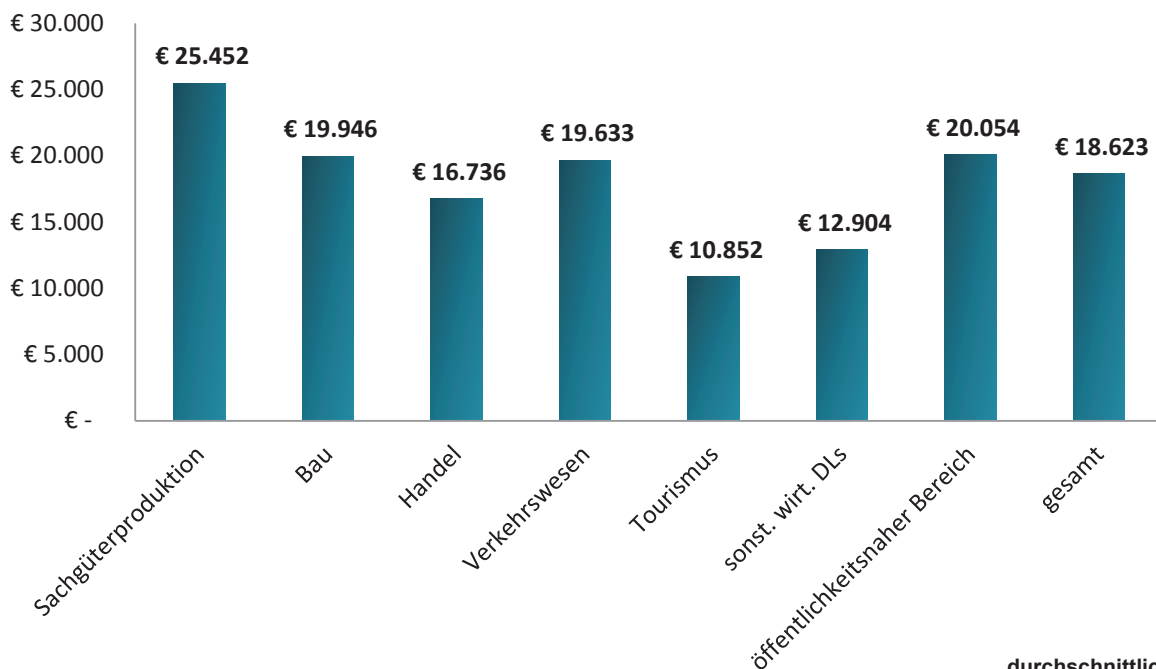
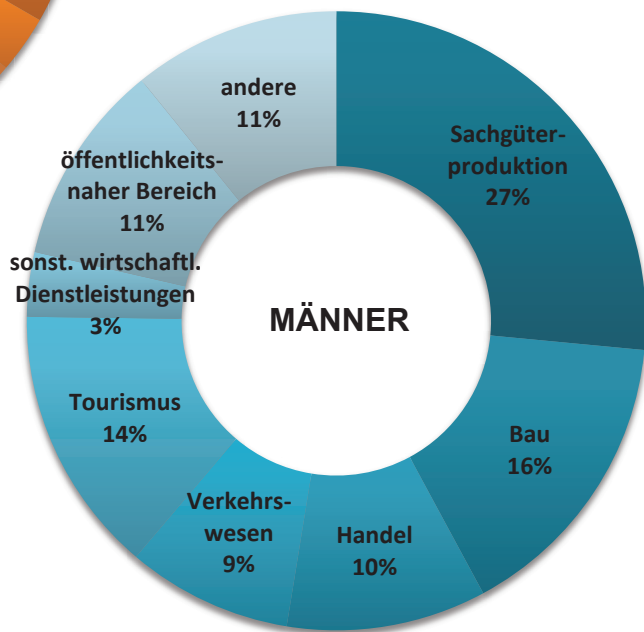
Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2014						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.952	€ 31.966	€ 26.743	5,6%	4,8%	11,8%	-16,3%
IM	€ 27.291	€ 29.478	€ 22.270	-3,8%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
IL	€ 29.478	€ 31.765	€ 24.700	3,9%	4,1%	3,2%	-22,2%
KB	€ 26.960	€ 29.151	€ 22.805	-4,9%	-4,4%	-4,7%	-21,8%
KU	€ 28.242	€ 30.454	€ 23.403	-0,4%	-0,2%	-2,2%	-23,2%
LA	€ 27.017	€ 29.050	€ 21.975	-4,7%	-4,8%	-8,2%	-24,4%
LZ	€ 26.590	€ 28.400	€ 22.355	-6,3%	-6,9%	-6,6%	-21,3%
RE	€ 28.500	€ 30.774	€ 22.944	0,5%	0,9%	-4,1%	-25,4%
SZ	€ 27.215	€ 29.459	€ 22.229	-4,0%	-3,4%	-7,1%	-24,5%
Tirol	€ 28.363	€ 30.501	€ 23.930	0,0%	0,0%	0,0%	-21,5%



Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte



durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Wir sind für Sie da



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol
Foto: b.e.n./ cc Flickr
Stand: April 2015

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
www.ak-tirol.com
ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst
Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel
Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein
Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck
Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz
Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte
Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz
Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK-Servicenummer:
Tel.: 0800/ 22 55 22